

008m.

P. 4. 127

Theol.  
III. C. 24.

Theologie  
P. v. 281. 557.

# Vom Sebeeth.

Betrachtung vnd Außlegung  
des XXV. Psalms.

Durch Caspar Schwenckfeldr.

Wie man auch die Psalmen in ge-  
mein soll versteeen / vnd recht bet-  
then lernen.

New getruckt vnd gemehret.

Die fürnemsten Punct / findest du zu ruckh  
dieses blats verzeichner.

N. S. LVII.

## Fürnemliche Punct/davon hierin wird gehandelt.

- 1 Wie man jezziger spaltung im glauben wol vnnnd seligklich könne ge  
brauchen/ist in der Vorred.
- 2 Vom Christlichen gebetth/wie man sich darbei soll halten.
- 3 Vom glauben vñ der hoffnung wie es damit gethan sei.
- 4 Von der gedult/wie vnd warin man Gottes soll harzen.
- 5 Vom weg Gottes/was der sei/vnd warin er stehe.
- 6 Von vnder schait götlicher vnd menschlicher warhait.
- 7 Was Gottes warhait haiffe/wie man darzu kommen vnd ein geistlich  
vrtail darauß erlange.
- 8 Von dienern vnd schülern der warhait vnd des Gaists Gottes.
- 9 Von der übermässigen gütte vnd barmherzigkait Gottes inn Christo  
Ihesu.
- 10 Vom vnder schaid des Newen vnd Alten Testaments/vnd vom ewigen  
Bunde Gottes/warinn der stehe.
- 11 Von zwoerlai zeügknus Gottes dem innerlichen vnd eüsserlichen.
- 12 Vom bekañtnus der sünden wie nutz es sei/vnd wie vnd wadurch die  
sünd recht erkant werd.
- 13 Von zwoerlai forcht Gottes/der knechtlichen vnd kindtlichen/vnnnd  
was Gottes forcht sei.
- 14 Von den verhaiffungen Gottes vnd weme die zustendig sein.
- 15 Von den Geheimnissen des Reichs Gottes inn der seligmachung des  
Menschens. Item welchen die geheimnus Gottes offenbart  
werden.
- 16 Grad vnnnd ordnung des erkantnus der wolthat vnnnd gnaden Gottes  
inn Christo.
- 17 Von zwoerlai einfalt/der Vernunfft vnd des gaists Gottes.
- 18 Was Christliche einfalt sei vnd warinn sie stande.

Der

Der Durchleüchtigen / Hochgebornen

Fürstin vnd Fraven / Fraven Anna geborne zü Stettin / Pomern / Hertzogin In Schlesien / zur Lignitz / Brieg / Loben zc. meiner gnädigen Fraven.



In Gnade vnd benedeiung Gottes des vaters / vnd vnseres Herren Jesu Christi / darzū mein willige vnderthänige dienste / E. S. G. allzeit zūvor bereit / Durchleüchtige / Hoch-

gebome Fürstin / gnedige Frawe / für allen dingen verkündigen / loben vnd preisen wir (nach dem befelch Petri) billich die tugent / krafft / vnd eer des allmächtigen Gott vaters vnseres Herrn Jesu Christi / das er vns durch sein götliche gnade (die er in Christo allen menschen hat erscheinen lassen) von der finsternus zū liechte weiset / außem tod ins leben zeücht / vñ von diser argen dürfftigen welt / von irem vnordigen bösen wesen vnd eitelkeit / zū im selbs in himel berufft zur ewigwerenden freud vnd seligkeit / in deme / so er vns die angeborne verderbte art vnseres sündlichen fleisches / den mangel der gaislichen gaben Gottes / des gleichen die verstrickung der menschen gsetz sampt vilem mißbrauch / abgötterei vnd vnnützem Gottesdienste / durch die schrift vnd sein heilig wort offenbart / Dagegen auch den Herren Jesum Christum mit seiner wolthat vnd dem waren Gottesdienste gnediglich läßt erkennen / auch vil gottfürchtiger menschen seinem Erkantnuß / vnd der gerechtigkeit des Reichs Gottes / mit ernst immer ferner nach zūforschen bewegt / vnd ermanet zū bitten vnd begeren / das Jesus Christus der himlische gnade König durch den glauben wone / lebe / vnd würcke / in vnsern hertzen.

Seittemal sich aber bei solcher offenbarung Gottes  
A ij vnd



Wie man  
diser spalt-  
tung im  
glauben  
wol vnd se-  
liglich sol-  
le gebrau-  
chen.

vnd des Herren Christi ( sie erstrecke sich gleich so weit als sie wolle ) mancherlai spaltung begeben / vil Secten erregen / vnd sich allerlai ergernuß vnnnd vnainigkeit bei der Religion des Christliche glaubens zügetragen / seittenmal auch sonst mancherlai mit einfallt dz das güte verdächtigt / den handel Gottes vñ des Herren Christi argwenig / herwiderumb dem bösen ainen schein vnd güte farbe machen kan / So wer es kein wunder / ob gleich die vnerbawten schwachē gewissen ( damit ich jetzt nichts von der welt vnd dem andern hauffen sage ) etwas klainmütig vnnnd dadurch geergert / das sie in ainen zweiffel / sorg vñ angst auch bei der warhait selbs gesetzt vnd eingefürt wurden / ja es wer kein wunder / das auch die auserwölten ( wa es möglich ) in irthumb verfürt / vnd an jrer seelen hail ( zü vorab wa die tage nit verkürzt ) nu verstor wurden / Also sorgsam / geferlich / verwirt laßt sich dise zeit bei vilen ansehen / wiewol dannoch Gott der allmächtige Herr / verborgner weise auch sein werck alweg dabei hat / das er sein götlich Reich ( das Reich Christi in den hertzen ) mit frid / freud / vnd götlicher gerechtigkeit fürdert / vnnnd dasselb in mitten diser spaltung / wie die Rosen vnder den dornen zum gewechß des Newen menschen immer allgemach bei ettelichen löst auffgehn.

Nun solten wir je mit ernst wünschen / flehen vnd bittē / das vilen menschen solchs widerfüre / ja das alle mensche ( fürnemlich aber die Christlichen leerer vnd Seelsorger ) im glauben vnnnd Erkantnuß Jesu Christi wol berichte vnd ainig weren / das sie in der liebe thätig / in götlicher hoffnung bestendig / vnnnd im ihren hertzen vnzerpalten weren / Weil aber solchs zügeben nit inn vnser macht / noch in kains mensche gewalt stehet / so müssen wir es nach dem gebetth ferner Gotte haimstellen / vnd auch der spaltung  
tung

tung so vil vns von nöthen wol gebrauchen lernen/ Dann  
 züglicher weis wie gedachte manigfaltige spaltung vil  
 len vast ergerlich/ beschwerlich vnd vnleidlich sein will/ so  
 kan sie doch den aufferwölten/ vnd allen denen die Got lie-  
 ben/ in vil wegen nutzlich/ besserlich vñ trostlich sein/ Dan  
 nach dem die ersten/ fürnemlich die jhenigen so irer seelen  
 hail gering achten/ nur mehr vrsach jres müwillens/ irer  
 sünd/ vnd jres irthumbs bestertigung darauß schöpffen/  
 das sie auch hinfür jres lebens/ des gleichen diser gefertlich  
 en zeit/ vnd der hainsüchung Gottes wenig warnemen/  
 Also können herwiderum die gütherzigen ( ob sie wol das  
 durch inn irem gemüt vast gepeiniget/ getrenckt vnd ge-  
 ängst werden) iren mangel bei gedachter spaltung nur mer  
 vnd ehrlern erkennen/ vnd fürsichtiger inn der forcht got-  
 tes wandlen/ deshalben sie sich deste fleissiger inns gebett  
 begebē/ grund vñ vrsach diser spaltung zürforschen/ auch  
 all jres glaubens/ leere/ vnd lebens ankunfft/ etwas mehr  
 für Gotte erwegen vñ besichtigen/ dabei sie denn auch  
 menschlicher vernunft blindtheit inn Gottes gehaimnis  
 sen/ vnd alles flaisches vnbeständigkeit zu hertzen können  
 nemen/ vnd sich also drein schicken damit sie dem zorne got-  
 tes so über alles gottlose wesen gehet/ entlich entrinnen/  
 irer auflösung/ vnd des grossen tages des Herren/ hinfür  
 inn aller gedult deste mehr lern erwarten/ Das thün die/  
 so Got in kindtlicher forchte lieben/ welchen alle ding zum  
 besten dienen/ wie Paulus leeret/ Rom. 8.

Item/ alle aufferwölte gotfürchtigen menschen/ werden  
 auch durch gemelte spaltung verursacht/ das sie sich bei  
 der leere/ mit irem gemüt von allem ansehen der person  
 abkeren ( es sei gleich der leerer oder prediger so weise/ so  
 hochgelert vnd so witzig als er wölle) dagegen sie sich aber  
 mit gelassnem hertz vnder die zucht der gnaden Gottes/ in  
 A iij die

117  
die schüle des hailigen gaissts sollen begeben / vnd des was  
ren ainigen maisters göttlicher dinger / des Herren Jesu  
Christi halten / das sie hinfür niemandt zugefallen etwas  
glauben / reden oder annemen / sunder wie Paulus erma  
net / ob sie gleich jederman hören / auch allerlai bücher inn  
glaubens sachen lesen / doch alles jñ Christo vnd in seinem  
1. Tessa. 5. gaisste wol prüfen / vnd was gütt ist behalten / Das sie bei  
allen menschen / Vorstehern / Predigern / vnd Lerern / der  
göttlichen krafft vnd würckung des H. geists / wie auch der  
waren gottseligkeit allezeit wol warnemen / damit jr glau  
be bestehe / nicht inn menschen weißheit / sunder inn der  
krafft Gottes. 1. Cor. 2.

Es laßt sich aber ansehen / als ob die ersten die sich fast  
ärgern / vnd ihrer selbs seligkeit wenig warnemen / mer  
ihren grund vnd vrtail / auff die weisen der welt / auch auff  
den gemeinen hauffen vnd desselbigen fruchte / oder auff  
ettwas eüsserlicher Ceremonien vnd alte gewonheit stel  
len / Desgleichen etliche mehr auff den blossen büchstaben  
der H. schrift (wiewol oft mit vnrechtem verstande) vñ  
auff menschliche menge vnd einigkeit beim glauben sehē /  
weder das sie auff den gaisst des Herren / auff den grund  
der warheit / vnd auff Christum vnd sein Erkantnis /  
oder auff göttliche ainigkeit mit ainem büßuertigen leben  
ihz hertz wöllen richten. Wann sie aber durch die h. schrift  
erinnert würden / oder sich selbs erinnern wölden / wie es  
mit dem Christlichen glauben gethon sei / das der glaube  
nit jedermans ding ist / Das sich auch der Herre Christus  
der welt nit wolt offenbaren / dan sie kan ihn nit erkenen /  
1. Tessa. 3.  
Joh. 14.  
Joh. 17. Das er ihz den gaisst der warheit nit wolt geben / dann sie  
kan ihn nit empfangen. Item / Das er auch für die welt  
nit wolt bitten / den sie will sich nit zu Gott bekeren / Sun  
der allain für die bittet er / welche ihm der vatter auß der  
welt



welt gegebē / welche auch niemants auß seiner hand wirt Joh. 10.  
reissen.

Wann die obgemelten sprich ich / solchs alles betrachteten  
vnd als dann auch weiter bedechten / was der Herr vom  
Klainern hāuflin sagt / dem der vatter will das reich geben / Luce. 12.  
Matth. 7.  
Item / das die Pforte so zum leben fūrt / eng / vnd der weg  
zum himel ganz schmal ist / So möchten sie in irem gemüt  
etwas gesenfftet werden / jr hertz möchte sich zur erbarm-  
ung bewegen / vnd sich ab aller spaltung minder ergern /  
Sie wurden auch irer selbs seligkeit vil mehr mit forcht Phil. 2.  
vnd zittern warnemen / weder das sie andere des glaubens  
halben (der doch ein besunderer gabe Gottes ist) solten has-  
sen / schmāhen oder verfolgen.

Dann im sei gleich wie im wöll / so ist es doch den güther-  
zigen / gemainlich vmb den Herren Christum / vmb sein  
wares erkantnis / vnd vmb der selen seligkeit zethūn / da-  
bei jeder seinem verstande oder vnuerstande nach eiffert /  
wie ihn entzweyer der gaist des Herren / oder der büchster  
be der N. schrift leret / oder wie ihn sein vernunft darbei  
füret das er gern wolt selig werdē / Die bösen / so vnderm-  
schein gottes worts / etwas aigens süchten / vnd gern vn-  
einigkeit wolten anrichten / wa die weren / die würdē irer  
straff nit entfliehen / wie vormalz mehr geschehen ist / Den  
frommen aber / istz vmb Christum zethūn / Wie Nem-  
lich die herten / bede der gelerten vnd vngelerten / mit  
seinem gaist / vnd mit dem lebendigen worte gottes ge-  
schwāngert / getröst / gespeist vnd erfüllet werden / Luc. 11.  
Den gottföchtigen vmb denen zūthūn der vilen im Isra-  
hel zum fall vnd auffersteen ist gesetzt worden / vnd zū ai-  
nem zaichen / dem da solt widersprochen werden / Matth. 12.  
Psal. 118.  
Es ist im  
suma vmb den grundt / fels / vnd Eckstein zethūn / dar-  
auff die Christliche kirche solt gebawet werden / der auch /  
wie

wie geschriben steet/von den bawleuten selbs soll verworfen/verstossen vnd vergraben werden / Dieweil dan dem also ist/vnd wir one Christo / vnd on seinen gaist der gnaden/allesampt beide geleerte vnd vngelert / arme ellende menschen/ja für gotte lautter nichts seind / So solten wir billich mit einander vmb gnade bitten/wir solten vns vor den augen gottes demütrigen / vnsern mangel erkennen/einander sensftmütig vnderweisen / ainer solt des andern schwachait / bürd vñ vnwissenhait mit gedulde tragē/biß das der helle morgenstern Jesus Christus den wir alle suchen / mit gnaden anmütriglich vnd bestendig / auffgehe inn vnserm hertzen.

Solchs alles/gnädige Fürstin/hab ich E. f. G. (deren ich nach vnderthönigen pflichten / ihrer Christlichen lieb / fürstlicher gunst vñ wolthat halben/vil schuldig) als meiner gnädigen frawen / drum wöllen anzeigen / weil ich weiß das E. f. g. (die sonst gotte lob/mit ainem standhaftigen gemüt/reichem verstand / fürstlicher tugent / vnd Christlicher zucht begabt) ain besondere liebhaberin des Herren Jesu Christi vnd seines lebendigen worts ist / vnd es allenthalben/auch bei der Religion/gern güt sehe/auff das E. f. g. gedachte spaltung im glauben / deste sänffter/vnd one verlegung ihres Christlichen gemüts/ diser zeit nach / gedultiger möcht ertragen. Das sich auch E. f. g. ertlicher vngeschickt vnd ärgerlich fürnemen/defgleichen der andern vnuerständigen vnd vnzeitiger eiffer / noch sonst gar nichts am Erkantnis Christi / am eingange seines Reichs / vnd an ihrer seelen seligkait erforschung / weder iren noch verhindern lasse / sonder inn allem / wie dan E. f. g. on zweifel thüt / deste mer auff Gott sehe / vnd alle gaister/so wol als alle leerer/defgleichen auch der leerer leben vnd glauben nach Christo vnd nach seinem h. gaiste/ (der ain gaist der sensftmütrigkeit / der gedulde / der milrigitait

Proba des  
gaists Christi.  
ff.

**V**  
rigkeit/der demüt/frid/lieb/vnnd göttlichen warhait ist)  
vnnd nach der frumkeit des hertzens wisse zurichten/ Dan  
es müssen spaltung vnder den Christen sein / wie Paulus  
schreibr / auff das die so rechtschaffen sein / offenbar wer  
den. Es haben sich auch die Jünger Christi / ab der rede  
oder lere des Herren von der speiß vn̄ essen seines flaisches  
vnd vom trincken seines blüts/bald in̄ erster New / so fast  
geerget/das sie drüber seind zerspaltten worden / auch ains  
thails vom Herren hinder sich gegangen / Selig ist aber  
der/der sich an Christo nicht ergert/der sich in̄ ihm nit spal  
tet/noch sich von seinem hailgen worre abtrennet.

Joh. 6.

Die weil aber gedachtem vn̄ allem andern vnrat beim  
glauben / für Gotte / mit nichts mehr noch ehrlahn geholf  
fen werde / weder mit dem gebeeth / das von hertzen geht /  
vnd im glauben geschicht / welchs dann sunst diser zeit vis  
ler vrsachen halben / den anhebenden vnnd zunemenden  
Christen (sollen sie anders bestendig bleibe) hoch von nötz  
then sein will / So wolt ich mich als der wenigsten ainer/  
nach meinem vermögen / desselbigen auch gern halten / vn̄  
hab in̄ Namen Gottes den XXV. Psalm zubeerhen vnd  
zubetrachten / auch andere / den er fürkumet / beim gebet /  
so vil an mir were / züfördern / also für mich genumen zü  
erklären / Sunderlich dis mit angesehen / das mich armen  
einzelingen dennoch auch die scharpffen rawen winde dis  
ser welt / aber Gott lob / vmb Christi meines Herren / vmb  
seiner Glorien vnd warhait willen / wie es denn je beiden  
Christen sein muß / oft anwehen / vnd es wolten etlich der  
mißgünstigen / welchen ich doch nichts zü laide gethan /  
irer ahnsechtung nach / Jhe gern ainen Secter / vnnd ains  
nen irigen schädlichen man auß mir mache / wa sie es nur  
wüsten mit süg züwegzübringē / nach dem sie mich mit irz  
thumb beschuldigen / die mir nie inn sün kōmen / nach dem

Wer Chris  
tum findet  
der findet  
auch sein  
Creütze.

**B** sie

Als vom  
Luthers  
vñ verleiht  
ung der  
Menschait  
Christi/  
Desgleiche  
von Sacra  
menten zc.  
ists alles vn  
warhait.

sie mich auch mit Secten belegen / darinn ich nit bin / ihā  
weder thail noch gemeinschafft damit habe / Was ist aber  
die vrsache jres vnwillens? Sie thönnen eigentlich kain  
andre haben / weder das ich ob meiner freithait halte / die  
mir Christus mit seinem blüt hat erworben / vñd zñ kainer  
Parthai wie mans haist / Luthersch / Zwinglisch / oder  
Täufferisch / mich waif zu begeben / noch irgent ainer an  
hengig zumachen / weil ich auß Gottes gnädiger einleüch  
tung bei jeder Parthai vil mangels vñd irthumb erkānt  
hab / Ich süche noch begere auch kain aigne Sect / odder  
Kirche ahnzurichten / Sonder ainig auff den Regierens  
den Herren Jesum Christum / inn glaubens sachen frei zñ  
weisen / vñd jnen nach entpfangner gnade / jederman bes  
kānt helfen machen / auch bei ihm zubleiben / Darneben  
aber will ich niemands verdamen / noch verachten / noch  
mich allain für ainen Christen halten wie etliche sagen /  
sunder mein fürhaben ist / seither der gnädigen hainsüch  
ung Gotes / allwege dahin gericht geweest vñd noch / Das  
ich mich dem Herren Christo zñ lobē / vñd allen gotfürcht  
gen Christen / sie seind gleich waser parthai sie wöllen / zñ  
dienste onpartheyisch fürbehalten / ob ich mit dem ihenigen  
das mir armen vnwürdigen / der barmhertzige Gott gnä  
diglich verlihen vñd offenbaret hat / es sei gleich so wenig  
als es wölle / jemāts zñ seiner seelen seligkeit möcht dienē.  
Solchs seind die vrsachen / vñd das ich meinem Herren  
Jesu Christo / alle götliche eere begere zugeben / Anders  
waif ich in warhait nicht / dumb man mich hasset / schmā  
het vñd verfolget / Desgleichen auch manchen fromen  
manne / zñ vorahn den Oberkaiten übel einbildet. Wann  
mans aber beim liechte besche / meine schriften lese / oder  
mich selbs hörete / so wurde sichs durch die gnade Christi  
bald anders befinden / vñ das der mißgünstigē außschrei  
ben one grund / ja das es nichts dan lauter anfechtung ist /  
irger

ärger wil ichs jetz nit deütten/Es ist mir trewlich laid das  
 ich auch von etlichen so nach Gote vñ nach seinem Reich  
 eiffern/bei meiner vnschuld im argem soll verdacht wer  
 den / An den andern ist mir nit fast gelegen / Ich bitt aber  
 Gott den Herren / er wöll inen all mein hertz / trost / frid /  
 hoffnung / vnd gewissenschafft so ich durch den glauben in  
 Christo habe / zum preiße seiner gnaden zuerkennen geben.  
 So werden sie sich onzweiffel aines andern bedencñhen /  
 mich auch genügsam hören / vnd sich bei allem weiter vñ  
 sehen. Solchs hab ich L. F. G. deren ich meines verhof  
 fens in Christo nicht vnbeñant bin / gleich wol / vnderthän  
 niglich wölllen anzeigen.

Was dann sunst meinem glauben / leben / lere / vñnd er  
 kñntnis / von Gott vñnd dem Herren Christo belanger /  
 stehts noch in meinem hertzen also ( doch Got lob mit mer  
 versicherunge ) wie L. F. G. etwan in gemain vñnd bes  
 sunders von mir gehört / erkñnt vnd selbs erfahren haben /  
 wie solchs dann auch meine büchlein im Gott seither ges  
 schriben ( auß welchem niemands ettwas böses / vnfrid  
 sams oder iriges wirt schöpffen / er sei gleich wer er wölle )  
 genügsam außweisen / Gott wöll vns sein gnad täglich me  
 ren / dann recht müß doch recht bleiben / vñnd dem werden  
 alle frome hertzen züfallen Psal. 94.

Hiermit kom Ich wider zü meinem Psalm / nach dem ich  
 des bechens vrsachen zum thail hab angezeigt / Vnd weil  
 ich mir meiner vnschuld vnd der warhait auß Gottes gna  
 den / wol bewüßt bin / So kan ich den selben deste freier be  
 trachten / vñ mit dem lieben David sprechen / Ich nim mir Psal. 101.  
 kein böse sach füre / drumb werd ich wol bleiben / Aber die  
 mir arge thün vmb güts / setzen sich wider mich / drumb  
 das ich ob dem güten halte / drumb das Ich sie liebe / seind  
 B ij sie

IV  
sie wider mich / Ich aber will beethen / Psal. 109. Schickh  
auch E. F. G. den selbigē Psalm / mit vnderthäniger bit  
E. F. G. wolle jñ irem gebetth / vnd sunst für Gotte / mein  
als jres vnderthänigen dieners nicht vergessen. E. F. G.  
wolle auch obgedacht mein anzeigen (darzū mich dan  
die nottdurfft gedrungen) jñ besten verstehen  
vnd annemen / vnd mich nach Gott / jren  
F. G. jnn allweg lassen befol  
hen sein / Amen.

E. F. G.

W. diener

Caspar Schwencckfeld/  
von Ossing.

## Der XXV. Psalm.

Noch der Hebraischen taal.

**D** Gott zu dir will ich mein Seel  
erheben.

Wein Gott / inn dich hoffe ich / nicht laß mich  
zu schanden werdenn / das sich meine feind nicht frewen  
vber mich.

Dann thainer wirt zu schanden / der dein harret / es werz  
den aber alle zu schanden / die freuelich übertretten.

O Gott mach mir bekant deine weg / vnd leere mich deis  
ne steige.

Leite mich in deiner warhait / vnnnd leere mich / dann Du  
bist der gott meines hails / täglich har ich dein.

O Gott biß eingedenckh deiner erbarmungen / vnnnd deis  
ner barmherzigkaiten / dan sie seind von anfang ( vñ  
ewig. )

Ach nit gedencck der sünden meiner jugent / vnnnd meiner  
übertrettung / Gedencck aber mein Du o gott nach deis  
ner barmherzigkait / vmb deiner gütre willen.

Gott ist ja frum vnnnd auffrichtig / darumb so wirt er die  
sünder vnderweisen in dem wege.

Er wirt die Senfftmutigen ( oder ellenden ) im gericht  
laiten / vnd die demütigen wirt er seinen weg leren.

Alle staige gottes seind barmherzigkait vnnnd warhait /  
gegen denen / die seinen bundt vnd seine zeügnus be  
waren.

O Gott du würst vmb deines Nammens willen gnädig  
sein meiner missehat / dann sie ist groß.

B iij Das

Wie selig ist der mensch der Gott fürchtet / er wirdt in leeren den weg den er erwölen soll.

Sein seel wirdt (bestendig) bleiben im güten / vnd sein samen wirdt das erdtrich ererben.

Das gehaimnuß Gottes ist mit denen die ihn fürchten / Vnd seinen bundt wird er sie wissen lassen.

Meine augen sehen stets auff Gott / Dañ er wirdt meine fuß auß dem netz ziehen.

(Ach) wende dich zu mir / vnd erbarm dich mein / Dañ ich bin ainsam vnd ellend.

Die angst meines hertzens haben sich außgebraittet / Für mich auß meinem getrengkuß.

Sihe an (laß dir zü hertzen gan) mein beküternuß vnd ellend / Vnd vergib mir all mein sünde.

Sihe wie sich meine feind gehauffet haben / Vnd mit freueliem has / hassen sie mich.

Bewar mein seel / vnd errett mich / das ich nit zuschanden werde / Dann ich setz mein vertrauen in dich.

Ainsalt vnd auffrichtigkeit sollen mich bewaren / Dann ich harz dein.

O Herz erlöß den Israhel auß allen seinen angsten.



## Betrachtung vnd Außlegung des Psalmen.

**D**

Er fünff vnd zwaintzigist Psalm nach der Hebraischen taal / gehört dem Könige Das ind inn der figur / darnach inn der warhait Christo vnd seinen glidern zu / Vnd ist ain gemein geberth der Christlichen Kirchen / gestelt für alle gots fürchtige Christen / in sunderhait aber für die anhebenden schüler Gottes / für die nemlich / so sich begünnen mit irem hertzen / leben vnd wandel / von diser bösen welt abzusündern / vñ Got dem allmechtigen in Christo zu einem lebendigen brandopffer auffopffern / aber doch überal vil hinderuß habē / Solche sprich ich / sollen disen Psalm täglich vnd in allen nöthen betten / wie auch im glauben der andt wort / dess trosts / der hilff vnd erhörung von Gott seliglich sollen warten.

Es werden aber fürnemlich drei stuck darinnen begriffen / darauff man das hertz soll richten.

Zum ersten / Das bekännuß der sünden / des irthums vnd vnsers flaisches vnwissenhait / Da bit der mensch vñ vergebung der sünden / vmb eröffnung / vnd benennung alles irzals / vnd das ihm Gott der Herr / seine weg wölle offenbaren / auch ihnen durch die gnad Christi zubereiten / auff das er sicherlich darinnen wandle / vnd seinen göttlichen willen täglich mög verbringen.

Zum andern / Das vns Gott wölle in sein aigne schül auffnehmen / das er vns in Christo selbs leere / vnd durch den hailigen gaisst in sein warheit füre / Das er vns auch darin fruchtebarlich lasse auffwachsen / bestendig zunemen / vnd bisz ans end also darbei gebe züuerharren. Darneben wirdt den durch den gaisst Gottes im Propheten angezeigt /  
was

was ain schüler des Herren sei/ ja wie er in seinem hertzen  
soll geschickt sein/ Vnd das er vor allen dingen Gott müß  
fürchten/ weil die forcht Gotes ain anfang götlicher weiß-  
hait/ vnd mit dem glauben nicht das minste stück des wa-  
ren Gotsdiensts ist. Darnach zaigt er ahn / was ainem  
gotsfürchtigen menschen sei verhaissen/ wie vil rhüe/ frid/  
vnd ergezung er mage haben / Vnd was er jnnervon  
Gott gewertig sein soll.

Sum Dritten/ Bitt der mensch/ Gott wölle jm beistand  
thün vmb seiner gütigkeit willen / das er nit durch verfol-  
gung vñ durch die feind der warhait (sie weren gleich leib-  
lich oder gaistlich / sichtbarlich oder vsichtbarlich ) von  
Gott vnd der waren maisterschafft/ die jñ Christo vnd jñ  
seinem hailigen wort ist / widerum abgeführt / noch an we-  
ge Gottes verstört werde/ Sunder das er jñ aller gedult  
ainfalt vnd auffrichtigkeit/ hindurch kempffe / Götlicher  
warhait wol warneme/ angst/ schrecken / vnd anläuffe der  
widerwertigen manlich überwinde/ Vnd seine augen inn  
allen auff den Herren vnd auff sein erlösung richte.

Das ist die Summa dises Psalmen/ Vnd wie er gar herr-  
lich/ andechtig vnd schön ist / so will er vns bei diser offens-  
barung des Euangelij (ja fürnemlich denen/ die sich gern  
des gehorsams Christi vnd seines lebendigen worts wolten  
halten ) vor vil andern zuberthen / hoch von nöthen sein/  
Weil ihe der Sathan sich mit allen kräften vnderstehet/  
der leere des H. gaistes zuwehren/ die wege gotes züerstö-  
ren / vnd vil eifriger menschen von Christo dem ainigen  
Hailand/ auff sich selbs/ auff die menschen / vnd alte crea-  
turn abzuführen.

Darumb so wollen wir die Vers nach ainander anse-  
hen/ die selbigen (soul Gott gnad verleihet) in beths weiß-  
weiter erklären/ vnd dabei etliche Christliche lere anzeigen  
So

So dan alle Psalmen von Christo zeügen/wie sie auch auff ihn vnd seinen leib welcher die gemain ist/ endtlich gericht sollen werdē/will ich auff jeden Vers/nach meinem klainen vermögen/allweg setzen/wie sich der selbig auff Christum reimet/wie er auch durch Christum inn den tagen seines flaisches für vns gebett/vnd in ihm als am hauptē sei erfüllet worden/So wirdt den die volg vñ außlegung ferner auff seine glider/das ist/auff alle Christglaubige menschen/ordenlich gericht werden.

**Zu dir O Gott würd ich mein seel erhebe.**

*Christus bettet im flaische/mit starckem geschrei vnd threnen/vnd wirt auch erhört/ Hebr. 5.*

Am erst haben wir allhie die art vnd eigenschafft eines waren innigen gebeths/wie es soll geschehen/vnd wie wir mit liebreichen/ernsthafftigen begierden darzu sollen geschickt sein/Das wir nemlich nit allein den mund vffthun noch die wort nür erzählen/Sonder die seel/das hertz vnd alle innerliche krefftē/so vil immer müglich/im gaist des glaubens übersich zu Got richten/Wie auch der Prophet allhie gethon hat/da er anfenglich also spricht/Zu dir O Gott würd ich mein seel erheben/Will damit anzeigē/das wir auch vorn gebett vnd ehe wir anfahen/sollen begerē/oder ja auffs minste die augen gen himel heben/seuffzen vnd bitten/das Got der Herr/vnser hertz/vnser gemüt/gaist vnd seel zum gebett beraite/tüchtig vnd geschickte mache/Das er mit seiner vorlauffendē gnad wolle züvor kōmen/vns betten leren/auch bestendig in der andacht des gebeths vns wöll erhalten/vnd erhören.

*Wieman zum gebeth geschickt soll sein.*

Des gleichen haben wir sunst an vil orten/als Psal. 37. da der Prophet Dauid spricht/Wein vngerechtigkait wird ich verkündigen/Vnd ich wird sorgfelig sein vmb meiner sünden willen/Als wolt er sagen/Ich thū es nicht

**C allein**

Geist des  
gebets.

allein dismals/sonder ich wills hinfür inn ganzer züner-  
sicht deiner barmhertzigkeit/allweg thün/vñ mein flaisch  
zum tode dahin richten/so werden mir vergebenn meine  
sünde/Damit wirdt also die vergebung/auffopfferung/  
vnd bestendigkeit des bettenden gemüts fein lieblich an-  
gezaiget/Ains solchen gemüts das keinen hinderhalt sü-  
chet/noch keinen rigel fürsteckt/Sonder sich Gott in Chri-  
sto ganz bloß vñnd frei dargestellet/vnd seiner gnad vnd  
erbarmung immer ferner erwartet.

Zü dem/sollen wir auch vor dem gebeth begeren/das  
vns Gott den geist gebe/mehre vnd behalte/in welchem di-  
ser vnd all andre Psalmen von Propheten sein gebeth vñ  
beschribē/Da werden wir den recht beethen/vñ auch sehen  
mögen/wie des Davids hertz gegen Got gestanden/was  
er gesucht/vnd wie er das werck der gnaden/vom werckh  
des flaisches oder der einwonenden sünden gebürlich hat  
können vnderschaiden/Dann wie die krafft der sünden  
etwan auch in den hailigen gotes starck wirt gefület/wel-  
che sie doch mit vnwillen fülen/Also wirdt die krafft des  
geist gotes dadurch sie die sünd dempffen/vnd der über-  
schwencklichen gnad Christi werck/noch vil stercker in ihm  
empfunden.

Das soll nun das erst sein/wie anzaigt ist worden/wel-  
ches wir in güter zünersicht bei Gott sollen süchen/bitten  
vnd hoffen/dadurch wir recht vnd nach dem willen Got-  
tes beethen/vnd gnediglich erhört werden/Welchs wir  
auch durch vnsern Herren Jesum Christum/mit zeügte-  
nuß des geists im herten/der offte Amen spricht/also den  
tröstlich mögen erlangen.

Darbei ist denn leicht abzünemen/wie ein gewaltiger  
ernst/ja wie ein süßer geruch vor Gott/ein warhafftig/  
Christlich gebeth/ein bestendig gebeth des glaubens sei/  
das man nemlich mit Got dem schöpffer vnd Herren aller  
dinge

X  
dingen/möge ain recht einbrünstig gespräche halten/ Das  
man auch seiner antwort trostlich wisse zuerwarten/ Vñ  
ihnen je für das aller beste güt/ als der vns nimer von sich  
stosset/ mit lieb vnd freündtlichait / durch Christum lerne  
erkennen. Des gerechten gebeeth vermag vil / wenn es  
ernstlich ist/ sagt Sanct Jacob/ dabei er das Exempel des  
Propheten Helie/ welchs gebeth den himel hat auff vñnd  
zū geschlossen/vns zūm trost fürlegt/ Jacob.5.

Dem gebet  
aines Chris  
ten.

Auff das wir aber solcher ernsthaftigkeit des fleissiger  
mögen warnemmen / haben wir des ain gleichnuß an ain  
nem / der ain grosse ernste sach dem Kaiser fürträgt / mit  
was sorgfeltigkeit er sich darzū beraittet / mit was gebers  
den er seinen leib maistert / schmückt / vñnd anleget / Wie  
lang er sich darauff bedencket / vñnd wenns zūm treffen ge  
het/ alle sinn einzeücht/ allen frembden gedanken vñnd ges  
schefften vñnd laub gibt / vñ je achtung drauff hat wie er dem  
Kaiser vñnd seinen Rāthen möge gefallen/ das er in allem  
vñerschrockē sei/ sich in der red nit verirre / noch darunder  
zuschanden werde / Ist er dann schwachs gedechtnus / so  
macht er jm ainen denckzedel/ den sihet er mittler weil offte  
an/ bildet jm den so vest ein/ als ob er ihm im hertze geschri  
ben were / Er helt sich auch zūnor etwas mässiger / bricht  
ihm ab an essen vñnd trincken/ vermeidet etliche tage / ehe  
dan er sein sachen antregt / die gesellschaft der menschen/  
so in dabeimöchten ir machen / In summa / er keret allen  
müglichē fleiß für/ das er die sach recht fürtrage/ gnad er  
werbe vñnd es wol außrichte / auff das ihn auch kein außs  
schwaffiger gedanken / lust oder anfechtūg in seiner red  
vñnd fürnemmen möge verhindern.

Ernst des  
Gebeeths.

Also soll je billich ain Christ vñnd redner Gottes sich  
auch zū dem herzlichem/freündlichen gesprech / das er mit  
seinem Got / Herren / Kaiser vñnd Rhünig will halten /

C ij vil

vil mer (so vil möglich) züberaiten / Er solle ihm da ja  
Matth. 15. keinen scherz sein lassen wie die Heuchler thun / so im ge-  
beth mit Gott scherzen / von welchen der Herr auß dem  
Propheten Esaias sagt / Das volck nahet sich zu mir  
mit seinem munde / vnd eeret mich mit iren lippen / aber ir  
hertz ist ferz von mir. Wenn wir aber bethen / sollen wir  
vns mit tapffertait / einbrünstigem ernst vnd andacht zu  
Got keren / Also / das wir allweg vnser hertz übersich rich-  
ten / das wir in dem waren tempel anbetthen / inn dem ge-  
liebten Sone vnserm Herren Jesu Christo / in welchem al-  
lein vns Gott der vatter gnad / lieb / trew / erhörung / vnd  
barmhertzigkeit ganz sicherlich hat zugesagt vnd ver-  
hassen.

Wer nu solch gleichnuß vnd sein volge mit fleiß beden-  
cket / vnd dem selbigen / wie billich / will nachkommen / der  
wird sich onzweiffel in der gnaden Christi / so allen mensche  
erschienen ist / zum gebeth etwas mehr beraiten / er wird  
etwas geschickter vnd munterer werden / das er wider die  
einfallenden gedancke des flaisches / im gebeth desto fleiss-  
ger streitte / das er auch dem bösen gaiste (welcher sich im-  
mer vnderstehet das gebeeth zu zerstören / oder den better  
ir zu machen) desto krefftiger widerstehen möge / Dann /  
wie gesagt / es ist ja gar ein herrlich / hailig / lieblich ding /  
vmb ain einbrünstig hitzig rechtgeschaffnes gebeth / das  
im gaist vnd in der warheit geschicht (Wie es auch ain  
starcks waffen ist den bösen gaist zu ruckh züschiagen.)  
Deßhalben denn Paulus die leipliche verainigung des  
mannes vnd des weibs / vmb das gebeths willen / ain zeit  
lang / auß baider bewilligung / wolt vnderlassen haben.  
1. Corinth. 7.

Tu / wiewol deme onwidersprechlich also ist / soll dan-  
nocht kein mensch deßhalb zag werden / oder an der erhö-  
rung dymb zweiffeln / ob er gleich solchen ernst / einbrün-  
stig

stigkeit vnd andacht / nit so bald empfindet / noch vorge-  
schribnem gleichnus mit seinen begirten so bald allenthal-  
ben möge nachkōmen / Sintemal der Herz das glūmend  
dacht nit außleschen / noch das zertrickte vor will zerbrech-  
en / Ja er sihet vil mehr vff das rāwige zerschlagen jāmerr-  
ge hertz / das gern ganz vnd gar beim Herren were / vnd  
mit ihm on vnderlaß reden wolte / wa es nur vor der ahn-  
lebenden sünd vnd mancherlei beschwerung des fleisches  
möglich / Er erstattet also in vns durch seine gaist vnsern  
mangel vil lieber / weder das er vns vnseres fleisches schwa-  
chait / gnaw wolt auffrupffen / so ferz wir nur von hertzen  
zū im gefert / in der büsse bestendig verharren / vnd dem für  
gesteckten zil der seligkeit / in der forcht vnd liebe Gottes /  
immer nach jagen.

Trost für  
die schwach  
gläubige.

Büße / ist  
von sünden  
abstehen.

Derhalben so sollen wir das gebetth darumb nicht vnd-  
erlassen / ob wir gleich noch etwas kaltes hertzens / vnd  
noch zūm teil darzū vngeschickt weren / Dann eben disen  
augenblickh / wenn du anhebst zū beethen / kan dich Gott  
nach seinem willen vnd wolgefallen / beraitten vñ gschickt  
machē / Lüg nur drauff / das der ernst / begierd vñ glaub  
so vil immer möglich bei dir wachse / vnd das du wider die  
einfallende gedanken so dich an der andacht vnd betrach-  
tung gaistlicher dinger wollen verstören / in Christo man-  
lich streittest / so wirdt das ander denn durch handtraich-  
ung des gaist Christi alles richtig von statt gehen.

Es ist auch diß gebeeth vnd andre Psalmen durch den  
gaist Gottes darumb auffgeschriben / vnd also bis an vns  
kommen / das wir armen / die wir nemlich oft schwaches  
gedechtnus im gaiste sein / solcher fürgeschribnen worde /  
gleich wie eines denckzedels / gebrauchen / vnser sinnen  
oder gedanken damit zūsamē halten vnd einziehen mö-  
gen / das vnns der böß gaist deste minder darbei verstöre  
oder ir mache.

Wider die  
so dz münte  
liche fürges-  
chriben ges-  
beeth vers-  
achten.

C iij Doch

Betrachtung  
der wort im  
gebeeth.

Doch sollen wir nit eben gleich an die eüsserlichen worde  
verbunden sein / als ob wir es alles müßten erzelen / Sun-  
der wir sollen vil mehr alle worde im gaist vnnnd durch den  
glauben mit gütter betrachtung wol bedenccken / vnser sees-  
le vnnnd gemüt vom eüsserlichen übersich zum innerlichen  
keren / damit wir den inhalt der wort also fassen vnd recht  
erkenen lernen / das der Herr mit der krafft seines gaists  
wircke in vnsern hertzen / Weil es Gote der ain gaist ist / nit  
an eüsserlichen wortē / sonder mehr an der krafft / am glau-  
ben / vnd an den begierden des hertzens gelegen sein will /  
mit welchen er vmb Christi willen / allain zur erhörung vñ  
antwort wirdt beweget.

Da müß denn auch der beetter auffmercken / wenn ihn  
der gaist Gottes / auff ainem wort lenger zünerharren / vñ  
dem selbigen ferzer nachzudencken ahnraizt / oder aber /  
das er ihn darbei zü seinem lob etwas will leren / das er al-  
Zela. so denn still stehe / das er ain Zela oder rüwe des gaists hal-  
te / vnd höre was Gott der Herr in seiner seel redet / wie sich  
das lebendige wort der gnaden Christi im hertzen ergieß  
vnnnd außbraitte / ja wie im Gott vmb Christi willen die  
sünde vergibt / vnd ihn seiner bitt gnediglich geweret.

Gebeth des  
glaubens.

Solchs alles vermag das gebeeth des glaubens / Dan  
dadurch empfahen wir krafft vnd macht / wider alle sünd /  
Tod / Teüffel / auch sunst wider alle feindschaft Gottes  
zü streitten / vnd die welt zü überwinden / Da wirt den des  
menschē hertz oder gewissen frölich / es erlanget Frid / geist-  
liche freüid / freihait vnd ganze rüw mit stiller sicherhait /  
Vnd der mensch wirdt mit Got verainiget / gewinnet ain  
gleich gemüt in freüid vnd laid / in eer vnd schand / in bösem  
vnd gütttem gerucht / so ihm fürnemlich vñ Christi willen  
Frucht des  
gebeeths. zü stehet / ja im sterben vñ leben / Er wirt gewiß / das Gott  
für ihn sorgt / vnd das sein fürsichtigkeit so groß über vns  
ist / das all vnser feind / on seinen willen / vns kein har brait  
mögen



mögen schaden. Vnd ob sie vns den gleich in etwa belaidi-  
gen/sonemen wirs doch vermittels solchs gebets des glau-  
bens an / als von der gürtigē hand gotes vns zu gütt/zum  
vndergang des alten flaisches/vñ zum vffgang des gaists  
vnd der krafft seines Reichs / ihā zū seiner herligthait im  
gewechse des neuen menschen/darinn er will wohnen/le-  
ben vnd regieren/das als den alles Creütz ring vnd leicht  
wirdt/das alles leiden/schmach / vnd schand / den aussere  
wöltē gotes/ain herliche freüd wirdt in Christo Jesu dem  
Herren. Da nimp̄ dann der mensch immer zū / in aller ge-  
rechtigkait / in aller gotseligkait vnd götlichen warhait.

Das ist auch die frucht / welche dem waren rechtes  
schaffnen gebeeth onuerhinderlich nachfolgt / Darumb  
sollen wir mit den Jüngern des Herren on vnderlass bet-  
ten/O Herz leere vns betthen/Ja/O Herz leere vns auch  
im gaist des glaubens fülen vnd empfinden/was das ges-  
bet des glaubens bei dir in allwege außzurichtē vermöge.

So betteth nu der Christglaubige mensch jñ dem erste  
Vers̄ dises Psalmen also. O Gott zū dir / der du ain Herz  
aller Herren / ain König aller künig bist / zū dir würd ich  
mein seel erheben/Jch kum̄ vnd will betten/mein seel aber  
ist im schlam̄ diser welt fast vertiefft/sy ist mit flaischlichen  
lüsten vñ begierden ganz befleckt/O got kum̄ mir zū hilf/  
wasch vnd bereit mich disen augenblick mit deiner gnadē  
krafft / das ich würdig werd zū betthen / Ernewere mich  
im sine meines hertzens/benim̄ all frembd außschwaffige  
gedanken/vnd gib mir deinen H. gaist/so würd ich mein  
seel auß dem sündlichen schlam̄ des flaisches ziehen/vnd  
wird sie in warer gaistlicher begierd deiner liebe / güte vñ  
trewe/zū dir übersich erheben ins himlische wesen. Dann  
die seel zū Got erhebe/hais̄t sich mit ganzem inigen hertze-  
en durch Christum jñ Got hinauffwerffen/vnd sich gleich  
mit den händen auß hitziger begierd / zū ihm als mit flüg-  
len schwingen. Also

Also will ich nu meine seel zu Gott in gantzer züuersicht  
erheben / außem finsternus inns liecht / außem flaisch inn  
gaist / auß der welt in himel / vnd außem tod inns ewig lebē  
nich tēren. O Got zu dir vnd in dich erheb ich meine seele /  
mein hertz / mein begierd / vnd alles was inn mir ist.

**Mein Gott / in dich hoff ich / laß mich nit**  
zü schanden werden / das sich meine feind  
nicht frewen über mich.

Christus tritt inn sein ampt vnser hail vnd  
erlöfang zü würcken.

Der Text möcht auch gelesen werden / Mein Gott / inn  
dich hab ich gehoffet / ich würd nicht zü schanden / Meine  
feind werden sich nit frewen über mich. Also / das auß der  
hoffnung / die wir durch Christum zü Gott haben / der star  
cke trost erwachse / vnd sich nicht allain außs gegenwertig  
ge / sund auch außs zükünfftige erstrecke / damit dan̄ ferner  
die eigenschafft des gebets des glaubēs / vns fein deutlich  
durch den gaist Gotes wirt abgemalet / in dem / so es die er  
höhung mit inns hertz bringt / wie dan̄ sunst des glaubēs art  
ist / das er was künfftig ist nach dem glaubigen wesen der  
gaistlichen dinger / gegenwertig machet. Davon wir bald  
weiter sagen werden.

Von der  
Hoffnung. Gleich wie nu im ersten Vers / der ernst / ein brunst / vnd  
warhait des gebets würdt beschriben / also folgt alhie die  
Hoffnung / der Trost vnd Glaube / Als wolt der Prophet  
sagen / Das gebeeht kan on glauben nit geschehen / Dan̄  
wer zü Gott kōmen will / der muß glauben das er sei / vnd  
denen die ihn süchen / ain vergelter sei. Hebr. 11. Also auch  
wer beerhen will / der muß im glauben hoffen / er muß sich  
inn Christo trösten / das er nach dem willen Gotes das er  
lange was er bittet / Sonst on gewisse hoffnüg die außem  
glauben ist / wirdt man vmb sunst bitten / vnd den nutz des  
gebeehts ganz verlieren. Dabei

Dabei dann wol ist abzunemen / wie wenig rechtschaffens gebeths / wie wenig einbrünstiger bether jetz in gemein sein / vnd warumb vns Gott nit erhöret / Nemlich eben darumb / das wir im gebeeth mehr vns selbs dan Got suchen / vñ nit warhafftig nach seinem willen / sonder oft was vns an der seelenhail schädlich ist bitten / Ja das wir noch kainen waren glauben der erhörung haben / weder begeren / noch empfinden / Das wir auch den willen Gottes nicht erforschen / vil minder vnser hertz darauff richten / Wir sagen wol täglich / Dein will gescheh / lassens aber also one weitter nachdencken in der heüchlerei bleiben vñnd anhien / wie solten wir dann erhört werden / oder das empfahehen was wir also bitten?

Warauß verursacht sich aber der ware glaub vñnd die hoffnung beim gebeth / oder wie mögen wir die beide erlangen? Antwort / Der ware glaub (welcher dan allweg die hoffnung mitbringet) verursacht sich auß der grossen vnaußsprechlichen güte / liebe / gnad vñnd barmhertzigkeit / so vns armen sündern in Christo Ihesu / durch sein leiden / sterben / vñnd blütuergiessen ist verhaissen / geschenck vñnd erworben / Dan so Gott seines aignen sons nit hat verschonet / sonder hat ihn für vns alle dahin in tod gegeben / Wie solt er vns mit ihm nicht alles schenckē? Siehe / das redet der gaist Gottes im Paulo / zum Röm. 8. Hat vns dann Gott so vil verhaissen / gegeben vñnd vmb vnsern willen gethan / wie solt er vns dann im gebeeth nit auch erhören?

Ja wie möchten wir so hart / so vnbeweglich / vñnd so faul vñnd langsam sein / das wir solchs nit glaubten vñnd hofften? Weil je der güte / liebe vñnd gnade Gotes über vns keine masse noch zal ist. Wer aber solchs alles recht glaubt / wer solchs hofft / vñnd der liebe Gotes warnimpt / sich der selbigen tröstet. der wirt on zweiffel als ein gehorsames kind in der liebe vñnd forcht Gottes wandeln / Das ist die rechte

D ordnung

Das die hoffnung außem worteder verhaissung / vñnd nicht auß den wercken komme.

Volgedes waren glaubens.

1118  
ordnung inn himmel vnd zu Gott inn die ewige seligkeit  
zukommen.

Wider das  
vertrauen  
der werck.

Die themigen aber die da mainen das die hoffnung auß  
den wercken kome / verkoren dise ordnung / sie richten das  
hertz nicht übersich / vnd haben ain flaischlich vrthail von  
Christo vnd von götelichen dingen / Deshalben sie denn  
mehr auff ire aigne werck vnd verdienst bawen / weder vff  
Jesum Christum / vnd weder sie auff sein wolthat vnd gna  
de vertrauen / Sonder die seligkeit inn Creaturen / Cere  
monien vnd wercken suchen müssen / Nit sprich ich / das  
der mensch nit soll from vnd gerecht odder gottselig leben /  
noch sich on vnderlaß nicht in allerlai gütten wercken üb  
en ( Dann wa das nicht were / so wurd er warlich nit inn  
himmel komen ) Sonder wie die hoffnung ohn mittel von  
Gott durch Christum auß lauter gnade herfleußt / So soll  
der mensch auch sein vertrauen übersich allain auff Gott  
in Christo richten / der ihn zum gütten wercken hat geschaf  
fen / ihn darzu beraitet / Ephe. 2. der ihn durch trübsal vñ  
gedult mancherlai last erfahren / Rom. 5. vnd zum waren  
Tempel Gotes außbuzet / In summa / der ihm gnad ver  
leihet / das er vor Gott seinem schöpffer auffrichtig wan  
del / vnd ain Erb des himels sein möge / Wie dann inn der  
Epistel Johannis geschriben stehet / Ain jeglicher der sol  
che hoffnung zu Gott hat / der rainiget sich / gleich wie er  
rain ist / den er hofft endlich zusehen / 1. Johan. 3.

So spricht nun der Prophet / vnd ain jeder der disen  
Psalm beethet von hertzen / Mein Gott / in dich hab ich ge  
hofft / Ich hoff nit allain jetzunder / vnd bitt / das ich nit  
zuschanden werde / sonder / ich hab gehofft / vnd bin schon  
durch den gaist des glaubens meiner hoffnung versichert /  
Das ist / Ich bin gewiß / das ich nit zuschandenn werden  
kan / Ich bin gewiß / das meine feinde sich über mich nicht  
sollen

sollen freuen/ Vnd das du in aller not nit von mir weiche  
würdest/ Wie auch im 16. Psalm geschriben steht / Ich hab  
den Herren allzeit vor augen / Dann er ist mit zur rech-  
ten/ darumb wird ich wol bleiben.

O wol dem / des schutz / züversicht vnd hoffnung allain  
der Herr ist / vnd der vnderm schatten seiner flügel rüwet  
vñ beharret/ Ja wol dem/ der disen Vers mit warem hertz  
vnd glauben beethet/ Mein Gott/ O mein Got in dich als  
lein/ allein inn dich hoff vnd vertrawe ich/ ich wirdt nit zur  
schanden/ Dann wer recht auff Gott hoffet vnd vertraw  
et/ der kan alle ding in diser welt leucht übergeben/ sie schei-  
nen gleich so trostlich als sie wölle/ Er kan in der liebe got-  
tes vnd hoffnung der künfftigen gütter alles wol ertrag-  
en/ es sy gleich das creutz so groß vnd schwer als es immer  
sein könne / wir müssen doch sunst one das bald bald dise  
welt raumen / Gott helff das wirs beim gesunden leben  
thün / vnd vnser hertz in himmel gewehnen da vnser ewig  
ger schatz ist / so wirdt vns denn das sterben nicht schwer  
ankömen. So wol als es ain sälliger eingang inn vnserm  
Herren Christo ins Reich der himmel ist.

Aber der hoffnung halben / haben wir auch anderstwa  
grossen trost vnd verheissung im Propheten/ da er spricht/  
Laf sich freuen alle die auff dich hoffen / ewigklich laf sie  
rhümen/ dan du beschirmest sie / Frölich laf sein in dir / die  
deinen namen lieben / Psal. 5. Ach wie herrliche liebliche  
wort sein das / wer sie recht betrachtete vnd  
zu hertzen neme mit glauben.

### Von der Hoffnung.

Das ist auch die art der lebendigen hoffnung ( zu wel- Art der leb-  
cher vns Gott wider geboren hat/ durch die auferstehung bendigen  
Jesu Christi von den todten / 1. Petri. 1. ) das sie nemlich hoffnung:  
D ij wie

wie gesagt/die dinger so man hoffet/im glaubē gegenwertig/nach art irer gaislichen eigenschafft/mitbringer. Vñ zu gleicherweiß/wie der glaub ain selbstendigkeit ist der dinger der man hoffet/vnd ist ain begriff oder summa/der so nicht erscheinen/Also ist die hoffnung ain selbstendigkeit vñd begriff der dinger die man glaubet/wiewol sie noch nit auffgedeckt/auch noch nit/wie es sein soll/eingenommen vnd gesehen werden. Darumb spricht Paulus/Lach der hoffnung sein wir erben des ewigen lebens. Die erbschafft des himels haben die Christen schon für vnd bei Gote/sie ist aber noch nit eingenommen vnd besessen/Got helt sie ihnen inne zu getrewen handen/das sie sie nit verschleüdern/Sie steht noch im glauben vñ in der hoffnung welche beide also denn werden auffhören/wenn die thron der gerechtigkeit vnd das vollkümliche schawen/ganz vñ gar wirdt angehen.

Rhüm der  
Christen.

Solche hoffnung / so nemlich die lebendige erfahrung vnd ainen begriff gaislicher dinger mitbringt/laßt vns kaines wegs züschanden werden/wie im fünfften Capitel zum Römern geschriben stehet/vñ es stimmet eben mit disem Vers des Psalmens / darvon jez ist gsagt worden. Es erkläret auch Paulus daselbs weiter was gedachte hoffnung sei / da er spricht / Wir rümen vns der hoffnung der zükünfftigen herrlichkeit Gottes/ Das ist/das wir Got sehen sollen/wie er ist/ Das wir seiner Glorien sollen theilhaftig werden / das wir es inn ewigwerender wuhn vnd freud auß der teilhaftigkeit Christi als güte haben sollen als er selbs / das wir auff seinem stül sitzen sollen ( wa wir dise welt/durch den glauben überwinden / Apoc. 3. vnd zu der lebendigen hoffnung widdergeboren werden. ) Des/sprich ich / rhümen wir vns / ja auch der trübsal vñd des creüzes zc. Aber alles nit anders weder durch vnsern Herren Jesum Christum/den König der Glorien Gottes.

Da

Da lese man nu weiter / was Paulus von diesen dings  
 en Eph. 1. schreibt / da er zum verstande vñ erkantnis sol-  
 cher hoffnung des himlischen beruffs / vns den gaist der  
 weisheit vnd der offenbarung wünschet / auff das wir wis-  
 sen mögen / wie ain herrlichs erbe / wie vil götlicher krefft /  
 ja wie vil himlischer güter wohne vnd freuden allen haili-  
 ligen vñ freündē Gottes (das ist / allen waren Christglau-  
 bigen) in Christo sein verhaissen / züberaittet vñd erwor-  
 ben / wie es auch schon an Christo als am haupt in seiner  
 auffstehung vnd himelfart herrlich ist beweiset worden.

Sihe / wenn der mensch solchs erkennet / tha nur nach  
 dem minsten grad solchs empfindet / so wirdt er erst recht  
 frölich in seinem hertzen / vnd liebet Gott vnd den Herren  
 Christum über alles / Er laßt allen menschlichen trost / zü-  
 uer sich / vnd falsche hoffnung / so die welt in irem thün / le-  
 ben / kunst / güte / gelt vñ mit süchet / ganz farē / vnd spricht  
 mit freuden / In dich O mein Gott in dich hab ich trawet  
 vnd gehoffet / in dich hoff ich noch. Dann dieweil ich in  
 mich / in meinen verstand / weisheit / stercke / vnd in zeitlich-  
 che vergengliche ding hoffete / konde ich der schande / dem  
 vnglückh / vnd deiner vngnaden oder gericht / nit entrin-  
 nen / Ich thandte noch nicht mein vñd alles flaisches  
 schwachait / das es wie gras ist / vñd das alle seine züer-  
 sichte / krefft / trost vnd hoffnung one Christum ganz eitel  
 verdänlich vñ lár ist / Deshalb ich nach solcher eitte-  
 ler hoffnung müßt von ainer sünd in die ander fallen / auß  
 ainer irung in die ander geratten / vnd mich / nach dem ge-  
 wissen vor jedem rauschenden blat fürchtē / Das mich auch  
 die feinde / bede innerlich vnd eüsserlich / geistlich vnd welt-  
 lich wurden krefftig überweltigen / mein spotten / mir das  
 gewissen schrecken / vnd sich immer über mich wurden fre-  
 wen.

D iij Nu

An bestens  
diger mars  
terer Chri  
stus wirt nit  
zu schandē/  
er erschreckt  
vil mer der  
gottlosen  
hertz / mit  
seinem tode.

¶ Nun ich aber recht auff dich trawe vnd inn dich hoffe/  
so hat es kain not mehr / Ich than nit verderben / noch vor  
deinem angesicht zuschanden werden oder sterbē. Ob dan  
die feind gleich ain weil für der welt etwas weder mich ver  
mögen / so werden sie doch endlich nichts weder ihren ja  
mer an mir sehen / Sie werden nichts / dann alles das sie  
vertreüßet / von mir hören / Sie werden nichts / dann das  
ihz hertz peiniget / von mir erfahren / Nemlich alle / die dich  
hassen / die deine Gloria verdempffen vnd deinen gerech  
ten wegen wollen wören.

Also denn frewen sich aber die feinde über vns / wenn  
ihnen ihr anschleg wider vns gerathen / weñ sie vns inn ihr  
netz vnd stricke bringen / Als weñ vns der böß geist mit der  
sünden erschleicht / mit ainem fecl übereilet vnd von Gott  
abfüret / Des gleichen auch / wenn man vns im vnbestan  
de / vnd irsal ergreiffet / Item / wa wir durch zagheit vnd  
zweiffel überwunden / oder von erkänter warhait / durch  
verfolgung abfielen / vnd zū widerrißf getrungen würdē /  
Christum Ihesum den gecreünigten vnd Glorificierten  
himelkönig übergeben / Oder widerumb in ain gottlos le  
ben gerieten ic. Da wurden wir dem bösen gaist vnd den  
widerwertigen ain grosse freud machen / ja ain ergernuß  
vnd lesterung Gottes anrichten / Darfür sorget der Pro  
phet auch anderstwa / da er spricht / Ich dencke das sich ja  
die feinde nicht über mich frewen / weñ mein fuß wancket /  
wurden sie sich hoch rhümen wider mich / Psalmo. 38. Aber

Gott laßt endlich die seinen nicht zū  
schanden werden.

Die vsach volgt nu weitter.

**Dann kainer wirdt zuschanden der dein  
harret.**





## harret. Es werden aber alle zuschanden die freuelich übertritten.

Christus bitt für alle gläubige in Gott gelasne hertzen/  
vnd wirt richten alle vnglanbige freuele übertritter.

Was ist Gottes harren? Es ist nichts anders/weder in  
allem thun vnd lassen/in lere vnd leben/reden vnd schwei-  
gen/stillstehen vnd fortgehen/allein auff Gott sehen durch  
Jesum Christum/das er überall bleibe der einwoher vnd  
regierer vnsers hertzens. Es heist sich selbs verleügnen/  
seinem aignen willen absterben/sich Gotte mit gehorsam  
vndergeben/das er vns ernewere in dem sinne vnsers her-  
zens/Es haist auch mit vester hoffnung in allen nöthen/  
leiden vnd anfechtung/bloß an Gott hangen/sich nach sei-  
nem hailigen wort richten / vnd sunst niemandt darins-  
nen ansehen/das wir ja nicht verzweifeln/ob er gleich die  
hilff ettwann lang verzücht/ja ob sichs gleich dermassen  
liesse ansehen als were kein hilff mehr vorhanden/als her  
vns Gott gar verlassen / dannoch sollen wir (fürnemlich  
aber in seinen sachen) des Herren vnd seiner stercke harre/  
Wie auch der Prophet Esaias spricht / Ich will des Her-  
ren harren/der sein andelig verborgen hat/vor dem hauß  
Jacob. Was antwortet aber der Herr? Du wirst spricht  
er erfaren / das ICH der HERR bin/an welchem nit zu  
schanden werden/so auff mich harren.

Drum so laßt Gott die seinen oft ain zeitlang in trüb-  
sal/ängsten/nöthen/verfolgung vñ anfechtung (vñ auch  
in seinen aignen sachen) stehen/das sie also vnderm creütz  
zū vor wol beweert werden/wie den hailigen vnd freunden  
Gottes/als dem Abraham/Mosi/David/Paulo vnd an-  
dern mer ist widerfare/Es geschicht darüb/sprich ich/das  
sie dem Herren deste trewer werdē/mit andern mer gedule  
tragen/

Gottes auß  
harren / biß  
er mit hilff  
vnd Segen  
kumme.

Von der  
Gedult.

tragen/vnd ihnen auß aigner erfahrung nutzlicher können  
dienen/dadurch sie auch die blödigkeit ihres flaisches/vnd  
ihre aigne nichtigkeit / von der krafft Christi so inn ihnen  
wohnet/recht lernen vndercheiden / Vnd also denn wenn  
die hilff kumpt/das werck der gnaden deste herrlicher kön-  
nen preisen / wie der Herr zu Paulo spricht / meine krafft  
wirdt in schwachait nur stärker. 2. Cor. 12.

Da gibt vns der gaist gottes ainen feinen trost / vnd  
zaigt vns gleich ain artzney für solche krankheit an/nem-  
lich/das wir in aller gedulde / frid vnd gelassenheit / des  
Herren also harren vnd ihm still halten sollen/bis er vns  
formiert/recht vnd wol außpoliert/ihm bis er sein sach vnd  
vnsere gerechtigkeit mit krafft hell vnd klar außfüret. Also  
thet der liebe David / dauon Psal. 130. geschriben stehet/  
Ich harre des Herren / spricht er / mein seel harret / vnd ich  
warte in seinem worte / Mein seel wartet auff den Herren  
von ainer morgen wachte bis zur andern / Israel wartet  
auff den Herren / Dann güte ist bei dem Herren/vnd bei  
ihm ist vil erlösung.

Alles als  
von Gotte  
annemen.

Sihe / welcher solchs recht betrachte / vnd erkennet wie  
alle ding (außgenommen die sünd) auß götlicher fürsichtig-  
keit vnd ordnung herkommen/das auch alle straff vnd züch-  
tigung über vns / von Gott vns zum besten ist gerichtet/  
der wirdt gedulde lernen / vnd alles als von Gotte allain/  
annemen / wie auch der from David inn der verfolgung  
des Sauls vnd Absalons gethan hat / Ain solcher / sprach  
ich / der überall auß Gott sihet / der harret des Herren / Er  
wirdt sich nit vermaßlich / on vorgehende krafft vnd gnad  
in Gotes handel einwickeln / noch vil minder ihnen wider-  
streben / oder auß flaischlichem eiffer sich widder die war-  
heit legen / Sonder er wirdt / auch mitten im werckh / Gott  
all sein sachen lassen befolhen sein / ja nichts hinder seinem  
gott

göttlichen rathe fürnehmen / Dann keiner wirdt züschanden/der sein harret.

Es werden aber all züschanden die freuelich übertretten/oder wie etliche lesen/die losen verächter / Das sind zum ersten die/so müßwilligklich one scham vñnd verächtlich sündigen/ Die im rath der gottlosen wandeln /die vff dem weg der sündler stehen blieben/vñnd in irem bösen fürsatz imer verharren / Sonst sind wir zwar nach dem altē flaische/nach alle sündler/Gott wölle vns aber behüten/dz wir nicht freuelich sündigen/nach hoffertigklich in sünden verharren/Sonder täglich dauon abstehen/vñnd darwider streitten/auch die Sünd durch Christum überwinden vñnd hassen.

Freuele überrtreter vñ losse verächter.

Darnach sind die freuelichen übertretter vñnd losse verächter/alle die ihenigen/welche auff der cathedra der spotter sitzen/dauon der erste Psalme meldet/ Das sind die/welche sich des gaislichen Regiments der seelen dürffen anmassen/vñnd doch göttliche warhait/als der seelen ainigen trost/speiß/krafft vñnd narung /niendert wöllen lassen herfürkommen / Es sind die /welche vnderm namen der Kirchen / vñnderm nammen Gottes worts vñnd Christi/in der warhait das wort des lebens verachten/die ware herd Christi verfolgen/des hailigen gaissts vñnd seiner leere spotten/Gottes gaben bei den menschen verstören/vñnd doch losse vñnd nichtige vsachen darzü haben/ Des Exempel wir in verschiner zeit vñnd jetzt/laidet all züvil gesehen haben/Solche freuele übertretter/die Gott den Herren in seinen händeln maistern/die seinem wort so vernäßlich dürffen widerstreben/vñnd alle ware fromkait /entweder mit ihrem leben ergen / oder so vil an ihnen were / sonst gern vñnd ertruckten / Solche müssen endlich (wie der Propheet sagt) all züschanden werden.

Von denen die der warhait widersprechen.

Es Es

falsche vns  
richtige  
Leerer.

Es seind auch die / so Gottes sachen wider Gott handt /  
die Gottes wort on seinen mund leeren / vnd die Gotes wil-  
len on seinen gaist führen. Solche werden vor Gott nit be-  
stehen / Dann es sein eben die / so des Herren nit harren /  
die auß ihres hertzens dunkel reden / vnd also dem Herrē /  
ehe sie von ihm bestellet / geleeret / vnd berufft / überal vor-  
lauffen. Dieweil aber solchs schwer ist zuerkennen / vnd es  
vil weißheit bedarff / das man den gaistlichen eiffer von  
dem flaischlichen / vnd die gesunde raine leer / von der an-  
dern vngesunden vermengten lere / iha das gute von dem  
bösen allweg recht wisse zu vnderscheiden / So bittet der  
gotsfürchtig mensch / vnd ain jeder trewer diener  
Christi / weitter / vnd spricht also.

**G**ott mach mir bekant deine wege /  
Vnd leere mich deine staige.

Christus bittet / das der will des vattern zu vnserer sel-  
ligkeit an ihm verbracht werde.

Gemainlich helt sich in sachen des glaubens / sonder-  
lich zu vnsern zeitten / so bald ainer etwas von der war-  
heit vnd von den geheimnissen des Reichs Gottes hat er-  
griffen / das ihn oft der eiffer vnd die liebe ( damit ichs  
mit dem besten deütze ) treibt vnd bewegt / solchs heraus-  
ser zugieffen / vnd dem nechsten also mitzütailen / oder an-  
dern damit züdieneen / So es doch oft weder bei ihm zeitig  
oder reiff ist / noch auch bei andern seliglich mag angelegt  
werden / iha es wirdt oft nur verspottet vñ mit füßen ge-  
treten. Solchs ist zwar nit der rechte weg des Herren /  
nemlich züvor leeren / ee man im hertzen recht gelernet wer-  
de / noch auch dermassen vnzeitiger weiß mit den geheim-  
nissen Gottes vmbgehen / sonst möcht mancher sage / Ar-  
bet

zet hilff dir selbs. Es verbeüt auch der Herr Christus/im Mattheo / das man das hailigthüm nit soll den hunden geben/noch die perlen für die säw werffen. Es gefalt offte ainem ein weg wol/spricht der Weis man/aber sein letstes raicht zum tod. Proverb.14.

Derhalben will vns allen / sonderlich den anhebenden schülern des gaists Gottes vnnnd allen güthertigen menschen hoch von nöthen sein / das wir mit dem Propheten fleissig betthen/vnnnd also sprechen/ O Gott/ der du allein weise/allein gerecht/ allwissende vnd verständig bist/von welchem wir alles/müssen erbethlen vnd nemen/was vns für dir soll fürdern vñ seligen/ mach mir armen vnweisen bekant deine wege/ das ich richtig darinnen wandle/das ich je inn kainen dinge anstosse/das ich nicht durch aberglauben irre/noch durch vngheorsam falle/ Offenbar du mir/welchs da seie dein gütter/wolgefelliger/volkhomner wille/das ich gantzlich wisse vnd nicht wöhne warauff ich füßen soll/was ich thun vnd lassen soll/wenn ich leeren vñ hören/reden vnd schweigen soll/vnd wie ich ainem jeglichen solle antworten. Richte mein gange durch dein reden vnd laß kein vnrecht über mich herrschen. Psal.119.

## Vom Wege Gottes.

Das wörtlin Weg/ist in H. schrift fast gebrauchsam/ vnd wirdt genomen für die sitten / weise/ wandel/ willen/ übung oder eigenschafft des lebens. Also auch vom Steyge zü reden/wiewol sich der weg ferner erstreckt/vnd bräuter weder der steyg ist. Wie nun der menschen wandel/wesen vnd leben zwaierlai ist / nemlich güte vnd böß/gerecht vnd vngerecht/Also redet auch die hailig schrift von zwaierlai wegen/der gütten vnd der bösen/der fromen vnd der gotlosen/der gerechten vnd der Sünder.

Der weg/  
haist des  
menschen  
wandel.

¶ ij Von

Von natur vñ der ersten geburt halben/ist alles flaisch  
ja der ganzen welt weg böß/befleckt/ vnd vnrecht/dan er  
füret in vngheorsam/arg/ vnd vntugent / Es ist der weg  
der sündler / der weg der finsternuß vnd verderbnuß / Es  
ist der weitte braite weg der in die hell vñnd züm tode fü-  
ret / Selig aber ist der / der nit darinnen stehet / noch die  
lenge darauff wandlet.

Vom Weg  
Gottes.

Christus ist  
der weg  
Gottes.  
Johan. 14.

Drumb so hat vns Got der vater auß lauter erbärm-  
de/aimen andern weg in der widergeburt fürgestellt/nem-  
lich Christum Ihesum seinen Son/der da spricht / Ich bin  
der weg zc. Er ist der weg des frides / der weg des lebens /  
der weg der gerechtigkeit vnd warhait / darauff alle auß-  
serwölte bis in himel müssen wandlen / Durch disen wan-  
delt auch Gott in vns / wie Leuitici. 26. ist verhaissen wor-  
den / Ich wil in jnen wonen vnd in jnen wandlen / 2. Cor. 6.  
Das ist / das Gott durch Christum wil wircken / leben / re-  
den vnd regieren im glaubigen widergebornen hertzen.

Psal. 77.  
Gott/dein  
weg ist inn  
d heiligkeit.

Christus / der gecreüzigte / ist der ainig schmale weg /  
der züm leben füret / vñnd wenig ist jhr die in finden /  
Matth. 7. Dis ist der weg / den wir gehen sollen / sunst we-  
der zür rechten noch zur lincken / Esa. 30. Von disem weg  
liß weitter Hebr. 9. vnd 10. da geschriben stehet / das vnns  
ain newer lebendiger weg / durchs flaisch Christi vnd ver-  
mittels seines blüts / züm eingang inns hailigthüm Got-  
tes / das ist inns himlische wesen / ist züberaittet / auff wel-  
chem wege wir mit warhaftigem hertzen / in der gewissen-  
schafft des glaubens / freüdig sollen gehen vnd wandeln /  
ja auch Christo im creüz vnd leiden zür gleichförmigkeit  
immer sollen nachfolgen. Kurtzlich / In Christo seind al-  
le wege Gottes begriffen / sumiert vñnd offenbaret / Wer  
Christum recht kennet / der kennet Gottes weg / er wandelt  
in seinen staigen / Alle weg Gottes seind barmhertzigkeit  
vnd warhait. frage

Frage nun jemandt/ Was gehört aber darzū/ das wir die wege Gottes mögen erkennen? Antwort/ Das leset vns der 67. Psalm ganz fein vnd lieblich/ welcher sich also anhebt. Gott sei vns gnädig vnd benedei vns/ Er laß sein andtlich über vns leuchten vnd sei vns gnädig ( Da volgt denn ) Das wir auff erden erkennen seine weg/ vnder allen Maiden sein hail. Sihe/ da haben wir recht drei stuck/ darumb wir billich sollen bitten/ nemlich vmb die gnade Gottes/ vmb seine benedeiung/ vnd vmb das liecht seines andtlich/ welches vns alles ( wie die schrift dauō zeüget ) in Christo ist verhaissen. Die gnade Gottes ist erschienen allen menschen/ Gott hat ihn erweckt von den todten vnd gesegnet vns zubenedeien/ das sich ain jeder beköre von seiner bosheit. Wenn wir vns nu warhafftig bekeren/ vnd inn Christum recht glauben/ ihn für vnsern hailandt annehmen/ so kompt den ferner das liecht des andtlich Gottes ( das ist der gaist Christi ) so da einleuchtet vnd weiset vns den wege Gottes / Welche auch Christus Ihesus im wort des Euangelij hat verkündiget.

Dumb/ wa wir dise weg erkennen/ vnd darinnen wandlen wollen/ so müssen wir vor allen dingen von vnsern aigen wegē abstehen/ wir müssen den besleckten rock vnser flaischs aufziehen/ vnd ban machen/ dem/ der da sanfft herfert/ er haist Herre/ Psalm. 68. Zū welchem dann alle Propheten überal fleissig haben ermanet. Wir müssen/ sprich ich/ vns dem Herren Jesu vnd seiner gnaden/ in seint suchte/ leere vnd maisterschafft von hertzen vndergeben/ vnd disen Vers immer bethen/ O Got/ mach mir bekant deine wege/ vnd leere mich deine stige/ Ach zaig mir den rechten weg/ der zū dir füret/ icha darauff du selbs wandelst/ Sunst ist's mir/ sonderlich in diser verwirren zeit/ zuwissen vnd recht zutreffen/ vnmüglich.

¶ iij Also

One Gottes  
leere im  
herzen/  
hilff kein  
kunst noch  
predig.

Also hat auch der König David gebeth/vnd ob er wol  
das gesetz Mose/die Gericht vñ Ceremonien/ja die leere  
der Priester vñnd Propheten hett/so begert er doch über  
das auch die leere des gaists in seinem hertzen/ In welche  
zwar niemandt für Gote recht gelert ist/on welche auch  
niemandt den willen Gotes mag verbringen. Drumb sol-  
len wir nu immer bitthen vnd vns befließen/das wir sol-  
cher göttlicher leere nachkommen/vnd derselben treulich  
warcnemen/Wa wir solchs thün werden/so kan vns Gott  
nicht verlassen. Da volgt nun weiter.

### Leite mich in deiner warheit/vñ leer mich.

Christus wüsch nach dem menschen an weisheit, alter/vñ gnade. Luc. 2.

Vom vnder  
scheid götts-  
licher vñnd  
menschliche  
er warheit.

Von zwai-  
erlai weis-  
heit/siehe  
Jacob. 4.

Es ist zwai erlai warheit/wie auch zwai erlai weisheit  
ist/menschliche vnd göttliche warheit vñnd weisheit/dar-  
her dann auch zwai erlai leere kompt / Menschliche war-  
heit/leere/vnd weisheit ist irdisch/flaischlich / vnd weis  
gegen göttlicher warheit/leere/oder weisheit wirt gehal-  
ten/so ist irung/wohn vñnd eitelkeit/wie geschriben ste-  
het/ In irem mund ist nichts/rechtgeschaffens/ihz inwen-  
diges ist eitelkeit/ Ir rachen ist ain offens grab / mit iren  
zungen handeln sie truglich / Psalm. 5. Welchs S. Paul  
Ro. 3. von allen Natürlichen menschen/von aller mensch-  
lichen weisheit vñnd wercken hat außgelegt / Wie auch  
Jsee. 4. Es ist kein warheit/kein barmhertzigkeit / noch  
wissen Gottes auff erden.

Daher ist auch das geschriben stehet / Alle menschen  
seind lugner/Sie irren alle im weg der warheit/vñ mang-  
len des preises Gottes/Damit vns dan die verucklichkeit/  
sünd vnd menschlicher Natur verderbnus / Klärlich wirt  
angezaigt / damit vns auch vnsers flaisches nichtigkeit  
wirt für die augen gebildet / das wir vns ja auß vns selbs  
nichts



nichts haben zurhümen / so wir nemlich der ersten geburt halben/all vnder des Regiment sein der ain vatter der lügen ist/vñ im anfang inn der warhait nit ist bestanden.

So nun der Propheet vñ ain jeglicher Christgläubiger mensch solchs erkennet / schreit vñnd bitt er / das ihn der Herr laitten wölle in seiner warhait/das er ihn selbs wöll leeren/das er selbs sich sein wöll annemen/vnd ihn vor allen menschen leeren die das gewissen verderben/wölle bezwaren. Laitte mich in deiner warhait / vñnd leere mich / spricht er / Wie auch anderstwa / Vnderweiß mich / so will ich behüten dein gesetz/vnd wills halten von ganzem hertzen.

## Von der Warhait Gottes.

Was ist aber Gottes warhait? Es ist das wort des lebens das vom mund Gottes außgehet/das den menschen erleücht/darinn der mensch für Gote lebet/damit der geist lich gespeiset vnd gemeret wirdt/ Davon geschriben steet/ Wenn dein wort außgehet/so erleücht/vnd gibt den ainsfaltigen verstand / Psal. 110. Wie auch der Herr Christus zum vatter redet / vnd spricht / Dein wort ist die warhait / Johan. 17. Ja Christus selbs der sün Gottes/ist das wort vnd die warhait/so vns frei machet.

Durch solch wort der warhait / hat vns Gott nach seinem willen geboren / vff das wir weren erstling seiner creatur / der neuen creatur vnd erst gebornen die im himel seind ahngeschriben / Jacob. 1. Vmb solchs bittet der newgebome mensch im Psalmen immer ferner / Als wolt er sagen / O Herr / wie du mich durchs wort der warhait zum anfang deiner herlichkeit/vñ zum auffgang deines reichs in mir/gnediglich hast geboren/so laite vñ füre mich weiter darinnen / bis ich werde zu ainem vollkummen manne in dir/

22  
dir / Laß mich nit mit menschen gesetzen oder falscher leer  
re die noch menschlicher weißheit vnd nicht noch göttlich  
er einfalt gericht ist / verirrt noch verfürnt werden / ja auch  
niemandt verirren oder verfürnt / laitte du mich in deiner  
warheit / Vnd lere mich mein Got durch Jesum Christum  
der der ainige maister aller gehaimnis Gottes ist. Sihe  
wer also im worte Christi bleibet / der ist sein rechter Jung  
er / er bittet / vnd wirt erhöret / Johan .15. iha er ist ain  
kind der warheit / vnd sie wirt in ihm wonen / 1. Joh. 1. dar  
vñ er auch endtlich wirdt erhalten / Dann die warheit  
des Herren bleibet ewig / Psalm. 117.

Wie man  
zur göttli  
chen wars  
heit köme.

fragt nun jemandts ferner vnd spricht / Wie möchten  
wir dann zu solchem Edlen Schatz der warheit Gottes  
kommen? Antwort / Durch nichts anders / weder durch  
die leere vnd durchs einsprechen Gottes / so wir im glaubē  
Jhesu Christi ( auch beim dienste seiner auserwölten die  
ner vñ prediger der gerechtigkeit des glaubens ) innerlich  
den hailigen gaist selbs zum schülmaister haben / Drumb  
legt der Prophet das wörtlin ( Vnd lere mich ) bald darzu  
da er spricht / Laite mich in deiner warheit / Das ist so vil  
gsagt / als Psal. 119. Licht nim das wort der warheit von  
meinem munde / sonder für mich immer fort / stercke / trö  
ste vnd bekräftige mich in solchem deinem worte / das die  
warheit ist / Welchs also denn geschehen wirdt / wenn du  
selbs durch deinen gaist mein maister sein wirst / iha wen  
du mir den gaist der warheit wirst geben / der mich göttli  
che warheit leeret / vnd immer mehr in alle warheit ( das  
ist ins recht erkantnis Christi ) füret / Solchs hat vnns  
der Herz Christus im Johanne verhaissen / das wir je inn  
warer züuersicht des glaubens deste freier drumb mögen  
bitten. Das ist auch die salbung / die durch Christum wirt  
empfangen / vnd allerlai leeret / wie Johannes sagt vnd  
was sie leeret das ist war / vnd ist kein lügen / Welche auch  
leeret

leeret/das auß der warhait kein lügen Kompt/ 1 Johan. 2.

Wer nun auß Gott ist/vnd Gott in Christo ja auch Christum in Got in seiner herlichkeit recht erkennet vnd höret/der empfahet die warhait auß der warhait/ er redet vnd leeret die warhait inn der warhait/ Er ist ein freünd der warhait/höret auch von andern die warhait gern/dann sie wonet/lebet/vnd helt das Regiment vñ oberhandt in seinem hertzen/Sonst mögen jr wol vil das bilde vnd den schaum der göttlichen warhait haben/welche nemlich allein auß dem büchstaben oder von hören sagen die warhait gelernet haben/wie sie sie auch im büchstaben reden vnd lesen/nit aber auß dem glauben/ auß dem gaiste vnd von hertzen/Solchs haist noch nit recht göttliche warhait. Den also kan auch ain gottloser mensch/ja der Sathan selbs/wie wir Matth. 4. lesen/die schrift vñ den büchstaben der warhait (doch on krafft vnd nutz/ja zü seinem aignen verderbnus) führen vnd allegieren/Aber die warhait Gottes ist nit büchstabe/sunder gaist vnd leben/es ist nit die hülse sonder das Eünlein/es ist nit der schaum/sonder das silber/dauon der Propheet anderstwa sagt/Die rede des Herren (das ist sein ewige warhait) ist lautter wie durchleutert silber im irzdenen rigel bewert sibennmal/Psal. 12. welche kein gottloser/kein vngläubiger/jha kein büchstabischer Jud kan haben/leeren noch erraichen/ob er gleich die ganze Bibel außwendig wiste/vnd one Gott so gelert vnd weise wer/als Moses oder Salomon selbs.

Die war  
hait auß vñ  
in der war  
hait leeren.

Göttliche  
warhait  
bringer  
krafft mit.

Wer aber die warhait auß Gott vnd auß der offenbarung des H. gaists hat empfangen/wer sie auch also mit zeügtnus der hailigen schrift/in aller gotsforchte vnd gelassenheit leeret/redet/vnd füret/der ist ain rechtschaffner diener der warhait/Ein diener des Newen Testaments vnd des H. gaists. Ein solcher ist ain gütter geruch  
f Christi

Diener der  
warhait.

Luc. 20.

2. Cor. 2.

Merck von  
was dies  
nern allhie  
geredt wirt

2. Cor. 13.

2. Cor. 13.

Christi / den aufferwörlten ain geruch des lebens zum lebē /  
Er achtet kaines menschen ansehen / leeret den weg Got-  
tes in der warhait / wie Christus sein Herz vnd maister ge-  
than hat / Er fälschet / beüget / noch vermenger nit Gottes  
warhait / sonder redet als auß lautterkeit sein vnder schai-  
den vñ alles auß Gott / für dem angesichte Gotes in Christo  
Jesu / Dumb so dienet er auch in Gottes krafft vñ gnadis  
bei der glaubigen seel vñ beim gewissen der zühörer / Doch  
so arbeit er nur / Gott wirckt aber / er ist der mund / Got redet  
er ist die feder / Gott schreibt / Er pflantz / Got gibt das  
gewechß / vnd das alles inn der warhait die er erkant hat  
durch vnsern Herren Jesum Christum / wider welche er  
auch mit Paulo nichts kan noch will / ja er frewet sich der-  
selbigen / sie werde gleich offenbaret wem sie wölle / Dan  
er ist ain liebhaber vnd verthädiger der warhait (welche  
Christus ist) vnd ain diener des gaist Gottes.

## Von den Schülern der Warhait.

Schüler  
des gaists  
vñnd der  
warhait.  
Johan. 6.

Von den schülern des gaists Gottes vnd seiner götlich-  
en warhait / muß ich beiditem Vers auch ettwas mehr an-  
zaigen / Es seind die gütherzigen mensche / welche es vom  
vater hören vnd lernen / vnd also zu Christo kómen / Dan  
sie müssen all von Gott gelert / vnd durch ihn selbs in sein  
warhait gefürt werden / ein jeder nach dem maß des glau-  
bens vñnd nach der außspendung der leere des hailigen  
gaistes / Umb welchs auch allhie der Prophet / sampt al-  
len Christglaubigen menschen bitt da er spricht / O mein  
Gott leere du mich vnd laite mich in deiner warhait.

Die schüler des gaists / seind die / bei welchen der Hei-  
lig gaist inn ihrem hertzen zur waren büß vñnd seligkait  
angelegt vñ innerlich predigt oder ins hertz schreibt was  
der diener des Newen Testaments von Christo vñ seiner  
war

warhait eüßerlich leeret/schreibt/oder bezeüget/Doch so ist der H. gaist mit seiner lere weder an den dienst noch diener/ja an Keinen menschen oder büchstaben angebunden.

Drumb seitrenmal Christus ain gehaimnus ist (vnd durch seinen geist/beim dienste seiner bestelten außgesandten diener/auch im glaubigen hertzen prediget) so hafften noch bleiben die schüler des geists nit ander leiblichen stimme/weder an den Worten/schrifft/oder büchstaben/so von Christo lauten/vil minder hangen sie an der person /des/der von Christo redet(wie sunst alle Secter bei den Philosophis/bei menschlichen leeren vnd gesetzen thün müssen) Sonder der gaist/der sie in sein schül/zucht vnd leernung hat auffgenömen/fürt sie höher/er verbindet sy an sich selbs in Christo/vñ leret sie das hertz vom fleisch übersich auff Christum/auff sein krafft / vnd auff den gaist der warhait richten/Das sie nicht auff die person des dieners beharlich sehen oder da behafftet bleiben/sonder sie sehen auff den gaist des vatern der in ihm redet/Ain kleins götlichs krefftlin/das in ihr hertz felt/ist ihnen werder vñ angenemer weder alle irdische creaturen/vñ scherze der welt.

Dann es muß beim dienste der warhait des Euangelij Christi oder des newen Testaments/der geist der gnaden vñ die krafft Gottes sein/soll er anderst recht geen vnd zurselen hail seligklich angelegt werde/Wie auch 8 Herz selbs hat verheissen/da er spricht/Ir seit es nit die da reden/sonder ewers vatern gaist ist es/der in eüch redet/Matth. 10. Deshalb auch der Herz die Jünger zünor anblaset/vñ ihnen den H. gaist gibt /da er sie das Euangelium züpredigen hat außgesendet/ John. 20.

Wann der dienst des Euangelij recht sei.  
1. Cor. 9.  
2. Cor. 5.

Drumb so volgen die schüler des gaist nit irer vernunfft/oder dem vrthail des flaischs nach/sonder sie lügen (auch

f ij beim

1153  
beim dienste/lesen / oder hören ) im hertz vff das gehörs des lebendigen worts Gottes/vnd auff des geists einwürckung/ der sie innerlich leeret/ vnd fein lieblich immer nach einander ermanet vnd in alle göttliche warhait füret.

Vom orte  
Pauli/1.  
Tessa. 2.

Solche schüler des gaists vnd der warhait / seind die Thessalonicher gewesen/die ihr hertz von allem außwendigen übersich auff den waren schülmeister selbs gericht haben / wie Paulus der trew diener des hailigen gaists darvon schreibt/vnd Gott darumb lobet vnd danck saget/da er also spricht/Wir dancken Gott on vnderlaß/das so ihr das wort des gehörs Gottes von vns empfienget / namet ihr auff nit menschen wort / sunder ( wie es dann warhafftig ist ) Gottes wort/welchs auch würckt inn eüch / die ihr glaubet / 1. Thes. 2. Sihe wie fein vnderscheidet Paulus seinen dienst/vnd alles was eüsserlich ist / von innerlichen ampt vnd werck des H. gaists/ vnd vom worte des lebens/ welchs die schüler des geists/im dienste Pauli innerlich von Gott im hertzen höreten/vnd beweret mit der einwürckenden krafft Gottes bei ihnen / das sie schüler der warhait vnd des hailigen gaists gewesen sein.

Vnderscheid  
ung der  
Gaister.

Also lernen denn die schüler des H. gaists in der warhait die gaister vndercheiden / wie Johannes der trewe zeüg der warheit in seiner Epistel hat ermanet/da er auch zwischen dem gaiste der warhait vnd des irthumbs / zwischen dem Gaist Christi vnd des widerchristis/zwischen den rechtschaffnen vnd den falschen lehrern einen hellen vnderscheidt gibt/vnd also spricht/Sie (nemlich die widerchristischen lehrer vnd schüler ) seind von der welt / drum reden sie von der welt/vn die welt höret sie / Wir seind von Got/vnd wer Got erkenet/der höret vns/Welcher nit von Gott ist/der höret vns nit / Daran erkennen wir den gaist der warhait vnd den gaist des irthumbs/1. Johan. 4.

Vom

## Vom Gaiſtlichen Vrthail was es ſei vnd waber es kome.

Daher iſt dann auch das ware gaiſtliche vrthail / das in göttlichen händeln alles weiſt zūnderſcheiden / das gaiſtliche ſachen gaiſtlich richtet / vnd Chriſto in allen weſen ſein gebürend eer gibt / Es iſt / ſpricht ich / vnd kumpe auß gedachter göttlichen warhait / die der H. gaiſt im hertzen leeret / Dann die warhait iſt das liecht / dardurch die finſternus vnd irthumb bede in leere vnd leben / inn wandel vnd weſen / recht erkant / auffgedeckt vnd zūſchanden werden / dardurch auch das gütt vom böſen muß vnderſcheiden werden. Vnd ſo vil mehr wir in der warhait inn Chriſto auffwachen / ſo vil mehr ſich auch das gaiſtliche vrthail imer bei vns beſſert vnd heller einſenckht / das wir die falſche vnd vermischte leere / von der rechten reinen vnd geſunden leere der warhait / gleich als die finſternus vom liechte / auch den büchſtaben vom gaiſte / lernen vnderſcheiden / das der ſchüler den maister / der knecht den Herren / vnd das ſchaff die ſtim ſeines waren hirten lernen erkennen / Meine ſchaff hören meine ſtim / ſpricht Chriſtus der Herre / vnd kennen mich ꝛc.

Vnd das iſt die leere des gaiſtes Gottes / dardurch der menſch des worts der gnaden / ih̄a all ſeines glaubens / leere / vnd fürnemens / nicht allain für ſich ſelbs beſigelt vnd gewiß wirdt / das er ſicher darob möcht ſterben / ſonder er kan auch durch ſolch liecht anderer glaubē / leere oder fürhaben in gaiſtlichen händeln richten / vnd durch alle irthumb vñ falſche leere / zūvorab wenn er im waren erkantnis Chriſti gegründet iſt / vnuerlegt kōmen.

Drumb ſoll ain jeder güthertziger menſch obgedachten Verſ ( beſondern in diſen gefährlichen zeitten ) gar fleißig  
f ij vnd

vnd offte bethen/welchen er dan auff folgende weiß beden  
cken/vnd mit Gott also mocht ain gesprech halten/ O Her  
Gott/dieweil in diser welt so vil abwege / so vil verführung  
vnd irung sein / die mich möchten ins verdammnis laiten/  
dieweil auch jetzt so vil Secten/ so mancherlai falsche hirt  
ten vnd Propheten/so vil widerwertige leeren vnd Lee  
rer die auß vnainigem hertzen leeren/vff der ban sein/vnd  
sich doch alle mit der hailigen schrift behelffen / damit sie  
ihz ding vertheidigen wollen/das ich schier nit weiß wem  
ich glauben soll/wa ich mich hinwenden/ja wem ich hören/  
oder wes vnderweisung ich geleben soll / So bitt ich dich  
mein trewer Gott / weiß du mir deine hailigen wege/  
Nim du mich auff in dein göttliche schule/leere vnd laite  
mich inn deiner warhait / das ich des rechten Christlichen  
glaubens versichert vnd gewiss werde / Ach erbarm dich  
vnsere du barmhertziger Gott / dan die zeit der notturfft  
gen hilff vnd erbarmung ist herbei kommen / O hilff Gott  
gib mir dein göttliche reine warhait/darin ich alle gaister  
auch alle leeren prüfen/ vñ den gaist vnd leere deines Chri  
sti recht lern erkennen/Behüt mich auch vor dem flaischli  
chen abhngen aller person / das wir ja niemands das  
frei gaislich vrthail (welchs mir Jesus Christus mit seine  
blüt erworben ) ainigerlai weiße thonne abstricken/noch  
mich dabei verblenden/vnd denn mir sein eigene leer vnd  
menschliche warhait / für dein göttlichs wort vnd ewige  
warhait (die allain frei macht/frid vnd freud im hertzen  
bringt ) verkauffe oder einrede. Gib verstand vnd weiß  
hait das ich Christum recht erkenne / vnd das mich nie  
mands von seinem erthantnus füre / noch an der waren  
gottseligkeit verstore / noch vñ der gerechtigkeit ges glau  
bens die in Christo stehet/vnter irgent ainem schein / auff  
eüsserliche ding abfüre / Sende vns ee besser deinen haili  
gen gaist/das wir allen falschen schein/alle gleisnerei vnd  
vnrecht erkennen/das wir vns darfür wissen zuhüten / vnd  
des



des H. gaistes rechte schüler mögen werden / Laite mich  
in deiner warhait vnd lere mich.

**Dañ du bist der Gott meines hails / Den  
gantzen tag vnd alle zeit harz ich dein.**

Gott der vatter errettet Christum auß dem leiden / vnd erweckt  
ihn vom tod / bringt durch ihn her für ain new ewig  
rechtschaffen wesen. Roma. 6.

In gantzer züuersicht bettet der Prophet vnd ain jeder  
Christglaubiger mensch vmb alles was züvor ist gemeldet  
vnd vmb götliche warhait / das er nemlich dadurch in ain  
ander new wesen versetzt / vñ auß dem getrengnis in ain  
weite / auß des gewissens traurigkait / in frid vnd freud ge  
zogen werde / Als wolt er sagen / Ich waiß vñ bins gewiß /  
du würst mich erhörn vñ mir dise bit nit versagen / du bist  
ye mein Gott / der mir jñ vnd durch Jesum Christum deis  
nen sun ist offenbart vñnd kundt worden / Kainen andern  
Gott will ich haben weder eben dich den ainigen Gott vas  
ter meus hails vnd meiner selen seligkait / der du dich mir  
selbst in Christo Jesu deinem sone hast erzaiget / vñnd als  
den ainigen seligmacher dargestellt / Dieweil du dañ auß  
luter gnad / lieb vnd güte also hast wöllen mein Gott sein /  
so trag ich khainen zweiffel / das ich auch widerumb dein  
bin. In dir süch ich mein hail / dañ in mir selbs vnd in mei  
nem flatsche ist nichts gesunds / in meinen gebainē ist kain  
frid one dich / Du hailest meiner seelen tranckhait / Du  
feüchtigest / erquickest vñnd salbest mich mit dem freüden  
öl deines heiligen gaists / Wie soltest du dañ mich nit erhör  
ren / noch auch diser meiner bitt geweren? Drumb so will  
ich auff dich harren vnd dein außwarten alle die zeit mei  
nes leben / Ach laß mich nit in irthumb verfürert werden /  
sonder leere mich den rechten weg / vnd laite mich in deiner  
warhait / weil du je mein Herr vnd Gott bist.

Leben

Gottes war  
heit hören  
vnd bewas  
ren / ist das  
ainige nötz  
rige auff  
erden.

Eben auff solche weis bettet auch der Prophet im 86.  
Psaln da er spricht / Weise mir Herz deinen weg / das ich  
wandle in deiner warhait / vnnnd mein hertz sich frewe zü  
fürchtē deinen namen. Oder wie etlich lesen / Erhalt mein  
hertz bei dem ainigen / das ich deinen namen fürchte.  
Da haben wir am ersten den weg Gottes / wer den triffe  
der wandelt sicher vnd frei in seiner warhait / er wandelt  
auff der küniglichen strassen / die ihn gericht̄s ins ewig le-  
ben füret / Darauff volgt / Erhalt mein hertz bei dem ai-  
nigen. Was ist aber das ainige anderst / weder das lebens-  
dig wordt Gottes / das in ewigkait bleibt / Es ist das ware  
erkantnis Christi vñ seiner wolthat / Welchs auch die hert-  
zen vñ gemüter aller menschen / so es im glauben ergreif-  
fen / versünnet / befridet / mit Gott vnd vnder ihnen selbs im  
H. Gaiste ainig machet / Andere wort / erkantnis / fremb-  
de leeren / vnd menschliche warhait / bleiben nit / vnd ob sie  
gleich außwendig / die menschen ain zeitlang verainigen  
so kan doch kein bestand / kein rechte liebe noch hertzlich we-  
rende vertragen für Gotte darbei sein / Allein diß wie ob-  
uermelt / ist das aine ainige / daran es dem Pharseischen  
jüngling in Marco / hat gemangelt / der sunst seines bes-  
dunckens das gantz geset̄ Mosi her gehalten / Es ist das  
Unicum Necessarium / das ainige nörtige vnnnd der beste  
thail / welchen Maria Magdalena auserwölte / da sie zü  
den füßen des Herren saß / Gottes weg vnd wort / alles an-  
der hindan gesetzt / mit fleissiger auffmerckung hörte vnnnd  
lernete / Da helff vns Gott vñ der Herre Jesus zü / das wir  
mit ernst vnd fleiß sein warheit erforschen / vñ die selb stets  
in vnserm hertzen tragen / Amen. Da volgt nu weiter.

**G**ott biß eingedenck deiner erbarmig/  
vnd deiner barmhertzigkait / Denn sie  
seind von anfang ( vnnnd ewig. )

Christus

Christus wtrdt ain Schuld opffer / vnnnd stellet sich dar für  
 vns arme sündler / das Er Gottes barmhertzigkeit erwecke /  
 vnd ober vns reichlich ausschütte / *Isaie / 53.*

Diß stuck were fürnemlich alle tage / ja alle stunden /  
 yetzt von nöthen zübeeten / damit wir Gott seiner vnauß  
 sprechlichen barmhertzigkeit / namlich in diser gefarlichen  
 zeit / on vnderlaß ermaneten. Dann es laßt sich bey vilen  
 ansehen / als ob er vns schier gar hab verlassen / welichs lai  
 der die manigfaltige zerspaltung der hertzen / das gemai  
 ne gottloß wesen / die erkaltung der Liebe / viler menschen  
 vnuerstendiger eiffer / das new vnterdrucken göttlicher  
 warhait / vnnnd die fruchte vnser vnbüßfertigen lebens /  
 genüßsam außweisen.

Darumb solten wir billich von hertzen bitten / vnd mit  
 ernst also beeten / O Gott / der du voller erbarmung bist /  
 ja des namen barmhertzigkeit ist / nit gedenc vnsere sün  
 den / sonder deiner barmhertzigkeit / vnd deiner gütre / die  
 du vns so manigfaltig / nach dem zeugnuß der H. schrift  
 hast zügesagt vnd verhaissen / namlich / ob du dich ain zeit  
 lang gleich vngnedig stellest / von wegē vnserer misserhat  
 das du vns doch endlich ye nit wilt verlassen / wie dan so  
 lichs / 2. Reg. 7. geschrieben stehet / Wie du sie auch denen  
 so dich anruffen / allwege hast erzaiget. Dweil dann dei  
 ne güte / erbarmung / vnd barmhertzigkeit vnerschöpflich  
 vnd vnuergerlich / wie sie auch von anefang her ist / So  
 bitte ich dich / lasse vns die selbige auch diser zeit gnediglich  
 widerfaren / besüche vns mit krafft vnd mit deiner gnaden  
 liecht / Du ewiger erbarmer / erbarme dich vber vns.

Sihe / wenn wir also Gott von hertzen anrufften / das  
 wir im gebett bestendig verharreten / vnnnd köndten nur  
 glauben / das er noch eben der selbige alte / gütige / trewe /  
 G barm

barmhertzige Gott ist / der sich oft so herzlich mit so vil  
wunder vnd krefft hat erzaiget / so were es vnmöglich  
das er vns nit solte seine erbarmung vñ barmhertzigkeit  
erscheinen lassen / innwendig vnd außwendig / wie dan er  
barmung züvor geht / vnd die innerliche beweglichkeit der  
liebe Gottes / vnd das mitleiden (also zereden) vber vnser  
ellend vñ dürfftigkeit haist. Barmhertzigkeit aber / wenn  
soliche innerliche erbarmung mit der hülffe er auß bricht /  
vnd gegen dem menschen jnn wercke wirt geübet oder  
beweiset / darumb wir im glauben mit ganzer hoffnung  
sollen bitten / dann seine hand ist noch nit so kurtz worden /  
das er nit kan erlösen / seine krafft ist noch nit so schwach  
worden / das er nit künde erretten / Esa. 50.

Sagts aber nit auch der herr Christus in Luca / da er  
das gleichnus vom Richter / vñ dem weibe / welichs durch  
das vnaufhörliche bitten von ihme rettung erlangte / für  
leget / damit er zur bestendigkeit des gebets ermanet / vnd  
darauff spricht / Solte aber Gott nit auch retten seine auß  
erwölten die zu ihme tag vnd nacht ruffen / vnd solte mit  
leiden darüber habē / ob er es gleich mit ihnen verzeucht  
Ich sage euch Er wirt sie retten inn ainer kurtze / spricht  
der Herr.

Nun volget im Psalm weiter /

**Gedenck nicht der sünden meiner  
iugent / vnd meiner übertrettung /  
Gedenck aber mein du o Gott / nach deiner  
barmhertzigkeit / vmb deiner güte willen.**

Christus ist das lamb Gottes / das der welt sünd  
tregt / vnd dafür bittet / als ob sie sein eigen  
weren / Ioan. 1. Esaie. 53. 2. Corinth. 5.

Nach

Nach dem ain Christglaubiger mensch auch für andes  
rer menschen noch / ja vmb alles das was in gemain man-  
gelt / also andechtig bitter / vnd Gotte seiner barmhertzig  
keit ymmer ye mehr ermanet / so fallt ihm ein / das er der  
selbigen seiner begangenen / auch noch anklebenden sündē  
halb zūvoran notdürfftig ist / wie er auch selbs an dem ort  
müß versünnet sein / das er im gaisste / im glauben / vnd inn  
der warhait bitte / wa er andern / oder der ganzen Chri-  
stenhait inn gemain etwas güts soll erwerben / Dann  
Gott erhört die sündler nicht / wie geschrieben steht / die nās-  
lich im alten Adams wesen ymmer beleiben / die im bösen  
willen der sünde verharren / vñ keine reue noch laide dar-  
über haben . Deshalben auch der figurliche Priester im  
gesatz Mosi zūvor müste für sich selbst opffern / vnd denn  
opfferet er für die sünde des volcks. So nun dem mensch-  
en etwas im gebett / oder zūvor fürkompt / vnd ihm sein  
gewissen will beschuldigē / erschüttet sich sein hertz / es wirt  
vom gaisste Gottes bewegt / das er sein armes dürfftiges  
flaisch / vnd desselben ganzen vnramen gang beclagt / bes-  
reuet / vnd bewainet / da volget dann trost / frid vnd freu-  
de in Christo Jesu / der die versünung ist für vnserē sünde.

Das haist der Prophet auch die sünden der jugent / vñ  
seine tägliche schuld / übertrettung / irung / oder vnwis-  
senhait. Dann wie die jugent von Adam her / aller sünd /  
aller gailhait / vntugent / vñ mitwillen ist vnderworffen /  
Also ist das ganze alte flaisch vnter die sünde dermassen  
verkauft vnd beschlossen / das es von jm selbst nicht kan  
dann sündigen / arges vnd böses thun. Drumb / so wirt  
des alten menschen / oder des flaisches sünde auch nit vn-  
billich die sünde vnserer jugent da genennet / das sich solt  
che sünde nicht allaine auff vergangene / sonder auff ge-  
genwertige / vnd auff die art vnd wurzel der sünden richt.

Die Sünd  
der jugent.

G ij Wie

Wie dann noch ymmer etwas zübeklagen/ vnd zübewar-  
nen inn vnserem allren flaische vberbleibet / weil wir lebē/  
(wir werden gleich so from vnd hailig als wir können)  
darauß aber der Christliche streitt/sampt seiner volge wil  
gehören/dauon im selbigen büchlin weiter ist gesagt wor-  
den. Soliche verderbte sündhafftige natur vnd jugent/  
müß durch Christum Jesum renewert / vnd in ain ander  
wesen / außem flaischlichen ins gaisliche wesen / versetzet  
werden / dann Er ist der vns mit trost erfüllet / das wir  
schön werden/vnd renewert vnser jugend wie aines Ad-  
lers jugend wirt renewert / Psalm/103.

**I**n gebete  
soll man ü-  
beral auff  
Christum  
sehen.

Es ist aber auch zümercken/ Ob wol der Christglaubig  
mensch / wenn er beetet / auch seiner sünde soll gedencken/  
also / das er die selb nit allain inn gemein / sonder dise oder  
ihene übertrettung für Gott beclage/berewe/vnd bewar-  
ne/so soll er die selbe als dan mit warem glauben auff das  
creutz Christi des lammes Gottes legen / das er sie hinfür  
in Christo/vnd in der gnaden/ nit aber in jr selbs immer  
vñ allwege soll ansehen/nach sich damit im gewissen mar-  
tern/krencken vnd beissen/dann er würds solicher gestalt  
nit ertragen können/müste wol in die lenge dabei verzwei-  
flen/wen er es alles wolte nach der scherffe außgründen/  
oder ihme selbs herauß helfen/ Wie auch der Prophet in  
ainem anderen Psalm saget/da er von disem mit Gott re-  
det / vnd spricht / So du wilt acht haben auff missethat/  
so du wilt sünde zürechnen / o herre Gott/wer wirt beste-  
hen? Vnd abermal / Nicht gehe ins gericht mit deinem  
Psal. 143. knechte/dann es mag ja vor dir kein mensch gerecht sein.  
Gleich als wolt er sagen/Wenn ich meine sünde vnd über-  
trettung/nach der strenge deines gerichts/ausserhalb Chris-  
to vnd deiner gnaden wolte allweg ansehen vñ erwegen/  
da auch kein vnnütz wort noch gedanken des menschen  
vngestraft

ungestrafte wirt bleiben/so müste ich bald verzagen / vnd  
 inn ainer stund vor deinem zorn zu trümen gehen / Aber  
 ich sihe sie an inn deiner lieblichen warhait/inn deiner ver-  
 haissenen gnad vnd fromkait/ja inn gecreützigten selig-  
 maker Christo/So wirstu deiner verhaissenen barmher-  
 zigkait / vnd nit meiner sünden gedencen/ Ja sie müssen  
 für den augen verschwinden vnd zerfliessen wie der schnee  
 von der sonnen.

Also sol der beeter nach dem er Gott seine sünde bekens-  
 net/auch seine ganz vergiffte natur fürstelle/zü stundan  
 sein hertz von der sünden (die er also in der gnaden Christi  
 berewet vnd beweinet) vber sich auff die güte/liebe/vnd  
 barmherzigkait Gottes/ so in Christo ist / wenden/vnnd  
 umb die selbige bitten/mit ganzem fürsatz das er nimmer  
 wölle sündigen/sonder sich immer dafür hütten/vnd all  
 vrsach der sünden wölle vermeiden.

Kurtzlich/wenn der mensch anbeten/vnd für alle not  
 sein vñ anderer wil bitten/so soll er auffsteigen in den tem-  
 pel Gottes/das ist / das er das hertz von seiner unwirdig-  
 keit vñ würdigkeit (es ste gleich beim fleische wie es wölle)  
 mit bekandnuß seiner nichtigkait / lauter vber sich richte  
 vff Jesum Christu/welcher der ainige Tempel vnnd gnas-  
 denthron ist darinnen vns alle erhörung/aller trost / vnd  
 liebe/von Gott dem vater ist verhaissen/Wie der Herr selb-  
 ber erkläret / da er spricht / Warlich warlich/ich sage euch/  
 so jr den Vatter etwas bitten werdet jñ meinem namen/  
 so wirt ers euch geben. Das vberig vnd was weiter hie-  
 bei zübedencken ist/wirt der gaisst des glaubens / vnnd die  
 übung selbst mit bringen/Dann Christus der gerechte ist  
 die versünung für vnser sünde/wie gehöret.

Einrechte  
 weise zübes-  
 then.

Johan. 16.

1. Johan. 2.

So bittet nun der gottföchtige mensch in disem vers/

G iij das

das Gott mit seiner sünd vnd übertrettung wöll gedencen  
en / sonder das er sein gedencke mit gnadē / als ainer arm-  
en schwachen creatur / welche er ja vmb seiner barmhertz-  
igkeit / vnd vmb der menschwerdung Christi willen / kains  
wegs kan verlassen / Gedencke aber mein / als des den du  
zur Büsse hast beruffen / du o gütiger Gott / doch nit an-  
ders weder nach deiner barmhertzigkeit / vmb deiner güte  
te willen.

Darauf wir dann auch aigentliche warhafftige demüt  
lernen / inn welcher wir vns allweg sollen üben / namlich /  
das wir nicht vnser eigene werck / vnsern verdienst / oder  
würdigkeit / für Gotte hoch auffnutzen / vnd mit dem flai-  
schlichen schalcks auge im gebet drauff wolten sehen / weil  
vns Gott der selben halb nit erhört / sonder drumb erhört  
Er vns / das wir vnser hertz von allem vnserm thün über-  
sich richten / auff die barmhertzigkeit vnd güte Gottes  
die vns in Christo seinem sune der da ist mensch wordē / für  
vns gelitten vnd gestorben / wirt erzaiget / mitgetailt / vnd  
offenbaret / des sollen wir ihn in warem glauben ermanē.

Da geschichts dan / das sich auch / weil wir noch beeten /  
soliche liebe / güte vnd barmhertzigkeit Gottes in Christo /  
wunderbarer weise / lebendig ergeuht in vnserm hertzen /  
dadurch wir oft in ainem augenblick erkennen / nit allair  
ne das vns all vnser sünd seind vergeben / sonder das wir  
auch der bitt für andre mensche sein geweret. Was spricht  
der Herr? Du begerest mein / so will ich dir außhelffen / du  
erkennest meinen namen / drumb will ich dich schützen / du  
ruffest mich an / so will ich dich erhören / Ich bin bei dir inn  
der noth / ich wil dich heraus reissen / vnd zu eeren machen /  
Ich wil dich fertigen mit langem leben / vnd wil dir zaigen  
mein hail / Psalmo 91.

Sihe /



Sihe/ also andwort der Herr den seinen/die im gebet  
 nur bestendig verharren / das auch oft das hertz für gaist  
 licher freud überlaufft / das die threnen lieblich übers an  
 gesicht rinnen / vnd der mensch mit gnadereicher dancksag  
 ung sich gegen Gott innerlich vnd eüsserlich / als sein kind  
 gehorsamlich erzaiget. Das haist dann recht vmb deins  
 er güte willen / so wir die güte des Herren warhafftig im  
 hertzen empfinden / daran mit vestem glauben haften/  
 vnd vnß in aller angst/züfallender noch vnd anfechtunge  
 inn soliche güte verbergen / vnd dem Herren gantz erge  
 ben/ Dañ barmhertzig vnd gnedig ist der Herr/gedultig/  
 vnd von grosser güte / Psalmo / 103.

Also volget allhie auch weiter/

**Gott ist ihu from vnd auffrichtig/  
 Darumb so wirdt er die sündler vn  
 derweisen auff dem wege.**

Christus ist vns worden die weisheit / vnd die gerechtigkeit/  
 vnd die hailtung / vnd erlöschung / das die büsse geprediget  
 werde inn seinem namen / 1. Corinth. 1. Luc. 24.

Wenn aber der glaub schwach ist / das sich auch oft der  
 vnglaub / von wegen vnserer sünden / im gebet mit herfür  
 thut / so sol der Beeter seine züner sicht in der gnaden Chri  
 sti stercken / vñ den vnglauben überwinden lernen / damit  
 das er obgemeldte grosse vnaussprechliche trewe / liebe /  
 vnd güte Gottes recht bedencke / vnd sich derselbigen ym  
 mer mehr erinnere / Namlich / wie vnns Gott täglich zur  
 Büsse laitet / vñ wie er die irrenden sündler oft auff den  
 richtigen weg aussen irrthumb hat gefüret / vnd noch fü  
 re / des wir in d. schrift vil exempel haben.

Don d gross  
 senn trew/  
 freündlich  
 thait / güte  
 vnd barm  
 hertzigkeit  
 Gottes inn  
 Christo.

Drumb

Drumb / wenn vns der böse gaist mit dem vnglauben erschleicht vnd anfichtet / das er also mit vns redet / Ach was bittest du? Gott erhoret dich doch nicht / Warumb? deiner sünden seind züuil / du kommest zcofft wider / ja Er hat dich gar verstoffen / etc. So ist bald der Hailig gaist mit der lieben hoffnung da / hilfft vnserer schwachait wider auff / vnd spricht / Ey / Gott ist vil zü gütig / er ist ja from vnd auffrichtig / Wie solt er dich dann nicht hören? Dann er will noch Kan Kain rewig demütig hertz verschmehen / vmb seiner güte willen / vmb seines nammens willen erhoret er den armen / Drumb so laß nit ab / dann das ist sein aigen werck / das er die irrenden nit bald verstoßet / sonder widerumb auff den richtigen weg weiset / das er sie auff den weg der gnaden / da alle zeit vnd ymer allhie vergebung ist / laitet / auff das sie seine güte vnd barmhertzigkait recht lernen erkennen / vnd die selbige one vnterlaß / auch mit aigenem zeugnuß / mögen preisen vnd loben.

Christus ist  
die barm-  
hertzigkait  
Gottes.

Es stehen ye die worte Christi noch vest / da er spricht / Kommet alle zü mir die ihr mühselig vnd beladen seit / die ihr namlich mit den sünden / creutz / leiden / vñ allem vnfall beschweret seit / Ich will euch erquicken / spricht der Herr. Er ist auch die liebe / güte / vnd barmhertzigkait Gottes selber / one welche sich Gott der Herr niemands will erbarmen / vnd vmb welchs willen sich Gott aller erbarmet / die Er zü gnaden laßt kommen / Drumb sollen wir inn allem auff ihn sehen / vnd durch ihn auff Gott den himelischen vater im hailigen geiste / das wir vnsern vnglauben in ihm also vberwinden.

O selig ist der / der sich versteht vber disen armen vnd dürfftigen gecreutzigten / aber nu wider lebendigen regierenden seligmachenden Christum / dann der Herr wirt ihn  
erretten

erretten an dem bösen tage/ Psalm. 41. Das ist souil ges-  
sagt/ das darinn all vnser trost/ hilff / vnd seligkeit steht/  
so wir im glauben erkennen / wie Christus der inn ewigkeit  
reich/ from/ vnd gerecht war/ allhie auff disem jamerthal  
für vns ist arm/dürfftig/ vnd zur sünde worden / so wol  
als er wider auferstanden / auff das wir durch ihn die ges-  
rechtigkeit Gottes würdē/auff das wir auß seiner grossen  
güte/ vnd liebe/ allen götlichen reichthumb inn ihm ers-  
langten/vnd erb/vnd aigen hetten.

Wer nu wil die vberschwengliche fromkeit / güte / vnd  
harmherzigkeit Christi/ ja Gottes inn Christo/ neher er-  
kennen/vnd seinen glauben stercken lernen / der bilde ihm  
den fromen Abraham / des gleichen auch den Moysen für/  
von welchen die Schrift sagt / das er vnter allen menschen  
en der sanftmütigest war auff erden/ Oder aber bild ihm  
für den König David/mit all seinem leben vnd fürnehmen/  
wie gütig/freuntlich / lieblich / vnd gnedig er auch seinen  
feinden/die ihme nach leib vnd leben stelleten/offt gewesen  
ist. Dise väter seind nur figuren der fromigkeit Christi/  
sambt allen recht fromen menschen die auff erden sein kön-  
nen / das auch da keine vergleichung ymermehr sein kan/  
Wer wolte nun auß solichem nit ain sichere hoffnung ge-  
winnen zu Christo Jesu vnserem Herren/vnd sich alles gü-  
tes bei ihme versehen? O wol deme der sein vnd seines  
himlischen Vaters fromkeit / trew / vnd liebe/im hertzen  
recht erkennet / des Hoffnung wirt auch inn mitten der  
sünden / wo er mit ainem fäl wirt übereilet / vnd nit mit-  
willig/oder fürsetzlich sündiget / nimmer können auffhör-  
en. Gott ist ja from vnd auffrichtig / Es ist gut auff den  
Herren vertrauen / vnd nit sich verlassen auff menschen/  
Psalmo/118.

So volget nun im text weither /

h Er

Name. 12.

figure der  
Sanftmüt-  
igkeit Chri-  
sti.

Er wirt die senffmütigen oder ellenden/  
im gericht laitten. Vnd die demütigen  
wirdt Er seinen weg leeren.

Lernet von mir/spricht der Herr Christus, dann ich bin  
senffmütig/vnd demütig von hertzen Math. 23.

Solichs redet ain yeder Christglaubiger mensch/der dis  
sen Psalm beetet inn ganzer züuersicht des glaubens / da  
mit er Gott die eer gibet / weil er waist das solichs seiner  
natur eigenschafft vnd art ist / Namlich das Er sich vn  
sers ellends will erbarmen. Das ist Gottes art/spricht ich/  
Er th an auch nicht anders gegen allen denen die ihn von  
hertzen süchen/Gleich wie der Sonnen art ist des tages zü  
scheinen/vnd die auffgethanen augen zü erleuchten.

Gottselige  
newe mens  
schen.

Wir sollen aber mercken/das die senffmütigen / gütig  
en/demütigen/vnd gerechten in hailiger schrift vast für  
ains genommen werden / Vnd es seind die gottseligen/  
weliche durch den hailigen gaist am ersten vmb ihre sünde  
gestrafft werden/das sie ihre nichtigkeit erkennen/ sich des  
mütig Gott vndergeben/von ihme gnade empfaben/vnd  
also in ainen andern newen menschen verwandelt wer  
den / Welichs auch im Saul ward figurirt / da ihne der  
Prophet Samuel züm Künige salbet / vnd spricht / Der  
gaist des Herren wirt auff dir rügen / vnd wirst prophe  
zeyen/vnd züm andern menschen werden/1. Reg. 10.  
Sihe/ wenn also der gaist Gottes durch den glauben Jes  
su Christi über vns kompt/vñ vns wider gebietet/da wer  
den wir denn recht gütig / senffmütig/vnd demütig von  
hertzen/wie wir züvor hardt / frech / zornig / stolz vnd hofs  
fertig vō natur sein. Von disem redt auch der prophet Da  
uid anderstwo/da er spricht / Die senffmütigen sehen/vñ  
frewen sich/vñ die Gott süchen/den wirt das hertz leben.  
Eccles

Etliche lesen/ Er laitt die ellenden recht/ Oder/hand  
 habet die ellenden im gericht/vnd laittet die ellenden sein  
 en weg/ Das ist/das er die so verfolget/vntergedrucket/  
 arm/ellend vnd müsselig seind/erhaltet/wider gwalt vnd  
 vnrecht schutzet vnd schirmet. Welchs auch von denen  
 möchte verstanden werden/so bei ihnen selbst ganz ellend  
 verlassen/vnd arm seind/so ihre sünd vnd dürfftigkeit er-  
 kennen/so sie auch ihr creütz vnd leiden vor augen sehen/  
 also/das sie nirgend wissen hilff zsuchen / dann allain bei  
 Gott durch Jesum Christum vnseren Herren / der Gott  
 vnd mensch / vnd der ainige Mittler zwüßchen Gott ist  
 vnd den menschen.

Wie werden aber die sensftmütigen vō Gott im gericht  
 gelaitet? Also/wenn er ihnen ihre sünde/die in im flaische  
 steckt /ymmer ye mehr zū erkennen gibt/das sie sich selbst  
 richten / sich selbst verdammten / aller straff werd scherzen  
 wie Paulus leret / i. Corint / ii. das sie ihre glider die auff  
 erden seind/tödtten/vñ wider die anklebende sünde täglich  
 streitten. Also laitet sie der Herr durch seinen gaisst von  
 der irrung in die warhait/von der sünden zür tugent vnd  
 gerechtigkeit/vom finsternuß ins liecht / vom verschuldtē  
 zorn in seine liebe/güte/vnd barmhertzigkeit/Vnd da le-  
 ret er dann weiter soliche menschen die er nun bekeret/vnd  
 auß sündern gerecht gemacht hat / Er leret sie seine weg/  
 das sie bestendig darinn wandlen/das sie alles recht vritai-  
 len / vnd ainen vnterscheidt zwüßchen dem güten vnd bö-  
 sen wissen zehalten.

**Alle steige Gottes / seind barmhertzigkeit**  
 vnd warhait/gegen denen/die seinen bund / vnd sei-  
 ne zeugnis bewaren.

Christus ist der weg/er ist die warhait/er ist die gnade/  
 vnd die barmhertzigkeit Gottes. Johan. 14. Rom. 5.

H ii Hiemic

Gott ist gü-  
 tig vñ barm-  
 hertzig gege-  
 den seinen.

¶

Hiermit erwecket der gaist Gottes abermal das gemüch  
des beertenden menschen / das er sich der erhörung / gnade  
vnd güte Gottes frei vnd sicher hab zetrösten / Dann alles  
was Gott thut / das thut er inn güte / liebe / vnd freundli-  
chait / wenn wir es nur wolten erkennen / Alle seine steige /  
seind barmhertzigkeit / trew / vnd warhait / das ist / all sein  
fürnehmen wirt dahin gericht / das er barmhertziglich /  
warhafftig / vnd treulich handle / gegen denen / die seinen  
bund / vnd zeugnuß wol bewaren / die ihme dienen / oder  
ihne für ihren Gott erkennen.

## Vom Newen Testament.

Warinn die  
summa des  
Bunds gots  
stehe.

Hieremi. 31.  
2. Corin. 6.  
Hebr. 8.

Die summa aber des waren Bunds Gottes steht dar-  
innen / das wir ihn für vnsern Gott / vnd er vns für sein  
volck halte / inn der warhait. Dann es hat sich Gott inn  
seinem süne Jesu Christo / dermassen allen menschen ver-  
sprochen / vnd zügesagt / das Er ihrer sünden nimer wölle  
gedencken / das er wölle ihr Gott sein / vnd sein gesatz inn  
ihr hertz wil schreiben / das er in ihn wölle wonen vnd wan-  
dlen / ja ein new hertz / vnd newen gaist / auch künfftig das  
ewige leben wöll geben / so ferz sie Christum den gesandten  
annemen / vnd glauben inn seinen namen.

Vnderscheid  
des Altten  
vnd Newen  
Testaments.

Solicher bund / wirt der gnaden bund / vnd der handel  
des newen Testaments geneñt / zü welchem auch ein new  
volck will gehören. Er ist im alten Testamēt verhaissen /  
vnd durch ain leibliche verbündnuß / der zeitlichen gunst  
vnd güter / mit ainem leiplichen volcke / namlich mit den  
Juden / vilfaltig figurirt wordē. Darnach ist gedachter  
bund des newen Testaments / inn der völle der zeit / durch  
den tod vnd blüeuergießen Christi / mit dem glaubigē flai-  
sche oder menschen / auffgericht / eingeweihet / vnd besteti-  
get /

get/wie er auch durch die sendung des hailigen gaites ist besigelt vnd angelegt worden.

Diser Bund bringt mit ihm/nit allein vergebung der sünden/sonder ain ewigwerende gunst/gnad/vnnd liebe Gottes/das Gott der Herr sollichem volcke des newen Testaments ihre sünd nicht allaine nit wil zürechnen/sonder das er ihr auch inn ewigkeit nimmer will gedencken/Darvon Hierem.31. Hebr.8.10. Vnd er wirt außgetailt vnnd empfangen durch Christum/in ampte des hailigen gaites/Wenn namlich der gait des Herren sein lebendig gesatz/das ist/das Euangelium Jesu Christi/welchs in der Krafft Gottes steht/mit frid vnd freude schreibet inn vnseren hertzen.

## Vnderscheid des Alten vnd Newen Testaments.

Wiewol nun solicher gnadenreiche Bund des Newen Testaments vom bunde des Alten Testaments/sampt seinem volcke/gesatz/Priesterthumb/Gotsdienste/Leere vnd zügehöre/in der substanz vnd wesen/als die warhait vom bilde/als der körper vō schatten/ja als tag vñ nacht ist zü vnterscheiden/So sols doch nicht also verstanden werden/das darumb im alten testament nit auch bunds gnossen dises aller herrlichsten bunds des Newen Testaments geweest weren/sonder alle hailige vätter der Juden ja alle glaubige/die nach der verhaiffung auff Christum den samen der benedeyung (der ain stiffter vnd anrichter dises newen bunds sein solte) hoffeten/vnnd im glauben sein warteten/seind durch den glauben (welicher auch alles/was als zükünfftig war verhaiffen/ihnen gegenwertig gemacht hat)dort eben so wol solchs verhaiffnen büds

N ij taillhafftig

tailhafftig worden/als jetzt alle Christen/ Davon Act. 15  
2. Corinth. 4. vnd anderstwo.

Besche die  
Epistel zum  
Hebreern.

Es sollen aber gleichwol/der glaubigen vätter halben  
die zwai Testament/die zwene offenbarte hendel Gottes/  
(als der erste durch Mosen mit dē gesatz / der ander durch  
Christum mit dem Euangelio) Eains wegs vermengt / noch  
für ains gehalten werden / so ferz man nicht in mancher  
lai jrung will gerathen / vnd den alten vnd newen mens-  
schen/das gesatz volck/vnds volck der gnaden / Sinagog  
vnd Kirche/Mosen vnd Christum/baide inn ainem hauf-  
fen will werffen.

Galla. 4:

Wenn man denn sanct Paulus episteln fleissig ansicht/  
vnd sonderlich/da er die Allegoria vom Abraham vnd sei-  
nen zwaien weibern anzeigt/mit ainem gaislichen vrtail  
recht bedenckt/so wirt man der figur vnd warhait / ainem  
wesentlichen vnder schaidt finden/so wol als er solichs kler-  
lich von den zwaien Testamenten auflegt.

Roma. 4.9.

Dweil aber Paulus auch anderstwa schreibt/das Abra-  
ham ain vatter zwaiet völkter sei / namlich des volcks der  
beschneidung/ vnnnd des volcks des glaubens / der kinder  
nach dem flaische/vnd der kinder der verhaiffung/das ist/  
der Juden/vnnnd der Christen/So muß er auch nach aller  
schrifft zeugnuß auff zwaietlay weise darnach angesehen  
vñ gericht werden/ Ain mal nach dem eusserlichen mensch-  
en vnd beschneidung/als ein vatter des Israhels nach dē  
flaische/darnach er dan zum volcke des alten testaments  
hat gehört/so wol als alle Judē so vō jm seind entsprossen.

Zohann. 8.  
Abraham  
ewer vatter  
ware fro dz  
er meinenn  
tag sehen  
solte. 7c.

Das ander mal nach dem innerlichen menschen / vnnnd  
gehorsam des glaubens/als ain vatter des Israhels / nach  
dem



dem gaisste/ Das seind alle Christglaubige mensche/die vō  
seinem samem Jesu Christ ihren vrsprung haben / Daher  
er auch von Paulo vnser aller/das ist / der Christen vater  
wirt genennet. Nach solichem ansehen/hat der Abraham  
zum newen Testament gehört/des erbe vnnnd mitgnosß er  
all bereit dort gewesen ist.

Summa / Gott hat mit dem Abraham auff zwaierlai  
weise gehandelt (wie er auch zwaierlay völker vatter solt  
werden) Ain mal handelt Gott mit Abraham eusserlich  
vnd offenbarlich für seinem flaische vnd eusserlichen mens-  
schen/da er ihme zeitliche leibliche güter/gunst vnd güten  
willen hat verhaissen / vnd ainen leiblichen bund mit ihm  
vnd seinen nachkömlingen/nach dem fleische/geschlagen/  
vnd auff gericht hat / Namlich / das er ihme vnnnd seinem  
samen/das land Canaan/vil zeitlicher haab vnnnd gütter  
geben/ihr schutz vnnnd schirm sein wolte / Daher nun der  
alte bund / mit der beschneidung/das volck des alten Te-  
staments/das ist/die Juden wollen gehören/an welchen  
solichs alles erfüllet vnd beweiset.

Zum andern mal hat Gott mit Abraham vnter solcher  
eusserlicher figur oder fürbildung / auch innerlich gaisstlich  
cher verborgener weise/im gaisste seines glaubens gehand-  
let/vnd mit ihme / vnd seinem gaisstlichen samen (welcher  
der gebenedeyte Christus/vnd inn ihm alle Christen sein)  
ainen ewigen bundt in seinem hertz geschlagen/dem Er-  
himnelische / gaisstliche güter / ja das ware Canaan/das  
himmelische Jerusalem/vnnnd ain ewigs götliches leben/  
vnd ain himmelisches Reich hat verhaissen.

Daher dan das volck des newen Testaments / die Kinder  
des glaubens/die Kinder der verhaissung/die erben des him-  
mels/vnd alle ware Kinder Gottes wollen gehören/welchs  
alles

promissio  
uite eterne.  
das ist mein  
Bundt.

Kinder des  
glaubens  
vnd der ver-  
heißung.

alles inn Christo ist herfür kommen/an ihme als am haus-  
pre/den glidern zü troste/beweiset vnd erfüllet/inn welch-  
em auch alle Gottes verheißung ja/ vnd inn ihme Amen  
seind / Wie es Paulus in seinen Episteln alles sein deut-  
lich hat erkläret/vnd vnterschiedlich fürgetragen vñ auß-  
gelegt/So wol als das xvij.capit/ im ersten büch Mose/  
wie auch die vorgehenden/vnd nachfolgenden vom Abra-  
ham vnd seinem samen/nach diesem bericht/vnd wenn man  
ain gaisstlich vrthail darbei haltet/auch überall auff Chri-  
stum sibet/gantz lustig sein zelesen.

Ableinung  
eines irr-  
thumbs vs-  
ler jetzigen  
Theologen.

Von wegen  
Christi des  
samens Ab-  
brahe / wirt  
Abraham  
aller Christ-  
glaubigen  
vatter gee-  
nennet.

Sihe/also kan dann auch der vilberümbte spruch Gen.  
17. da Gott dem Abraham verheißt vnd spricht: Ich will  
dein Gott sein / vñnd deines samens Gott nach dir/recht  
vnd leicht/one irung / verstanden werden/wenn man so-  
liche promission oder züsage/ nach dem büchstaben vnd in  
der figur leiblich versteht/vñ auff den flaischsamem Abra-  
he / das ist / auff die Juden/ vñnd ihr geschlecht deutet/  
Nach dem gaisste aber gaisstlich verstehet/vnd auff seinen  
gebenedeyten samen Christum/ vñnd durch ihn auff alle  
ware Christen mit einem geistlichen vrthail richtet/damit  
beim Abraham vñ seinem samen/das leibliche dem leibliche  
deßgleich auch das gaisstliche de gaisstlichen/nach der regel  
Pauli zügeaignet/das ist/ das der leiblich bund vnd ver-  
heißung Canaan(welchs die schrift das alte Testament  
nennet) auff den leiblichen Abraham vnd seinen flaischsa-  
men. Dargegen aber der gaisstliche ewige bundt vnd ver-  
heißung des reichs der himmel (welchs das neue Testa-  
ment haist) auff den gaisstlichen Abraham vñnd seinen  
gaisstamen recht geordnet vnd gericht werde.

Vnd dem also nach/muß man auch beim David/vñnd  
allen andern hailigen vatern vnd propheten/vnderm all-  
ten

ten Testament/der zwaier bünde / oder offenbarten henz  
 del Gottes halben / ainen gücten vnterschaide halten/das  
 mit yeder für sich/mit dem andern vnuermengt/ vnd nach  
 der hailigen schrift außweisung/inn seiner ordnung rich-  
 tig stehen bleibe / Dann David hat ye nach dem flaische/  
 vnd seinem eusserlichen menschen als ain Jud / züm alten  
 Testament gehört/ist im gelobten lande vnderm gsatz ges  
 west/beschnitten / geopffert/Sabbat mit gehalten/etcet.  
 Desselbigen bundes gerichtten vnd gerechtigtaiten vnters  
 worffen geweest / wie die andern Juden. Nach dem gaisst  
 des glaubens aber/vñ nach seinem innerlichen menschen/  
 war er so wol als alle andere glaubige vätter/ain erb des  
 neuen ewigen bunds / welchen Gott in Christo/als inn  
 der frucht seiner lenden/vnd durch den glauben mit ihm/  
 inn seinem hertzen/verborgener weise hett geschlagen vnd  
 auffgericht.

Von sollichem redet er auch nach dem gaisste des glau-  
 bens inn obgemeldtem vers/da er spricht/Alle steige Got-  
 tes seind barmherzigkait vnd warhait / gegen denen die  
 seinen bund bewaren/ denn er sihet durch die figuren hin-  
 auff vff Christum die ewige warhait/Er sihet auff die er-  
 füllung der verhaiffung vom samen der benedeyung, das  
 ist / auff die anrichtung des neuen ewigen Testaments/  
 durch Christum/vnd auffss ampt der erlösung Christi/da  
 durch er den menschen von sünden / tod/vnd helle freien/  
 das reich der himel/vnd ewige leben solte zewege bungen.  
 Welicher mensch nun Christum im gehorsam des glaubens  
 annimpt/ & bewaret den bund/er halt sich des endtlichen  
 willens Gottes / vnd ist ain erbe des neuen Testaments/  
 des bunds der gnaden worden.

Das sei vom vnterschaide des alten vnd neuen bunds  
 oder Testaments/ Das alle stünd inn leiblichen verhaiff-  
 J sungen



sungen/vnd vergencklichen zeitlichen gütern. Das new  
aber ist inn gaislichen verhaissungen/vnd ewigen himeli-  
schen gütern/wie die epistel züm Hebreern sollich clarlich  
vnterscheidet. Sie haben aber beide auff die wolthat/lie-  
be/barmhertzigkait / vnd warhait Gottes geweisert / ains  
nach dem schatten oder bild inn der figur/das ander nach  
dem körper vnd rechtschaffenen wesen / inn der warhait/  
darauff der prophet David gesehen hat/da er spricht/Al-  
le steige Gottes seind barmhertzigkait vñ warhait/gegen  
denen die seinen bund vnd seine zeugnis bewaren.

## Von zweierlai zeügnuß Gottes.

Vonden zeugnissen Gottes haben wir auch vil in H.  
schriffte / fürnemlich im 119. psalm / welche auff zweierlay  
weise mögen verstanden werden/eusserlich / vnd innerlich  
sichtbarlich / vnd vnsichtbarlich. Die eusserlichen zeug-  
nuß Gottes seind alle creaturen vnd wolthat / damit sich  
Gott mit seiner allmechtigkait/liebe/weißhait / vñ gütig-  
kait/dem menschen hat zü erkennen geben/wie Rom. 1. ge-  
schrieben steht/das Gottes vnsichtbares wesen/vnd seine  
ewige krafft / vnd gotthait / durch die werck seiner schöpff-  
ung(wo man dero war nimpt) verstanden vñ erkandt  
werden: Des gleichen auch Act. 14. Da Paulus spricht/  
Zwar Gott hatt sich selbst nit vnbezeugt gelassen/in dem  
das er wol gethan hat/vnd vns gegeben von himelregen  
vñ fruchtbare zeitung / damit vnser hertz erfüllet mit  
speise vnd freuden.

Catechis-  
mus Pauli  
bei den Hai-  
den.

Vñnd das war auch der eingang Pauli zü den haiden/  
da er sie züm Christlichen glauben wolt bekeren/das er sie  
anfengklich solcher zeugnis Gottes erinnerte/auff das sie  
doch durch die creaturen den Schöpffer / durch das werck  
den

den maister / vñ durch tägliche wolthat den ewigen barm  
 hertzigen Gott lernten kennen / ihn als Gott zu vereeren /  
 vnd ihr hertz von disen eiteln dingen zu ihm zekeren / Das  
 von wir weiter haben Acto. 17. daselbst spricht Paulus /  
 das auch wir selbst das zeugnuß Gottes sein / dann in ihm  
 leben / weben / vnd sein wir / etc. Drum solten alle mensch  
 en (wo sie ye nit anders köndten) also billich anheben den  
 Herren süchen / ob sie ihn doch fülen / finden / vñnd durch  
 tägliche wolthat / die er yederman beweiset / desto näher  
 möchten erkennen / vñnd im glauben weither zu ihm kom  
 men. Wer aber in dem klainen vntrew ist / wie solt ihme  
 dann das grösser vertrauet werden? spricht der Herre.  
 Also auch / wer das werck der schöpfung / vñ die täglichen  
 wolthat Gottes damit er ihm den leib erhält / nit will mit  
 danckbarkeit zu hertz nehmen / wie wirt ihm dann Gott  
 die seel versorgen / vñ sein himlisch reich schencken mögen?

So sehen nun die auff das zeugnuß des Herren / wel  
 che Gott den schöpffer durch seine creaturen / im glauben  
 anfechtlich lernen kennen / die ihn als ihren Gott auch als  
 so im erkantnuß halten / preisen / loben / vñnd seiner crea  
 turen / nit zum geiz / noch wollust des flaisches / sonder als  
 laim zur nodurfft / wol vñnd christlich gebrauchen / Vmb  
 welchs dann der Prophet anderstwo bittet da er spricht /  
 Laig mein hertz zu deinen zeugnussen / vnd nit zum geiz /  
 Psalm 119. das ist / Laß mich dich bey deiner creatur er  
 kennen / leer mich acht haben auff deine werck / auff deine  
 wolthat / das ich mich der selbigen nicht als meines aigens  
 thums annem / vñnd ihr mißbrauche / Sonder allwege  
 darbei mein hertz über sich auff dein zeugnuß / vñnd auff  
 dich den schöpfer selbs richte / damit ich dir alle ding durch  
 den glauben danckbarlich anheimtrag / vñ dich in allen  
 deinen wercken erkenne / lobe / eere / vnd preise.

Vom rechten  
 brauch der  
 Creaturen.

J ij Darnach

Darnach so redt die schrift zum andern mal vom zeug-  
nuß des Herren auff ain höhere weise / auff ain soliche wei-  
se die ins ewige leben raichet / Namlich / wie sich Gott inn  
dem glaubigen hertzen durch seinen heiligē gaist bezeugt /  
das er vnser vater sei / vnd vns inn seine väterliche liebe zu  
gnaden hab angenommen / durch seinen sun Jesum Chri-  
stum. Solichs geschihet denn / wenn der H. gaist zeugniß  
gibt vnserem gaiste / das wir kinder Gottes sind / vnd das  
vns vmb Christi willen vnser sünd vergeben seind.

Das ist dann auch das lebendige warhafftige vnd ges-  
wisse zeugnuß der gerechtigkeit des lebens / Es ist die leer  
des gaists Gottes / welichs zeugnuß den klainen verstand  
gibet / vnd die einfaltigen weise machet / Esa. 19. Davon  
redet auch der prophet im 119. Psalm / da er spricht / Ich  
frewe mich im wege deiner zeugnuß / als über allerlei reich-  
tumb / Vnd abermal / Dein zeugnuß erbe ich ewigklich /  
dann sie seind meines hertzens wunne / dise zeugnuß Got-  
tes seind ewigklich gegründet. Vnd es ist in summa nichts  
anders / weder die erbschaft des reichs Gottes in Christo  
Jesu vnserm erlöser / der sich nun mit dem flaische veraini-  
get / vnd das zeugnuß der gnaden Gottes hat an den tag  
bracht / welichs er auch durch den H. gaist / so wol als den  
Bund Gottes einschreibt / inn das büch aller glaubigen  
hertzen.

Wo solich innerlich zeugnuß der gnaden / der erlösing /  
vnd wolthat Gottes inn Christo Jesu gegenwertig ist / da  
kan sich der mensch in die lenge nit enthalten / es müß mit  
danckbarkeit herausser brechen zum preis Gottes / wie der  
prophet David spricht / Ich rede von deinen zeugnissen  
vor Königen / vnd schäme mich nicht / Item / Meiner ver-  
folger vnd widersacher ist vil / ich weiche aber nicht von  
deinen zeugnissen. Vnd es ermanet Paulus seinen Ti-  
motheum

motheum/das er sich des zeugnus vnseres Herren Jesu mit bescheme/2. Timor. 1. Also zeugen wir auch / das der Vater den sun gesandt hat zum hailand der welt/1. Johan. 4.

Das haist dann den bund Gottes / vnd seine zeugnus recht bewaren / oder halten / Wenn wir mit dem hertzen glauben zur gerechtigkeit / vnd mit dem mund bekennen zur seligkeit / Rom. 10. das ist / wenn wir von Christo / vnd von seinem gaislichen reichthumb diß eusserlich mit wort vnd werck / wandel vnd leben bezeugen / was wir innerlich verborgen im hertzen tragen / wenn wir auch solchen edlen schatz / für dem Sathan wol bewaren / das er ihnen vnns nit kan weder rauben noch aufreissen / das wir mit dem selbigen zur eeren Gottes handtieren / wüchern / vnd dem Herren vil frucht bringen / ain yeder nach dem maß des glaubens / den er von Gott hat empfangen.

Gottes bünd  
vnd seine  
zeignus  
recht inn  
achtung  
haben.

Es muß auch ain warhafftig zeng Gottes / vnd Christi das gehört / gesehen vnd selbst erfahren haben / was vnd wauon er zeuget / Er muß wissen / vnd nit wenen / wie der Herr zum Nicodemo spricht / Wir reden das wir wissen / vnd zeugen das wir gesehen haben / Johan. 3. Wie auch vō Paulo geschrieben stehet / da ihme Ananias sagt / Gott vnserer vätter hat dich verordnet das du seinen wilen erkennen soltest / vnd sehen den gerechten / vñ hören die stim auß seinem mund / dann du wirst sein zeuge zu allen menschen sein / der ding die du gesehen vñ gehört hast / Act. 22.

Einzig  
Christi.

Solichs ist dann das höchste zeugnus so auff erden ymmer sein kan / namlich das zeugnus vnd die leer vom reich Gottes / welichs nit yederman so gemaine sein mag / wie auch nit yederman das ihenige widerfert was darzu gehört / Dann ob wol sonst alle menschen mit danckbarkeit

I ij durch

durch den gehorsam/lob vnd preis Gottes/vnd durch ain  
gottseligs leben/die wolthat des Herren schuldig seind zu  
bezeugen/vnd seinen bund stede vnd vest sollen bewaren/  
so ist doch das zeugnuß vom reich Christi öffentlich zu für  
en nit yederman gegeben/sonder seinen hailigen die er vō  
anfang der welt darzu erwelet hat.

Das ist nun das der Prophet saget/ Alle steige Gottes  
seind barmhertzigkeit vnd warheit/ gegen denen die sein  
en bund/vnd seine zeugnus bewaren/ das ist / Gott than  
seine güte/trew/liebe / vnd warheit von denen nit wendē  
die in ihnen glauben / vnd im gehorsam des glaubens für  
Gott aufrichtig wandlen. Swol denen die sein zeugnis  
hallten/die ihn von ganzem hertzen suchen / dann welche  
auff seinen wegen wandlen/die thun kein übels / Psal. 119.

Trost für  
die schwach  
glaubigen.

Wöchte nun ain schwacher ainsaltiger sprechen: So  
höre ich wol/Gott sagt solichen trost vnd gnade denen zu/  
die aufrichtig wandlen/vnd seine gebott halten/ Wie soll  
ich ihm aber thun? weil ich noch vil mangels an mir spür  
vnd täglich mit fällen übereilet werde / Oder wie möchte  
ich mich solchs herrlichen trosts auch annemen / vnd dar  
auff lassen? Antwort / Sanct Johannes spricht/Ain  
mensch kan nichts nemen / es werd ihm dann gegeben vō  
himmel/ Johan. 3. Darumb so müst du solichs nit inn dir  
noch inn deiner würde / sonder allaine bei Gott durch Chri  
stum süchen/der auch allaine den willē Gottes volkomlich  
verbracht hat / der ist dir fürgesetzt/an welches erfüllung  
vnd gnügthüung du dich solt halten / vnd bitten / das er  
dich durch sein gaist widergebere/vn dahin bringe/damit  
du aufrichtig wandlest/vnd seine gebott haltest / Ja das  
er auch alles was dir daran will maglen / auß seiner vōlle  
erferze / So magstu denn seinen bund durch sein gnade  
halten/



halten / vnd innn Glauben seine zeugnis bewahren.

Das ain yeder mensch der sich Gotte durch den waren glauben ergibt / der in seiner forcht wandelt / vnd Christum Jesum von hertzen liebet / ain solcher ist der den bund vnd das zeugnis Gottes bewaret / vnangesehe ob gleich noch sünd / vñ böse begirden inn seinem flaische seind / dawider er one zweifel inn der gnaden Gottes täglich wirt streiten / das sie nicht ins werck heraus brechen / Eben ain solcher / sprich ich / mag vnd soll sich der zusage Gottes frölich trösten / das er namlich / vmb Christi willen / amen gnedigen Gott vnd vatter im himmel hab.

Aber vmb meher vnterschieds vnd verstands willen / merck frommer mensch / So vil du durch den glauben der die hertzen reiniget / in Christo ain neuer widergeborener mensch bist worden / oder täglich wirst / so vil bewarest du Gottes bund vnd zeugnis / so vil liebest du auch Gott vñ ganzem solchen neuen hertzen / vnd haltest sein gebott / ja es sey auch gleich noch vor dir so wenig als es wolle / danocht bist du schon inn die liebe vnd barmhertzigkeit Gottes / welche Christus ist / versetzt / gepflantz / vnd eingenomen / lüge du nur drauff / das du darinne täglich wachsest vnd das die sünd inn deinem sterblichen leibe nit das regiment habe / so wil dir Gott durch den glauben inn Jesum Christum / die einwonende sünd vnd tägliche fall nimmer mehr zurechnen.

Wenn vnd wie ferz der mensch inn Christo Gottes zeugnis halte.

Damüst du dann lernen das werck der gnaden / oder Christum Jesum / welcher inn deinem hertzen wonet / vnd die übrige einwonende sünde im flaische (deren du gern ledig werest) recht vnterscheiden / das du die gnad / darinn du inn Christo from vnd gerecht bist / preisest / dich der selbigen frewest / trötest / dagegen aber die einwonend sünde / sambt

sambt der ganzen art des flaisches / ymmer ye mehr beclaget / hassest darüber seuffzest / vnd fleiß fürwendst damit der selbigen ye lenger ye weniger werde / das ist / das dein aller mensch für vnd für durchs werck der gnaden getödet / vnd die sünd gedempfft / dagegen aber tugent / andere affect / vnd new gaisliche art / vnd safft / dem flaische eingepflantzet werde.

Wie es bei  
ainem Cris-  
sten steht.

Wenn du nun solchen vnderschaide merckest / vnd sihest durch das liecht des glaubens / so wirstu inn der gnaden Christi ain güte gewissen haben / du wirst auch recht beten vnd vast alle psalmen darinn Gottes gnade gepreiset / vnd die sünd beclaget wirt / recht verstehen mögen / welchs sich dann inn disem psalm klärlich außweist / da der Prophet mitten in der freude vnd im preis der gnaden Gottes / sich auch seiner sünd / vnd seines dörfftigen flaisches gebrechen erinnert / vnd in ganzer züuersicht bittet / Gott wöll ihm seine sünde nicht zurechnen / Namlich also /

**G**ott du wirst auch / vmb deines  
nammens willen / gnedig sein meiner missethat  
die da groß ist.

Christus offeret all vnser sünde ann seinem leibe  
auff dem holze / 1. Petri / 2.

Wie sichs  
sünden hal-  
ben halte bei  
den waren  
Christen.

Da sihe auff / vnd merck eben was ain glaubig hertz / was auch ain christlich gebeet sei. Ain glaubig hertz / oder ain glaubiger mensch stehet für Gott / wandelt nach dem gaisste / vnd lebt in der gnade Christi / darinn er gerecht / halig vnd from ist. Dweil er aber noch auch im flaische (doch nit nach dem flaische) wandelt / vnd deshalb mit der sünd des flaisches beschweret wirt / so mag er solcher seiner schwachait vnd anklebenden sünde nit so gar vergessen / sonder er

der er bekennet sie/vnnd muß vmb vergebung der sünden  
 bitten/der laider bei ainem yezlichen/wen Gott mit vns Psal. v/r:  
 wolte rechnen/vil vnd one zal sein/das sie niemands alle Delicta  
 mag erkennen. Herwiderumb / so ist auch die barmhertz- quis intellis  
 igit Gott gross / vnnd one zal/dardurch die sünde/so git. Ab oc-  
 oft der mensch inn rew vnd laid darüber seuffzet/vñ sich cultis manus  
 bekeret/auf gnadē vergeben/vñ nit zügerechnet werden. ne.

Drumb/nach dem der Prophet von solchem wercke der  
 gnaden/vnd so von hohen gaislichen händeln/Namlich  
 von der leere des Hailigen gaisstes / von der haltung des  
 bunds / vnnd bewarung des zeugnus Gottes hat geredt/  
 vnd sich seiner barmhertzigkeit in ganzer züuersicht trös-  
 stet/gibt er auch Gore da die eer / in dem/das Gott allain  
 from/güt/vñ gerecht/er aber (one Gott) ain armer sünd-  
 hassiger mensch sey / da er also spricht: O Gott/du wirst  
 auch vmb deines namens willen gnedig sein/ oder verscho-  
 nen meiner missethat/dann sie ist gross. Als wolt er sagen/  
 Dweil ich dich für meinen Gott halte/vñ durch den glau-  
 ben inn deinem bunde begere zü wandlen/so bin ich gwis  
 du werdest mir deine barmhertzigkeit nit können abschlas-  
 gen/welcher ich dann ymmer bedarff / so lang ich noch im  
 flaische bin/vnd kainen tag das vater vnser zü beeten kan  
 vnderlassen.

Dann ob ich wol inn dir vnd auß deiner gnaden/ from  
 glaubig/vnd gerecht bin/auch deshalben ain güt frölich  
 fridsam gewissen habe / drumb das du mir vmb Christi  
 willen meine sünde nit zürechnest / sonder mich durch den  
 glauben dauon entlediget / vnd deiner gerechtigkeit teil-  
 hassig machest / So bin ich doch inn mir selbs nach dem  
 alten menschen nichts dann ain armer sündler/ ain schul-  
 diger knecht/am dürfftigs verderbts flaisch. Ach wenn ich  
 solichs bedenck/das ich die tägliche fäll/ mein vnuermöge  
 R vnd

Der namen  
Gottes ist  
Christus.

vnd schwachait füle / so befind ich wie groß meine misse-  
that were für deine augen / wo du mit mir im gericht / nach  
der scherpffe handlen wölest / Ich weiß aber das du mir  
wirdst gnedig sein / mit von wegen meiner werck / verdienst  
oder hailigkeit / sonder vmb deines namens willen / welcher  
er Jesus Christus dein lieber sün ist / Dann one den than  
dich niemand nennen / on den kan dich niemands erraichē  
noch kennen / von welchem / vnd in welchem ich auch alles  
hab was sonst an mir recht from vnd gut ist.

Sihe / also keret sich bald der Prophet / vnd ain yeder  
Christglaubiger mensch von seiner sünden vnd verterb-  
ten natur (die allhie nimer gar wirt gehailt) zu der barm-  
herzigkeit Gottes / die dort inn Christo Jesu war verhaif-  
fen / nu aber ist sie offenbar vnd frei dargestellt / das wir al-  
len mangel inn ihm durch ainen waren glauben sollen sü-  
chen / vnd durch ihn die seligkeit empfaben / eben wie auch  
der prophet / vnd die glaubigen väter dort gethan haben.

Kurzlich / Gott waist wol das wir vō natur allsambt  
arme / ellende sunder sein / Er waist auch wie vns nichts  
mehr von nöten sein will / weder das wir vnser sünd / vnd  
drauff den vergeber der sünden Jesum Christum recht er-  
kennen. Nun können wir die sünde nicht recht erkennen /  
Er offenbare sie dann durch seinen gaist inn vnseren her-  
zen. Das gsatz Mosi leeret nur ain eusserliche erkantnuß  
der sünden / vnd machet gleißner / wie es dann auch yetzt  
inn gmain baide bei gelerten vnd vngelerten ist / das man  
ihrer wenig ihre sünde sibet bereüwen vnd bewainen / die  
sie auffem gesetz Mosi allain erkennen. Der gaist aber  
thut erst recht das hertz auff / Johann. 16. den wölle vnns  
Christus der Herr verleihen zum erkantnuß vnser selbst /  
vnd

Wie / vnd  
wadurch  
die Sündē  
recht erkant  
werdenn.

vnd züm rechten hass/reu/vnd laid vnserer sünden Amen.  
 Darzū braucht auch Gott mancherlai straaff vnd haim  
 suchung/wenn er vns trübsal/verfolgung/angst vnnnd el-  
 lend züsündt/das wir in vns selbst schlagen/lernen vns zū  
 im keren vnd vnser sünd bekennen vnd bewainen etc. Sihe/  
 da hat dann der gütige vatter vrsach sich vnser armen el-  
 lenden zū erbarmen/vnser gebete zū erhören/vnd vns vn-  
 sere sünd zū vergeben/da wirt demerst das Euangelium  
 gepredigt den armen/Matth. 11.

Wir sollen auch mercken das es nit der geringsten stuck  
 ain des lobes vñ der herligkait Gottes ist / so der mensch  
 seine sünde von hertzen recht bekennet / Er kan sie aber nit  
 von hertzen recht bekennen/ehe er sie recht erkennet/wo er  
 sie aber also recht erkennet vnnnd bekennet/so muß er auch  
 reu vnd laid darüber haben/ da volgt dann was der Pro-  
 phet anderstwo sagt / Ain rewig vnd demütig hertz wirst  
 du Gott nit verschmehen.

Von bekandnuß der sünden lesen wir inn W. schrift/  
 da Josua züm Achan sprach / Mein sün gib dem Herren  
 dem Gott Israel die eer/vnd gib ihm das lob/vnd sag mir  
 was du gethan hast / verhalte vnd verbirg nichts vor mir  
 etc. Welchs dann ein figur ist des bekandnuß vnserer sün-  
 den vor dem rechten Josua / das ist / vor dem Herrn Jesu  
 Christo. Wie auch inn ainem andern psalmen geschriben  
 steht / Ich will dem Herren meine übertrettung bekennen  
 wider mich / Oder (wie etliche lesen ) Ich will Gott loben  
 über meiner übertrettung / vnd du hast mir vergeben die  
 missethat vnd meine sünde / Psalmo 32. Das ist sonil ges-  
 sagt / Ich will bekennen das ich ain armer sündler bin / vnd  
 will Gott darumb danken vnd loben / das er mir solch er-  
 kandnuß gibt / das auch Gott inn dem gelobt vnd geprei-  
 set

R ij set

set werde/der allain gerecht ist/vnd seine gerechtigkeit al  
len denen mitthailt/die ihre sünde von hertzen bekennen  
vnd sich durch Christum zu seiner genaden keren/inn ain  
büßfertig leben schicken/das sie auch hinfür immer ye mes  
her Christum vnd alle die seinen lieben/vnd inn götlicher  
forcht wandlen.

Das sey nun der erste tail dises edlen guldinen psalmen  
inn welchem die menschliche torhait / sünd vnd vnwissens  
hait/ja des ganzen allten flaisches art/dabey auch die ges  
nade Gottes / seine göttliche warhait / die wege des Her  
ren/die leer des hailigen gaistes / der ewige bundt / zeug  
nuß / vnd die reiche wolthat Jesu Christi des sönes Got  
tes angezaigt. Kurtzlich/inn welchem die gehaimnuß des  
himlischen Reichs Gottes herzlich werden beschriben.

Nun volget weiter / wem solichs alles widerfare / mit  
wem Gott handle / wie wir auch ihn bitten sollen / das Er  
vns inn seiner gnad erhalte / vnd solichen theuren edlen  
schatz vor allen Feinden wol beware / Welichs wir nu weiß  
ther (aber doch Kurtzlich) betrachten wollen / wie hernach  
volget.

**Wie selig ist der mensch der Gott fürchtet/  
Er wirdt ihn leeren den weg den er erwelen sol.**

Christus hat Gott mit forcht inn eeren gehalten/  
vnd war seinem Vater gehorsam biß inn tod des  
creuzes/ Hebr. 4. Philipp. 2.

**S**As ist ain lieblicher seiner Versß / darinne die summa  
des waren Gottsdiensts / inn ainer kürze wirt ver  
fasset / Dañ ihrer fragen heut vil / Was sie doch thün  
sollen das sie das ewige leben besitzen? Item / Wie sie inn  
sollicher

sollicher zwaispaltigkeit Gotte können dienen. Wie sie das rechte mittel treffen. vnd mit ihme wol mögen dran sein. Welchen allhie der prophet ain kurtze regel stellet/vnd ain nen gewissen weg anzaiget / da er spricht / Selig ist der mensch der Gott fürchtet/ Er wirdt in leeren den weg den er sol erwelen/ Das ist sonil gesagt/das die leer des hailigen gaites/die tailhaftigkeit des bunds Ihesu Christi/das erkandnuß göttlicher warhait/ ja alles dauon vormals gesagt ist worden/sambt der seelen seligkeit kainem widerfaret/er lebe dann in der forcht Gottes/namlich ainem solichen menschen/der Gott ymmer vor augen hat/der senfftmütig/auch demütig von hertzen ist/vnd mit gedult Gottes erwartet.

Dann Gott fürchten/ist eigentlich nichts anders weder Gott vor augen haben. Wer aber Gott vor augen hat der thüt nicht wider seine gebott/er gibet Gott inn allem seine eer/er steht ihm zur handt als seinem Herren inn allen gütten wercken/thüt nichts hinter seinem rath vnd willen/er erhebt Gott wie er zu erheben/zehalten/vñ zeloben ist/ So kans denn Gott nit lassen/er muß ihn widerumb erheben/er muß ihn seinen rath wissen lassen / vnd ihm alles güts beweisen / wie er auch 1. Reg. 2. tröstlich zusaget/ vnd spricht/Wer mich eert den will ich auch eern/wer mich aber veracht / der wirdt veracht werden. Wie nun der mensch selig ist der Gott fürchtet/so muß herwiderum ain yeder vor Gotte ganz vnseelig sein/der ihn nicht fürchtet/er scheine gleich sonst vor der welt so selig/from/vnnd hailig als er wolle.

Gott fürchten.

## Von der forchte Gottes / vnnnd

wie die zwaierylay ist.

Also verwundert sich nun hie der Prophet / vnnnd der Christglaubige mensch inn seinem gebett diser anseendlich

R iij en

Legendt vñ  
art der forcht  
te Gottes.

en grossen gaben/die da haisset Timor domini/die forchte  
Gottes/inn welcher/wie gesaget/ alle andere stuck gleich  
sam in ainer summa werden beschlossn. Dann die forcht  
Gottes ist der anefang/kron/vnd wurzel aller göttlichen  
weishait. Sie ist demütig/vnd harret des Herren/sie ist  
der brunn des lebens/Prouerb. 14. Sie hasset das arge/  
vnd jaget dem gütten nach/sie erlustiget das hertz/gibet  
frend/vnd müte/vnd ain langes leben/Ecclesiast. 1. Sie  
ist ain anfang der liebe vnd des gehorsams Gottes. Inn  
summa/Es ist/nach dem erkandnuß Christi/nichts köst  
licher weder die forchte Gottes/Ecclesiast. 23. Dan sie ist  
rain/vnd bleibt ewiglich/Psalmo. 19.

Von zweier  
lai forcht  
Gottes.

Knechtliche  
forcht.

Wir sollen aber hiebey mercken/das die hailige schriffte  
vnterscheidlich vñ zwaiertlai forchte redet/wie auch zwai  
ertlai forchte Gottes ist/namlich ain knechtliche/pharisai  
sche/vnd ain kindliche Christliche forchte. Die knechtliche  
forchte steht im flaische/welche auch erwan Gott forchtet  
seiner straff halben/das er verdamme/vnd inn die helle  
werffe/Soliche forchte ist alttestamentisch/gebieret sich  
aussen gesatz Mose/aussen büchstaben/vnd auß der sün  
den erkandnuß/dauon der prophet sagt/Ich fürchte mich  
vor dir das mir die haut schawert/vnd entsetze mich vor  
deinem gerichte/Psalmo. 119.

Dise forcht hat der Adam im paradeis erstlich eingefür  
ret/vnd herfürbracht/da er durch die stimme Gottes sei  
ner sünd vnd übertrettung ward erinnert/Es hat sie  
auch das Judische volck/das zwangvolck des gesezes ge  
habt/da sie durch Mosen die gebott Gottes vom berg Sy  
nai/mit donner blitz/bergrauch/vnd grossen schrecken  
empfiengen/vnd sich forchten/das sie auch das wort Got  
tes nicht mochten ertragen/Dauon Exo. 19. 20. Heb. 12.  
Act.



Act. 13. Moses aber tröstet sie dort / vnd sprach / Fürchtet euch nicht / dann Gott ist kommen das er euch versücht / vnd das seine forchte euch vor augen were / das ihr nicht sündiget.

Wiewol nun soliche forchte noch nicht ins ewige leben reichet noch selig machet / so wirt sie doch von allen menschen erfordert / vnd muß entweder allhie / oder inn letzten todes nöten empfunden vnd erkandt werden / welcher sie nit durch den glauben inn der liebe / vnd inn der gnaden Jesu Christi ableget / der muß mit angst / jamer / vnd not / ewig darinne verderben / vnd sein wirm wirt nit sterben / er wirt ihn ewiglich nagen / beissen / fressen / vnd verzeren / davon der Herr inn Marco sagt.

## Was die ware reine kindliche forchte Gottes sey.

Die ander forchte Gottes ist kindlich / sie ist selb willig / lieblich / vnd freundlich / gebiert sich auß dem Euangelio des lebens / auß der liebe vnd gnade Gottes / durch den glauben Jesu Christi. Von solicher kindlichen forchte redet alhie der prophet vnd die andere sprüche / so wir an fencklich erzälet haben. Es geht damit also zu / wie namllich ein froms kindt seinen lieben vater fürchtet / das es in nicht erzöme / auß seiner liebe nit empfalle / vnd das es ihn immer vor augen habe / wie auch im 112. psalm geschrieben steht / Wol dem der den Herrn fürchtet / der grosse lust hatt inn seinen gebotten / Dann die kindliche forcht Gottes / machet ein gut frölich frei gewissen / sie bringt auch einen lust / eiffer / liebe / vnd thätigkeit zu den gehaimnissen des reichs Christi / zu dem wort vnd willen Gottes / so dagegen die ander knechtliche zwangforchte / nur grawen / schrecken / faullheit / vnd vnlust darzu gebieret.

Kindliche forcht.

Drumb

Das das E-  
uangelium  
Christi ain  
selb frei wil-  
lig volck  
wöll haben.

Drumb / so than man beim Euangelio Christi nichts mit zwang/mit gefazzen/vnd knechtlicher forcht vor Gott beim gewissen endlich außrichten / ja es ist solichs wider die art des Euangelij / wider die eigenschafft des volcks des newen Testaments/vnd des reichs Christi/ Dann es muß da ain frei selbwillig volck sein / das die knechtliche forchte anfenclich fület/das der vatter zü Christo zeucht/ da der hailig gaist straffet vmb die sünde / wo man etwas güts mit ihm soll außrichten/ Wie es dann inn propheten vnd Psalmen überall augenscheinlich wirt gespüret / wie es auch Paulus der trewe diener des newen Testaments hell vnderschaidet/da er zün Römern am achten cap. also spricht/ Ihr habt nit ainen knechtlichen gaist empfangen/ das ihr euch abermal fürchten müisset/sonder ihr habt ain kindelichen gaist empfangen / durch welchen wir rüffen Abba/lieber vater/ Das ist der gaist der freihait inn Christo/der gaist der vollkommenen liebe Gottes / wölcher alle knechtliche forcht (die da pein hat) außtreibet i. Johan. 4. vnd dafür ain newe kindliche forcht / mit freidigkeit des hertzens einpflanzet / das wir nun nimer vmb der forcht willen der straff/sonder lauter vmb der liebe Gottes / vnd des Herren Christi willen güts thun / darumb das er vnß auß gnaden vom gefencknuß des Satans hat erlöset/vñ vnß lauter vmb sonst sein himlisch reich schencket vnd mit thailt.

Das ist die rechte forchte Gottes die die sünd außtreibt/ Vnd wer on dise forchte ist/der mag kain wegs gerecht werden/Ecclesiast. 1. Es spricht auch der weise man / das ain solicher besser ist der also Gott fürchtet/ob er gleich schlecht einfaltig/vnd nit so schrift verständig/ noch so weise vnd beredt ist / weder mancher / der sonst vil natürlicher gaben hat/vnd doch dabei one Gottes forcht handelt.

Drumb

Drumb so spricht nun der prophet im Psalm / Wer ist der mann der Gott fürchtet? Ach wie ain kostlich herrlich ding ist es vmb ainen solchen gotsfürchtigen menschen/der Gott kindlicher weise / das ist / mit lieblicher demüt fürchtet/ Es ist ain solicher mensch der Gott von hertzen liebet/ der inn seiner kindlichen forchte wandlet / sich inn allem thun mit Gott berathet / ja des gantze leben in die forchte Gottes ist gefasset/ dann ain solich hertz wolte nit gern etwas thun das Gott möchte missfallen. Vnd ob schon ain solicher etwan strauhelte / das er auß schwachait des flaisches sündiget / so verharret er doch nit im schlamm der sünden/er geht bald zeruck/keret sich zu Gott vnd spricht/Ach herr Gott ich hab übel gethan/ich solts ye besser gemacht haben / O du gütiger Vater biß deinem kind gnedig das dich liebet vnd fürchtet.

Art vnd art  
genschafft  
aines recht  
Gott fürch  
tigen mens  
schens.

Inn summa/wer Gott also kindlich fürchtet/der keret sich von seinen sünden / dann die forchte Gottes laßt nicht sündigen. Der Gott also fürchtet / dem wirt wol sein am letzten/vnd am tage seines todes wirt er gnad finden / Ir die ihr Gott fürcht/versehen euch nichts dan güts (spricht der weise man) ewiger freud vnd erbarmung.

Ecclesiast. 1.

Sihe / wenn nu ainem Christglaubigen menschen das gedechnus seiner sünde vnd vergiffen natur seines flaisches im gebeet fürfällt / darneben auch wie ain überaus kostlich ding es vmb ainen menschen ist der Gott fürchtet/ so begert er bald in aller demüt ymmer frommer zewerdē/ nach dero exempel die Gott von ganzem hertzen fürchten/ vnd inn seinen wegen vnsträflich wandeln / welcher aller Christus das haubt/vorgenger vn gehaimuß ist / das betrachtet er inn disem vers / Gleich als wolt er sagen / Ach das mich der Herr auch ainen solchen sein lasse/das er mir seine göttliche die rechtschaffene Christliche forchte durch

L Den

den hailigen gaist volkomlich inn mein hertz einpflanze/  
damit ich inn seinen wegen wandle/vnd als das kind dem  
vater/ihme inn allem gehorsam befunden werde/vnd vn-  
derthanige diene.

**Sauon lise:** Aber es ist laider heut weder knechtliche noch kindliche  
den. 12. vnd forchte Gottes inn gmain vorhanden/vñ es lebet vast yet  
14. Psalm. derman als ob kein Gott/ja als ob kein teuffel / noch ewi-  
ger tod/nach helle / verdammnis oder gericht Gottes were/  
so gar wollen der menschen gewissen allenthalben verder-  
ben/sterbenn/vnd vntergehen. Der herre Jesus wolle sich  
vns erbarmen/vñ vns den H. gaist senden / das er die  
ware forchte Gottes/mit ainem neuen eiffer zu göttlichen  
dingen auffrichte inn vnseren hertzen/Amen.

**Die Gott**  
fürchten vñ  
mit ernst sü-  
chen/werde.  
Er wirt ihn in  
seine selbs  
schule vnd  
sucht auff-  
nehmen / vñ  
wirt ihnen  
(auch bei  
aller falschen  
leere / bei  
aller irrigen  
spaltung)  
des gleichen  
bei all dem  
dauon vor-  
gehört/auf-  
der rechten  
ban nit fallen  
lassen / Dañ  
der Gott also  
fürcht/ist  
schon ainem  
bessern weg  
eingangen/  
er ist aber  
noch auffem  
wege / köndte  
wol ainem  
neben weg  
ins finsternis  
auffschreiten/  
aber der Herr  
wirt ihme  
fürleuchten /  
vñ den waren  
weg in sein  
reich ymmer  
vor ihm an-  
her richten

**Ecclesia. 35.**

auff das ihm kein übels könne begegnen. Kurzlich / wer  
Gott recht fürcht/wer ihn mit ernst süchet / vnd bestendig  
im gebet verharret/dem wirt er den rechten weg im glaub-  
en/in leer vnd leben/inn thun vnd lassen/welchen David  
psal. 119. den weg der warhait nennt/seliglich anzeigen/  
er will ihn darein führen/vnd standhaftig darin erhalten/  
ob auch gleich ain solcher ain zeitlang irret/so kan in doch  
Gott zu dem er on vnterlaß schreiet/endlich nit verlassen.

Volgt weiter im Psalm/

Seine seel wirt bestendig bleiben im güte  
vnd sein same wirt das erdtreich (oder land) ererben.

Christus der ware gotsfürchtige hats alles erfüllet/vnd da er  
ist vom tod auferstanden/hat er ainen newen samen zum er  
ben der newen erde vnd des himelreichs er fürbracht/Jesa. 53.

Johann. 12. Psalmo 89.

Der prophet erzelet ferner den nutz / die frucht vnd ver  
haissung des gotsfürchtigen menschen/was er nun mehr  
gewertig sein soll/vñ spricht/ Seine seel wirt wonen in gü  
tem/das ist/in Gott dem Herren (der allain güte ist / Mar.  
10.) darinn wirt sie über nacht bleibē/rüh / frid / vnd freud  
haben. Dann so lang die kindliche forcht Gottes im hertz  
en ist/so lang bleibt auch die liebe vnd der gaist des glaub  
ens im hertzen/der den menschen leret was er thun vñ las  
sen soll/wie er leben vnd wandlen soll.

Wolte man dann solichs als inn ain figur auch auff  
leibliche deuten/wie sonst im 128. vnd aber im 112. psalm vñ  
gotsfürchtigen geschriebē steht / Reichtumb vñ völle wirt  
inn seinem hause sein/So sol mans drum nit eben verste  
hen/das es mit regierung/gelt/vnd güte / etc. allweg also  
müsse zügeen / sonder solcher reichthumb steht inn der gots  
fürchtigen hertz vnd glauben in Gott dē Herren / auff den  
sie trawen/der sie auch zeitlich nimer kan verlassen / vñnd  
das sie namlich bei dem was sie besitzē/es sei gleich vorder  
welt so wenig als es wöll/volle gnügde/vnd ein ganz rü  
wig frölich gewissen haben. Dagegen aber ain vngotsfür  
chtiger gottloser mensch/ob er gleich vil besitzet/doch ihme  
nimmer laßt genügen/vnd darzu bei seinem güte vnd geitz  
ain vnruhigs hertz/mit sorg / angst / vnd mühe hat. Es  
vermag aber die forchte Gottes/das sie auch aller creatur  
ren zum lobe Gottes/wol lernet gebrauchen.

Vnd sein same (namlich des gotsfürchtigen) wirt das  
L ij erdtreich

Vom samē  
der g'ambigē  
vñ den  
verhaissungē  
Gottes.

Die Juden  
waren alle  
Abrahams  
kinder nach  
dem fleische  
nicht nach  
dem gaiste.

Weme die  
göttlichen  
verhaissun-  
gen zusten-  
dig seinn.

erdtreich ererben. Das ist so vil gsagt/das Gott auch der  
gotsfürchtigen menschen kindern wirt wol thün/ vmb der  
väter willen/wie Psalm.37. geschriben steet/ Ich bin jung  
gewesen vnd alle worden/vnd hab noch nie gesehen den ge-  
rechten verlassen/oder seinen samen nach brot geen. Doch  
so muß solichs nit allaine auffs flaisch gezogen / noch für-  
nemlich vom flaischlichen samen verstanden werden/wel-  
cher auch eigentlich vor Gott nit der rechte samen des got-  
fürchtigen ist/wo er nit seinem vater in der forchte Gottes  
nachschlecht/ Danon auch Paulus sagt/das dise nit alle  
Israeliter sein(namlich vor Gott)die vñ Israel sind / Es  
seind nit alle Abrahams rechte kinder/so nach dem flaische  
kinder seind/sonder in Isaac sol dir der samen genent wer-  
den/vñ die kinder der verhaissung / welche des Abrahams  
glauben nachardten/vnd inn seinen fußstapffen vor Gott  
wandlen / das seind der rechte same Abrahe inn Christo/  
Rom. 9. Galat. 3. Wie auch der Herr zu den Juden sagt/  
die ihn vmb der warhait willen süchten zerödten / vnd sich  
doch des Abrahams als ihres vatern wolten rümen / spricht  
er/Wann ihr Abrahams kinder weret / so thetet ihr Abra-  
hams werck/ Johan. 8.

Sihe / also muß man auch allhie des gotsfürchtigen sa-  
men/so wol als ihnen selbst/gaistlich richten lernē / des sich  
die flaischlichen Juden / oder sonst andere vñ der ersten ge-  
bürt her / solcher vnd dergleichen götlichen verhaissungen  
ihrer gotsfürchtigen vater halben nichts dörfen anmassen  
wie es zwar die erfahrung gnügsam außweist / das es der  
gaist Gottes endlich kain Wegs also hat gemainet.

Dann was vnd weme Gott etwas verhaisset / dem hal-  
tet ers / sein wort ist warhait / es kan inn ewigkeit nit auß-  
fallen / noch ainigerlai weise auffgehoben werden / Ro. 9.  
Es verhaisset aber Gott niemands der himlischen güter  
etwas

etwas weder den samen der benedeiung / seinem sune Je  
su Christo / ihm vnd seinem ganzen leibe / der die gemaine  
ist / Dann alle Gottes verhaissungen seind inn Christo ja /  
vnd seind in ihm Amen / 2. Corint. 1.

Also wirt der samen des gotsföchtigen das erdtrich er  
erben / es wirt ihm vor Gott glücklich / richtig / vñ wol ge  
hen / wie auch anderstwo geschrieben steht / Die gesegnetē Psalmo. 37.  
des herren erben das land / aber seine verfluchten werden  
außgerutet. Das es alles auff Christū / vnd auff seine  
christē vñ gotsföchtige gericht ist / welche durch Christū Sibe der  
herm vñ erben sein des himels vñ der erden / dauō Mat. 5. gleichenn  
Selig sein die fenffmütigen / dan sie werden das erdtrich Proverb. 3  
besitzen / vnd Psal. 27. Ich glaube das ich sehen werde das  
güte des Herren im land oder erdtrich der lebendigen.

Es ist inn summa souil gesagt / das die Gotsföchtigen / Wie ain  
fenffmütigen allhie nach dem willen Gottes / durch den Christ inn  
glauben / herren aller dinger sein / als auch Paulus spricht Christo übs  
Es ist alles ewer / 1. Cor. 3. mit das sie jemand das sein leib er alles set.  
lich abzügen / noch auch frembds güts begerten / wie es et  
lich vñ leicht falsch möchtē außlegen / sonder das sie allain  
aller creaturen vñ wolthat Gottes recht vnd zum lob got  
tes mit gutem gewissen können gebrauchen / dan den rain  
en ist alles rain / den vnrainen aber vñ vnglaubigen (die  
Gott nit fürchten) ist nichts rain / sonder vnrain ist baides  
jhr sin vnd gewissen. Nach disem leben aber werden die  
gotsföchtigen auch das new erdtrich / das new land / new  
we himel vnd erden in Christo Jesu ererben / darin sie dan  
die warhafftigen himelischen güter einnemen / vñ ewig  
von angesicht zu angesicht inn aller götlichen lust / wunn /  
vnd freud besitzen werdē / Welche erbschafft sich allhie in  
glauben anhebt / so wir beginnen zesehen in die güte Got  
tes so wir beginnen zewonen im land der lebendigen / ja so  
wir zum tēpel gottes züberaitet werden / das Gott in vns  
wonet / wandlet / vnd lebt.

Erhuolckh  
Gottes.

Ain so groß ding ist vmb die recht gotsfürchtigen menschen/ das sie auch allain in d. schrift das rechte erhuolck Gottes genandt werden/welichen Gott nit allain leiblich wol thut/so er ihne nichts laßt manglen / sonder ihn auch gaistlich seine rath vnd gehaimnuß offenbart / wie volgt.

**Das gehaimnus Gottes ist mit denen**  
die ihn fürchten. Vnd seinen bund wirt er sie wissen lassen.

Christus der sün wa ist die gehaimnuß des vatters vnd offenbaret se denen die Gott fürchten / wie auch in ihm alle schätz götlicher weißheit vñ wissens sind verborgē Mat. 11. Col. 2.

Von fünf  
erlainutz  
aines Gott  
fürchtigen  
menschen.

Der gaist Gottes im propheten beschreibt vnd zaigt an fünf frucht / nutz vnd verhaissung der menschen die Gott warhafftig fürchten. Zum ersten / das sie Gott nit laßt irren/noch versürt werden / sonder im rechten weg / im weg der warheit füret. Zum andern/das ihr seele im wort des Herren rüwe/frid vnd freude hat. Zum dritten/das Gott ihrem samen wil gnedig sein / vnd auch leiblich wolthün. Zum vierdten volgt nū / das er ihne seine haimlichkeit eröffnet/vnd ihren verstand im götlicher weißheit erhebt. Vnd zum fünfften/Seinen ganzen bund wil er sie wissen lassen / ja er wil solichen nit allaine seinen götlichen rath/vnd wie er beschlossen hat den menschen zū seligen kundt thün/sonder er will sie auch seinen ewigen bundt leren/nālich das sie auß der gunst vnd freundschaft Gottes nimmer sollen außfallen.

Da bedencē nū nemlich/wie ain über reich köstlich ding es ist vmb die ware raine forchte Gottes/zū welcher dann der prophet anderstwo ermanet/da er spricht/ Fürcht Gott ihr seine hailgen/dan die ihn fürchten mögen kainen man gel haben/Psal.34.

**Vom gehaimnus des reichs Gottes/**

Vnd / was gehaimnus haiffe.



Gehaimnus heißt ain heimlich verborgē ding/das nit yederman vertrawt noch offenbar wirt / sonder allain denen / welche man für from̄ vnd trew ansihet / ja die darzū verordnet vñ erwelet werden. So seind nū die gehaimniß dauon der prophet alhie sagt nichts anders wed̄ die heimlichen verborgenen rh̄te des reichs Gottes / wie es Gott namlich von anfang hat angeschlagē / den menschen zū seligen / ihnen götlicher natur / wesens / vnd herrligkeit teilhaftig zu machen / vnd das himelische reich ( ain reich des frides / freud / gnaden / vnd leben ) im flaische / durch seinen sū Jesum Christum vffzurichten / wie auch solichs an die christglaubigen gelanget / welche schätze / rh̄te vñ gehaimniß im allren Testament durch mancherlai figuren waren verdeckt / fürgebildet vnd abgemalet / Im newen aber seind sie nun durch Christum eröffnet / erklert / vnd herfür gethan / Doch so können sie niemands kundt werden / er sei dan̄ gotsfürchtig / wie allhie der prophet sagt / Niemandt kan sie verstehen / fassen / noch ergreifen / er sei dan̄ einfaltig / klain / alber / das ist / von hertzen demütig / vnd ain warer junger Christi / das er ain newer schlauch sei / soll er disen neuen himlischen wein fassen / Er muß den h. gaist haben sol er gaistliche händel vernemen / wie der Herre zū seinen jungern spricht / Euch istts gegeben̄ zu wissen / die gehaimniß des reichs Gottes. Vnd aber / Ich preise dich vatter vnd Herre himels vnd der erden / das du solichs den weisen vñ verstendigen (namlich diser welt) verborgen hast / vñ hast es den vnnündigen offenbaret / etc.

Matth. 9.

Matth. 11.

Matth. 13.

Drumb so mag kein büchstabischer Jud / noch kein schriftgelerter / der nit zūm reiche der himel gelert ist / ja kein menschliche vernunft noch witz / die gehaimniß des reichs Christi inn der warheit ainigerlay weise erraichen / es erraicht sie aber der gotsfürchtige / wie gehört / Der gotsgeleerte versteht sie auß der offenbarung des Gaists / der  
newe

Erkandnus  
Christi nach  
dem gaisste.

neue mensch fasset sie durch einen waren lebendigen glauben / vnd es steht der grund aller geheimnus im waren erkandnus Christi das nach dem gaisste ist. Es werden auch etliche in den zwaien sacramenten / als in der Tauff vnd ins Herren Nachtmal / den glaubigen fürgebildet / die sie nach ihrem rechten wesen durch den glaubē in Christo erkennen / empfahen / vnd im hertz empfinden. Davon denn die sichtbarlichen Sacrament zeugen / bekenen / vñ zum widergedechtnus des Herren mit danckbarkeit erinnern:

Matt. 23.

Welche aber die geheimnus des reichs Gotes hohe spitz fündigkeit vñ vnnötige ding haissen / damit sie die güther zigen von ihrer grundlichen erforschung abwenden / möchten zwar denen nit vnbillich vergleicht werden / die der Herr Christus im Euangelio straffe / das sie dz himelreich vor den menschen züschliessen / sie kōmen nit hinein / vnd die hinein wōllen / lassen sie nit hinein gehn. Aber es wirt doch endlich nit helfen / dan Gott offenbart seine geheimnus allen denen die ihn fürchten / wie der prophet sagt / onangesehen was andre warnen od zudecken / so sie götliche weisheit in aine vnwissenheit wōllen einschliessen.

Sich 1. Coz  
rinth 2.  
per totum.

Vnd seinen bund wirt er sie wissen lassen / das ist / er wirt ihnen nichts verhalten was zum waren erkandnus Christi / vñ zur gotseligkeit will gehören. Wie auch Paulus der trewe diener Christi / vñ weise haushalter der geheimnus Gottes außem befelch des h. gaissts gethan hat / Des halbē er spricht / Ich hab euch nichts verhaltē das ich euch nit verkündiget hett allen den rath Gottes / Act. 20.

Grad vnd  
Ordnung  
des Erkant  
nus der

Aber doch / so handelt Gott der herr mit den gotsfürchtigen fein gemacht / hübsch / vnd lieblich / durch staffeln / grad vnd ordnung / darin er auch den jungen kindlin milch zur speiß gibt / bis das er ihnen seinen bund / vnd warin desselbigen

bigen grund vnd summa steet/ gantzlich entdeckt vñ offen  
baret/ ainem yeden nach dem maß seines glaubens.

wolhat vnd  
gnade Got  
tes in Chris  
to.  
Roman. 1.

Am ersten gibt er vns durchs werck der schöpfung/ vnd  
durch allerlai zeitliche wolthat/ sein zeugnuß zu erkennen/  
damit wir ihn für den ainigen Gott vnd schöpffer lernen  
kennen/ ihm gehorsam vnd danckbar sein sollen/ auch inn  
seiner forcht leben. Bald darnach zaigt er an/ wie er vns  
berüffe durch sein wort/ durch seinen sün Jesum Christum  
in welchem wir versünt/ lieb/ vñ angnem werden / Eph. 1.

Vnd zum dritten/ wie er vns nu hab gwalt geben das wir  
in ihm kinder Gottes / burger des himels/ vnd miterben  
Christi sein können/ Vnd also fort an / wie Christus ist ge  
storben vmb vnserer sünden willen / vnd ist auferstanden  
vmb vnser gerechtigkeit willen/ das ist/ Wie wir im ersten  
Adam alle tod/ böß/ vñ vngerecht vor Gott sein/ so müssen  
wir im andern Adam alle (die in himel wollen kommen) le  
bendig from/ vnd gerecht werden.

Roman. 4.

Also gibt vns denn Gott weiter durch seinen gaist zu er  
kennen wie Christus sein kostbarlich blüt zur abwaschung  
gedachter vngerechtigkait vnser vnflats/ vñ zur vergeb  
ung vnserer sünden hat vergossen / auff das Er dadurch  
mit den menschen ainen ewigen bund der gnaden aufrich  
tet/ deßhalben dan sein blüt ain blüt des newen ewigen tes  
taments haist. Item/ Er leret vns auch wo wir Christu  
heit sollen süchē/ Wie wir vnß mit seinem blüt warhafftig  
mögen besprengen/ vnd wie es wesentlich/ wirklich/ vnd le  
bendig/ mit allain zur abwäsung vnserer sünden/ sonder  
auch zum tranck der durstigen seele / inn vnser hertz köme/  
ja wie wir Christi seliglich geniessen/ vñ all seiner wolthat  
recht gebrauchen vnd teilhafftig werden. Also denn offen  
baret er vns ferner ettwas von der krafft / ambt / vnd dis  
pensation des H. gaistes / durch welchen die wolhat vnd  
der verdienst Christi / den gotforchtigen wirt außgetailt/

ain blüt des  
newen Tes  
taments.

W

mit

Vnd schaidt  
vnd schrift  
geleert vñ  
Gottesges  
lertenn.

mit welchem die erben des Testaments werden besigelt/  
das sie desselben sicher vnd gewiß sein mögen.

Wiewol nu solichs alles auch im büchstaben/von hören/  
sagen/auch auß h. schrift wirt gelernt / vnd dermassen vñ  
menschlicher vernunft wol mag erraicht werden/so ist es  
doch nit das rechtschaffne empfindliche/volkomne erkär-  
nuß/das ins ewige leben raicht / vnd das hertz verendert/  
welchs aber allaine gelernt vñ offenbar wirdt/auch beim  
dienste des newen Testaments / in der schüle Gottes (wie  
dann Paulus deshalben vmb den gaist der offenbarung  
vnd weisheit / vmb erleuchte augē des verstands den E-  
phesiern züm erkändnuß Gottes vnd vnsers herren Chri-  
sti/hat gebetten. Es wirt das gehaimnuß Gottes kain-  
em andern offenbart weder denen die Gott fürchten / vnd  
sein wort im eeren halten / die auch Jesum Christum von  
hertzen lieben/vñ sich demütiglich vnd seine meisterschaft  
ergebē. Drumb sol ja yederman zür forchte Gottes recht  
vnd wol ermant werden/vnd sich yelenger ye mehr der sel-  
bigen befleissen/auch ymer bis ans end darinn verharren.  
Nü kert der prophet David/vnd nach ihm ain yeder christ  
glaubiger bitter wider zü ihm selbst/ vñ spricht nēlich also:

**Meine augen sehen stets auff Gott/  
(zü dem Herren) dan er wirt meine fuß außem netz ziehē.**

Christus in seiner ernidrigung hat Gott ymmer vor augen/  
darumb hat er ihn außem tod errettet / Psalm. 15. Act. 2.

Wir sollen aber hiebei mercken/das es nit von nöten ist  
im gebeet alle ding in ain gleichförmige ordnung zü stellen  
allso / das sichs alles ymmer auff ainander müste reimen/  
(Drumb so than man auch den Psalmen nit wol sondere  
titel geben/weil vast in allen psalmen durch den gaist Got-  
tes mancherlai wirdt fürgetragen / das auch etwan alle  
verß ain andere mainung haben) solichs/sprich ich/ist nit  
von

von nöten/weil Gott mit die zierd der wort/ sonder die gai  
 stlichen begirten/vñ das hertz ansihet / Wie wir dan auch <sup>War auff</sup>  
 in disem psalm sehē / das der gaist Gottes mancherlai mit <sup>Gott im ge</sup>  
 einfüret/vnd das hertz mit allaine ainerlai sonder vilfalti <sup>beeth schr.</sup>  
 ger weise zur andacht bewegt/sich vor Gott auß zeschüttē.

Auff soliche bewegnus des gaistes sollen wir ymmer in  
 vnserm gebett wol vñ gnaw achtung haben / das wir sein  
 werck in vnß nit verstören/auff das / wenn vns etwa ain  
 verborgene noth würd für die augen gestellt / das wir den  
 in mitten des angefangnen gebeets vns auch derselbigen  
 erklagen/vñ sie Gott anham tragen/ damit wir also dem  
 H. gaist der in vns für vns bittet / raum vnd platz lassen/  
 das er auch seine gabē vmb Christi willen vns geschenckē/  
 in vnserem hertzen seliglich möge anlegen.

Also (wie gesagt) schlecht der beeter in sich selbst/er süch  
 et im gaist Gottes gnaw alle winckel/trüm/vnd ecken sei  
 nes hertzens. Nach dem er nü die güte/liebe/vnd wolthat  
 Gottes über alle so ihn förchtē herrlich hat erzelet / bewai  
 net er selbs sein ellend/sein gefencknuß/vnd die nichtigkeit  
 seines flaisches/ In deme so klaget er Gott alle seine noth/  
 angst/vnd trübsal/wie ihne namlich der böse gaist vñ die  
 feinde so manigfaltig ängsten/betrüben vnd plagen/ da  
 durch er oft am güten wirt verstört/wie sie sich auffß höch  
 ste bemühen (in dem so sie sein hertz bekömeren) das sie ihn  
 widerumb auß der rechten strassen/von Gott vnd seiner  
 ewigen warhait mögen abfüren. Da bittet er in gantzer  
 zünersicht seinen lieben Gott/zweiffelt gar nit an der erlö  
 sung vnd erhörung / seitmal er seine augen stehrs auff den  
 Herren richt/vnd ihm zeit / stett vnd bequemigkeit gantz  
 frei anham setzt/mitler weile leidt er sich/es müß doch al  
 hie abgestorben sein/dess vnd kain anders.

Gleich als wolt er sagen/ Dweil ich dann waiß/vnd offe  
 erfahren hab/wie gütig/liebreich vnd freuntlich der Herr

W u ist/

ist/wie er auch mit so manigfaltigen wolthaten/trost vnd  
güte alle die so ihn fürchten/so ihn vor augen haben/bega-  
bet vnd hainsücht. Also so will ich meine augen ymer auff  
den Herrn richten/in all meinen nöten/ja auch inn disem  
gefennuß der sünden / darunter ich verkaufft bin / Ich  
wil auff den Herren hoffen inn aller trübseligkeit meines  
herzens/in allerlai verfolgung so mir meine widerwertig-  
en zürchten/inn aller verachtung/schmach vnd spott so  
sie gegen mir fürnemen / Auff ihn allaine wil ich sehen / so  
wirt er mir zū hilff kōmen / dan welche auff ihn sehen / die  
werden erleuchtet vñ ihr angst sol nit zeschandē werdē.

Psalm. 34.

Der böse  
gaist ist ain  
Vogeler der  
seelen.

Volget weiter / Dann er wirt meine füsse außsem netz  
ziehen. Solche gleichnuß ist von den jägern vnd voglern  
genommen/welchs die errettung auß der noth/angst/vnnd  
geferlichkeit fürtreget/wie es sonst in psalmen ganz gmain  
ist. Dann zū gleicher weise wie die waidleut / den thieren  
vnd gefogel verborgene geschos/netz/vnd strick legen/das  
mit sie sy fahen vñ in ihren gwalt bringen / Also thut auch  
der böß gaist mit seinem gsinde / vnd mit allen feinden der  
warhait / Er legt den auß erwölten güthertigen mensche  
vil vnd mancherlai strick (auch oft durch die / so ihrer leer  
vnd lebens halben ain groß ansehen für der welt haben)  
auff das er sie möge vom lebendigen wort Gottes/von er-  
kandter warhait / vnd von der gerechtigkeit des hertzens  
die in Christo ist/absüren/oder ja sonst betrüben / im dien-  
ste Gottes verstören/vnd das er sie möge inn tod bringen.  
Danon der prophet Hieremias im v. cap. vast durch auß  
hat geschrieben. Wie sich aber etwa begibt das sich der jē-  
ger selbst in seinem aignen strick fahet / das sein gelegt ge-  
schos ihn selbst beschedigt/Also widerfaret auch dem gott-  
losen/wenn er lauret den elenden in sein netz zeziehen / das  
er oft selbst damit gefangen vñ zeschanden gemacht wirt.  
Wie sonst auch geschrieben steht / Sie habē meinem gang-  
netz gestellt/vñ meine seel nidergedruckt/sie haben vor mir  
aine

aine grübe gegraben/vnd sein selbst drein gefallen. O hertz  
wöllest vns auch erretten vom strick dess grossen jägers/  
des starcken Nimroths / vnd von der giffte seiner arglistig  
kain/damit er vnterm güten schein sich bemühet vns zu be  
trüben/vnd deine hailigen wege zu verstören.

Nimroth  
groß jäger.

**Ach wende dich zu mir / vnd erbarm dich**  
mein / Dann ich bin ainsam vnd ellend.

Christus war im leiden / im creütz / vnd ängsten/  
von allen den seinen verlassen / Matth. 26.

Wer ain rechter Christ werden wil / der muß den Teuffel/  
sein aigen flaisch/vn die gantze welt also zereden/im kampf  
auff den halß laden / er wirt an allen orten feindschaft ge  
nüg haben/über das/das er ellendiglich verlassen wirt vō  
allen seinen verwandten / das auch oft die haußgenossen  
vnd besten freunde seine ergsten feinde werden. Ihr müßt  
gehasset werden von yederman vmb meins namens wil  
len/spricht der Herr. Wenn ihme nū Gott sollich ellend zu  
erkeñen gibt/vn das die angst des hertzens einher dringt/  
sol er sich von allen creaturen ( ob er da noch auffer Gott/  
irgene ainen trost vermainte zesuchen/da doch kain bestes  
diger trost ist) ganz abkeren/vnd zu Gott also ruffen/

Ein Christe  
licher Ritter.

Matth. 10.

Ach / wende dich zu mir mein Gott / weil sich alle meine  
freund/alle meine gsellen vn bekandte von mir abwende/  
Sihe du mich an/vnd wend mir nit den rucken / weil mich  
doch sonst yederman verschmehet/verfolget/ängstet/vnd  
verachtet / Tröste du mich mein Herr herr / weil ich sonst  
alles trosts ainig vnd entsetzt bin. Das ist's dan auch/das  
ain solicher sagen mag/ Ich bin ainsam/vn ellend/ich bin  
ganz verlassen/strembd/vnd unbekandt worden / hab nie  
mants der sich mein mit trewen vff erden annimbt/allain  
auf dich traw vnd baw ich/sonst ist mir kain rath/hülffe/  
noch beistand in meinem ellend vorbehalten / O herre Got  
laß mich dir in deinen schutz vnd schirm befolhen sein.

**Die angst meines hertzen haben sich  
ausgebraittet / Für mich auß meinem gedrengnis.**

Christus rufft zum Vater am creutz / vnd befolhet  
ihm seinen gaist inn seine hande. Luc. 23.

Das in sch  
wers joch  
das joch d  
sünd / wol  
dem der es  
fület / vnd  
inn Christo  
ableget.

Welchem menschen seine sünde werden für die augen ge  
stellet / wenn das gewissen durch den gaist Gottes drumb  
wirt gestraft / dem ist gleich wie ihm ein stein auffem hertz  
lige / es druckt ihn das verdammnis / die eingeschribne male  
deinung vnd der tod so der sünden sold ist / ganz hardt / bis  
das der Herr mit seiner benedeiung in seiner gnaden krafft  
solche beschwerung auffhebt / bis das er die bürde hin ni  
met / das hertz sänfftet / vnd das gewissen leicht / fridsam /  
vnd rüwig macht / welchs vns dem widerfert / wenn wir  
vns durchs gebeet mit ernst zum Herren keren / vnd seiner  
hülff im waren glauben begeren / Wie geschriben steht /  
In der angst ruffet ich den Herren an / vnd der Herr er  
höret mich im weiten platz / Psal. 118.

Angst kumpt  
vö der enge  
vñ gedreng  
nus heer.

Dann die angst des menschlichen hertzens / vnd vnser  
flaisches blödigkeit / braitet sich oft weith auß / wenn sich  
Gott verbirgt / ja wenn vns auch vnser feinde / baide die  
gaistlichen vnd weltlichen / sichtbarlich vñ vn sichtbarlich /  
so hefftig nachsetzen / vñ alle verborgne list gegē vns brau  
chen / damit sie vns möchten plagen / oder züschanden ma  
chen. Vnd zü gleicher weise / wie ein kempffer inn grosser  
angst / noth vnd geferlichkeit ist / wo er etwa in ain winckel  
wirt gedrungen / das er seiner stercke / kunst / vnd vortails  
nit wol kan gebrauchen / Also ist es auch mit ainem mensche  
den angst / forcht / vnd noth vmbgibt / welchem oft so bang  
ist das ihm alle winckel zeng werden / da gewint er dann  
recht vsach zebeeten / vnd seinen vorsechter / ja ainigē not  
helffer Jesum Christum vmb beistand anzeruffen / das er  
ihm raum mache / außem gedrengnis auß die weite füre /  
ja er kan oft vor angst nit beeten / doch sol er imer seine au  
Psalm. 115. gen gen himel keren / von dannen wirt ihm hilff kōmen.



Es ist zwar auff diser ellenden welt vil vnd mancherlai gedrengnuß/sonderlich bei denen die da wöllē rechte Christen sein/danon dann die wol wissen so es haben versücht/ erkandt/vnd erfahren/wie auch der Herr selbst spricht / In der welt werdt ihr gedrengnuß haben/inn Mir aber frid. Ach wie offte hat der from̄ David in der figur Christi solch gedrengnuß vō kōnig Saul vnd andern seinen feinden erwarten vnd erfahren müssen/welchs die psalmen gnügsam außweisen. Wie offte ist auch vnser David Jesus Christus in der erfüllung/von Herode / von den Pharisceern vnd schriftgeleertē / in ain gedrengnuß oder enge gejagt/ Das er selbs sagt des menschen sün hab nicht da er sein haubt nider leg/Sie aber wolcens nit versteeen/noch dem elendē Christo glauben/ja sie mainten er hett gute gerügsame tage/were ain frässer / ain weinsaußer/ain müßiger mann/ ain freund aller böben/der nür ainen zūfall des volck vnd sein aigne eer sūchte/der ihre kirch zerstörte/vnnd darauff trachtet wie er das volck wider sie bewegen/ vnd vnainigkait möchte anrichten. Ist nū solichs dem Herren widerfahren/der doch Gott ymmer vor augen hett/wie der Prophet im 15. psalm von ihm sagt / was wer es dann wunder das es den seinen auch widerfūre?

Drumb sollen wir mit dem lieben David / ja mit vnserem Christo selbs zū Gott dem vater bitten/vnd also betē/ O Herr gib vns stercke/frid vnd freud in aller ansechtūg/fūre auß dē gedrengnuß vnser hertz auff den weiten platz deiner grünen awe / das wir in allen wegen sūchē was du befolhē hast/das wir ja nindert anlauffen/noch deine guten weg verstören/sonder laß vns glückselig fūrfaren/vnd in dir ewig bleiben/leben/ vnd wonen. Aber der Herr ist trew vnd from̄/er errettet mich von meinen starcken feinden/von dem grausamen lewen/vnnd listigen fūchs / von meinen hassern / die mir zūvil mechtig waren/Vnd er fūret mich auß in die weite / er raiß mich herauß / dan̄ er hat  
lust

Getreng  
nus d' gotts  
seligen.

Johan. 16.

Christus  
wirt in den  
seinen noch  
heit also  
verdacht.

Psalm. 119.

Psalm. 18.

lust zu mir spricht Dauid/ Gelobt sei der Herr der vns nit  
gibt zum raub ihrer zane/ Unser hülff steht im namen des  
herrn der himel vnd erd gemacht hat. Da volge denn wei  
ther mit hefftiger begird eben auff vorige mainung/  
**S**ihe an mein trübsal vnd ellend / **V**nd  
vergib mir alle meine Sünde.

Christus stellet alle seine leiden / creutz vnd verfolgung für vnser  
sünden / vnd bittet für die / als ob sie sein aigen weren. 2. Cor. 5.

Der Christglaubig mensch kan noch nit auffhören mit  
vil seuffzen / sehnem vnd bitten / mit mancherlai worten vñ  
geberden / sein hertzen laid für dem vatter aller barmhertz  
igkeit / vnd für dem Gott alles trosts außzuschütten / dem  
Klage ers alles sambt / vnd bittet daneben / er wöll ihm alle  
seine sünd (welche all seins jamers vñ wemüts vrsach sein)  
vergeben vnd wegnemen / vnd alle seine gebrechen helffen  
überwinden. Nun ist aber nit allaine vmb das zethün /  
was den menschen der also beeter für sein person selbst an  
langet / sonder aller anderer brüder noch ist auch sein noth /  
aller güthertzige trübsal / ist auch sein trübsal / aller schad  
der Christhait ist auch sein schad / ja aller seiner glaubge  
nossen gedrengnis thüt ihm so wee als wer es sein aigen /  
Wie auch Paulus schreibt / Wer ist schwach / vnd ich werd  
nit schwach / wer wirt geergert / vñ ich brenne nit. 2. Cor. 11.

Dumb so haben wir allweg / ob es vns auch gleich am  
aller besten gieng / vñ wir für vns selbs in vollem trost we  
ren / dannocht vrsach gnüg solichen psalm zebeeten (fürnē  
lich aber yetzt in diser letzten gefärlichē zeit / in mancherlai  
vntrew vnd anleuffen) wir haben ymer vrsach / sprich ich /  
zu beeten / so ferr wir anders rechte Christen sein / vnd vns  
der brüder / vnd gemainer Christenheit noth / wie billich /  
in der liebe wöllen annemen. Ach Herrre Gott / du hirt  
Israel / laß dir auch zu hertzen geen allen vnsern jammer /  
angst /

angst/ noth/ vnd ellend / darinn wir heut steen/ dein wein-  
gart ist durch den wilden Eber verwüestet/ vnd die wilden  
thier haben ihn verderbt/ Ach Herr bau ihn wider / dein  
erb ist dürr / ach das du des himels fenster auffherttest/ vñ  
amen gnedigen regen gebest/ damit der acker vnser hertz  
ens befeuchtet / vñ zu deinem lob vil fruchte auffwüchsen/  
Du hast vns zum zank gesetzt vnsern nachtbaurn/ vñ vn-  
sere feind spotten vnser O gott hole vns wider/ Herr gott  
Zebaoth tröst vns/ laß leuchtē dein anlicht so genesen wir. Psalmo. 60.

**Sihe wie sich meine feinde gehauft haben/**

Vnd mit freuelen has hassen sie mich.

Christus klaget über die Juden / schriftgelerten / vnd Pharisier / 2c.  
Ja über die ganze welt die ihn hassen / drum das er ihr will güt  
thun. Psa m. 22.

Wie ansehnlich ist gesagt/ das sich diser Psalm (eben so  
wol als vil andre) nach dem historischen sinn des Dauids  
fürnemlich auf Christum Jesum richtet/ vnd darnach von  
ihm weither an die glider seins leibs gelanget/ so erscheine  
doch solichs auch inn disem vers / do sich der Herr beclage  
über die ganze Synagoga der Juden / der gelerten / vnd  
pharisier die das volck regiertē / den dienst Gottes vñ das  
gsatz handhaben/ welchen er kam zehelffen/ sie züerlösen  
aussem büchstaben in gaist/ aussem tod ins leben zeführen/  
vnd ihnen den himel zü erwerben / Aber sie vnderstünden  
sich ihne dafür zetöden/ wie sie dann auch gethan haben. Bösens umb  
güts vergel-  
ten.

Solichs klagt der Herr sein himlischen vater/ vñ spricht  
Sihe wie sich meine feinde gehauft haben mich zü tödtē/  
der ich bin kōmen ihne das leben zegeben/ vnd mit freuelis-  
chem vnrechten has hassen sie mich/ wie auch der prophet  
von ihm anderstwo schreibt/ Die mich hassen one vrsach/  
der seind mehr dann ich har auffem haubt habe/ Psal. 69.  
Zü gleicher weise aber wie es Christo als dem haubte ist er  
gangē/ also muß es mit den glidern seins leibs/ welcher die

Wie glüt es  
ainn Christ  
auff diser  
welt hab.

gmaine ist / auch zugehē / weil es ye der knecht nit wirt bes-  
ser haben weder sein herr. So euch die welt hasset / sprichet  
der Herr Christus / so wisset das sie mich vor euch gehasset  
hat / Weret ihr von der welt / so hette die welt das ihr lieb /  
dweil ihr nit von der welt seit / sonder ich hab euch von der  
welt erwelet / drumb hasset euch die welt. Johan. 15.

Wievil mehr nu ainer ain Christ wirt / vnd sich der reinen  
göttlichen warhait befließt / souil mehr wirt er auch von  
diser welt gehasset / veracht / vnd von allen feinden der  
warhait verfolget.

Die welt ist  
ain meer sie  
wirfft ihre  
todten auß.

2. Corin. 6.

1. Pet. 4.

Es halter sich mit der welt eben wie mit dem meer (wie  
dan auch die welt nit ain mal alleine das vngestüm meer  
vom gaist Gottes in h. schrift genaht wirt) Das / gleich  
wie dz meer kainen todten corpel mag erleidē / es muß ihm  
bald von sich thun vñ außwerffen / Also kan auch die welt  
(souil an ihr ist) kainen Christ / kainen recht abgestorbenen  
menschen / ja kainen gotseligen wol dulde / sie kan sich mit  
ihm in die leng nit vertragen / dann er bezeugt mit seinem  
wandel vnd leben das ihre werck böß / vnd sie für Got ver-  
dampt sein. Da überköpft ain rechter Christ den vil feind /  
vil widerwertige / allain darüb das er recht vnd from ist /  
das er die vngerechtigait hasset / strafft / vnd mit den vn-  
glaubigen nit wil mehr am joch der vntugent ziehen / ja dz  
er mit der welt hinsür im gemenge des vnordigen wesens  
nit wil lauffen / das befrembdt sie / spricht Petrus / drumb  
wirdt er von ihr gepeiniget / gehast / verfolget / vnd vmbge-  
trieben / wie dem lieben David vom Saul ist widerfaren.

Solichs alles sagt ain Christ seinem Christo / vnd durch  
ihn Gott dem himlischen vater / namlich wie jne die feind  
zū rings vmbgeben / wie sie jm on alle vrsach ihre netz stel-  
len ihne zū verderben / vñ seiner seel ain grüb anrichten /  
Sie vergelten mir böses für güt / meine seel trostlos zemas-  
chen / Darumb o mein Gott kom zū hülffe.

Bewar

L

**Bewar mein seel vnd errette mich das ich**  
mit zeschanden werd/ **Dan** ich setz mein vertragen in dich.

Christus beetet im garten vnd stellet all sein sach in den willen des  
allmechtigen vaters/ da er mit dem tod/ mit der welt/ vnd bösen gais-  
te solte Kemoffen/ *Matth. 26.*

Wo der Herr die statt nit behütet/ so seind alle wächter  
vergebens/ Wo auch der Herr nit vnser seel bewaret/ vns  
durch sein göttliche krafft nit errettet vnd täglich beisteht/  
so könden wir nindert bleiben / Drumb so beetet der Pro-  
phet David/ vnd ain yeder christglaubiger mensch der vn-  
term creutz Christi steht also: O herr/ weil du sihest dz mei-  
ner feinde so vil seind/ das sie auch so starck/ vnd mir vil zü-  
mächtig sein/ so bitt ich beschütz du mein leben / meine zeit  
steht in deinen händen / errette mich von der hand meiner  
feinde/ vñ von denen die mich verfolgen/ sonst ist keine ret-  
tung vorhanden/ dan ich höre ain böß geschrai von vilen/  
wie sie mir nachtrachten/ Forchte ist vmb vnd vmb/ da sie  
hainlich rath mit ainander über mich halten/ dencken sie  
mir die seel zenemen/ *Psal. 31.* Drumb bewar mein seel/ vñ  
errette mich du trewer Gott / das ich nit zü schandē werd/  
dann ich setz mein vertragen in dich / welchen doch meine  
feinde verschmehen/ vnd auff ihre kunst/ weisheit vnd flai-  
schlichen arm vertragen/ aber ich hab sonst niemands der  
mir hülff vnd beistand thut dan allaine dich/ derhalben so  
denckstu auch für mich wie du bissher allweg gethan hast/  
vnd laß dir deine sach befolhen sein zü fürdern.

Was andwortet aber der gaisst Gottes? Befilch dem  
Herrn deine weg vnd hoffe auff ihn/ er wirts wol machē/  
vnd wirt deine gerechtigkeit herfür bringen wie das liecht  
vnd deine recht wie den mittag/ Halt dem Herrn still/ laß *Psal. 37.*  
ihn mit dir machen. Sihe also hat Gott der herr wun-  
derbarlich/ ja wider aller menschen vermainen dē David  
geholfen/ vñ endlich seine sach außgeführt/ wie auch dar-  
nach in der erfüllung Christo/ vnd all den seinen. Folge

ij

Allein Gott  
ist vnser hilf  
inn der not.

# Ainfalt vnd auffrichtigkeit sollen mich

bewaren / Dann ich harre dein.

Sie vnschuld Christi / in des mund nie kain trüg ist er funden / 1. Pet. 2.  
Welche lesen disen text / Schlecht vnd recht behüte mich /  
Es macht aber den gaislichen sün des propheten verstent  
licher wenn man list / Ainfalt vnd auffrichtigkeit / Oder  
Vollkōmenhait vnd auffrichtigkeit sollen mich bewaren /  
das es nit menschlicher weise auff vns / sonder auff Chris  
stum / ja auff Christum in vns gedeutet werde. Dann es  
seind grosser zwo gaben / die allain in Christo stehen / vnd  
durch Christum als vom haubt inn die glider seines leibs /  
(wie der safft vom weinstock in die reben) abgehen.

Von zweier  
lai ainfalt /  
der ainfalt  
des fleisches  
vnd des  
gaists.

Ainfalt der  
vernunft  
ist nit nutz.

2. Corin. 10.

Christliche  
ainfalt ist  
ein gabe des  
H. Gaists.

Dumb so ist hiebei zemerckē / das zwaierlay ainfalt ist /  
namlich ain ainfalt des flaischs / vnd ainfalt des gaisstes.  
Die ainfalt dauon allhie der Prophet redt / ist nit der ver  
nunft oder des flaisches ainfalt / welche billich ain ainfalt  
des vnuerstands möchte genennt werden / dauon etliche /  
wann man ermanet sich vmb Gott / vmb sein reich / vnd ge  
rechtigkeit zū bekōmern / pflegen zesagen / man soll inn der  
ainfalt bleiben / vnd nit von hohen dingen trachten. Das  
ist eben souil gesagt / als das man von Gott nichts sol ver  
stehen / oder vom Christlichen glauben / vñ vom reich Chris  
sti nichts rechtschaffen wissen sol / seimal vnsers flaisches  
ainfalt nichts anders ist weder vnwissenhait / torhait / ja  
finsternuß vnd blindhait inn göelichen sachen.

Aber der prophet redt allhie von der ainfalt des gaissts /  
das ist auch die ware ainfalt die in Christo Jesu ist / dauon  
Paulus sagt / das wir vns nit sollen lassen drauß führen /  
so bald wir warhafftig hinein versetzt werden. Solche ain  
falt ist ain ainfalt des Glaubens / ain auffrichtigkeit des  
hertzens / vnd kompt außem lauten ainfaltigen wort got  
tes / dadurch namlich das hertz on falsch / on tück / on alle  
arglist / from vñ rechtschaffen wirt vorden augen Gottes.

Dann

Dann wie diese ainfalt auß Gott ist / vnd stehet im waren erkandnus Jesu Christi / so bringt sie mit ihr götliche weisheit / gaisstliche klügheit / vnd ainen rechten verstand vnd wissen der geheimnis des reichs Gottes / bei ainem yeden glid / nach der maß vnd einfluß des hauptes Jesu Christi / Also sollen wir dan recht in der ainfalt bleiben / vnd ymer nach den besten gaben eiffern / wie Paulus leret.

Von solcher ainfalt redt auch der Herr Christus selbs im Euangelio / do er spricht / Seid klüg wie die schlangen / vnd ainfaltig wie die tauben / Dann diese zwo gaisstliche tugend sollen allweg billich / fürnemlich aber bei den dienern des worts Gottes vnseres Herren Jesu Christi / bei ainander sein / sols anderst recht vnd wol zugehen.

Was Christliche ainfalt vñ auffrichtigkeit sei.

Also ermanet auch Paulus / das wir nit kinder am verstand werde sollen / sonder an der bosheit (spricht er) werden kindisch / im verstendtnus aber seit volkomen. Damit er dan obgemeldte natürliche ainfalt als vor Gott vntüchtig erkennet / vnd den glaubigen die selbige abstricket / vnd wil das wir sollen verstendig werden was da sey der wille Gottes. Vnd anderswo leert er der gleichen / das wir solle auffwachsen zu allem reichumb des gewissen verstands / zum erkantnus des geheimnis des allmechtigen Gottes vnd des Vatern / vnd des Herren Christi.

1. Corin. 14.

Verstendig werdenn.

Colos. 2.

Das ist dann die rechte götliche ainfalt / die Gotte wol gefellt / vmb welche hie der prophet bittet / das sie vns soll bewaren / das wir durch Christu hinein gepflanzet werde / darinn wir sollen zunemen / vnd ye lenger ye mehr vns der selbigen besleissen / auch darinn bis ans end beharren.

Damit werden aber auch die fromen güthertigen mensche / die nit so hobes verstands sein / kains wegs verschüpfet oder von der leer des H. gaissts vnd Gottes geheimnissen außgeflossen / dan sie seind weis vnd verstendig nach ihrer maß güts zethun / vnd sich zu üben in dem willen Gottes.

¶ ij. Ob

Ob nu wol nit yeder dermassen von Gottes gehaimnis-  
sen kan reden noch die selbigen im buchstaben fürlegē/wie  
der liebe Paulus vnd andere/ dise gabe von Gottes gnad  
empfangen haben/so ist nit dran gelegē/er lüg nur das er  
Jesum Christū im hertzen trag/ das er die warhait erken-  
all sein datū auff Christum vñ auff sein W. wort richte/vñ  
in ihm gelert werde/auch vnsträflich lebe/so wirt er gewiß-  
lich niemand an Gottes gaben verstoren/er wirt jedermā  
darzū ermanen/geru von Christo hören reden/vnd die wa-  
re christliche einfalt/ja die ware weisheit Gottes in Chri-  
sto ergreifen/vnd darinnen zū sein selbs vnd anderer bes-  
serung/inn allen gūten wercken immer fortfaren.

Das ander wörtlin haist auffrichtigkeit/oder volkom-  
menheit / vnd ist wen man gerad/aufaltig vnd auffrich-  
tig handelt/wie es vor Gott sein soll/vñ sie köpt auch auß  
gölicher einfalt / da das hertz nit zwispaltig/sonder inn  
alle weg nach Gott vnd seinem wort ist gericht/Dahin si-  
het der Herr/so er spricht/Zeit volkōmen wie ewer himli-  
scher Vater volkōmen ist/ etc. Welche volkōmenheit oder  
auffrichtigkeit eben so wol als die ware einfalt vñ hailig-  
keit/vō Christo dem volkommen haupt nach dem maß des  
Glaubens / fleust inn die glider seines leibs / das sie auch  
durch ihn volkommen werden / vnd in der volkōmenheit  
immer auffwachsen / bestehen/vnd zunemen.

Matth. 5.  
Volkōmen-  
heit.

Drumb sollen wir bittē/das vns die einfalt/volkōmen-  
heit/oder auffrichtigkeit Christi Jesu jmer woll bewaren  
dardurch wir in lauterkeit ganz gerad von hertzen/nach  
Gottes willen mit yederman handeln/vñ auff diser argen  
welt vnanstössig mögen wandlen/welichs wir dann auch  
von Gott dem Herren/so wir sein harren/vñ vns auff  
ihn verlassen/sicherlich empfinden werden.

**G** Herz erlöse Israel aus allen seinen  
ängsten.

Christus bittet endlich für seine gemaind/vnd  
Kirchen/das ist der Israel Gottes/Johan. 17.



Nach dem der prophet/vnd ain yeder Christglaubiger seine noth emssig Gotte hat außgeschütt vnd fürgetragē/ mag er auch seiner brüder/seins glaubens gnossen/vñ der mit glider des ganzen leibs Christi/jader ganzen Christlichen kirchen nit vergessen / bittet Gott den Herren er wöll ihn allen zū hilff kōmen/vnd sie auß ihren ängsten errettē/ alle trostmütige hertzen erfewen vñ außsem gefencknis führen.

Das ist der Israel Gottes/für welchen der Herr bittet im Johanne/do er spricht/ Ich bitte für sie (namlich für die junger) vnd für alle die so durch ihr wort an mich glaubē/ Ich bitte nicht für die welt / sonder für die/die du mir gegeben hast/welichs allaine der rechte Israel vnd bekenner Gottes ist. Also wünscht auch Paulus frid vnd barmhertzigkait über den Israel Gottes.

Gallat. 6.

Drumb so bitet nu der Christglaubige mensch auch noch heut also/ vnd spricht / O Herrre Gott / dweil du yetzt das liecht deiner gnaden inn vilen hertzen leßt auffgehen / das durch sie erkennen / wie mancherlai noth / wie vilerlai jerrung/angst vñ ellend sich oft mit zwang/gedrengnuß/menschen leeren/vnd andern/bede innerlich vnd cufferlich erreget/ So bitt ich dich gedencck an deine barmhertzigkait/ gedencck an deine grosse güte vnd liebe / damit du auch offte den Israel nach dem flaische von allen seinen feinden hast errettet/vnd ihm zū hilff kōmen bist/ Kōm auch heute/ beweise deine kräftige macht vnd stercke/vñ errette den waren Israel/das ist dein außervōlt volck / auß allen seinen nöten. Gib vil Propheten/Aposteln/vnd Euangelisten/die nach deinem hertzen gericht sein/vnd die über dem gesunden rainen wordt vnser hail / mit dem schwerdt des gaissts fest vnd steif halten/die auß lauterkeit/vnd als auß Gott vor Gott dein wort redē in Christo Jesu / damit dein zerstreuter Israel imer ie mehr in hailigkeit/gerechtigkeit vnd warhait/zū dein ewigen lob versamlet werd. O Herrre Gott erlöß vns von vnsern sünden / vnd auß allen vnsern nöten/durch deinen sū vnsern herren Jesum Christū/ Am.



AB 154450

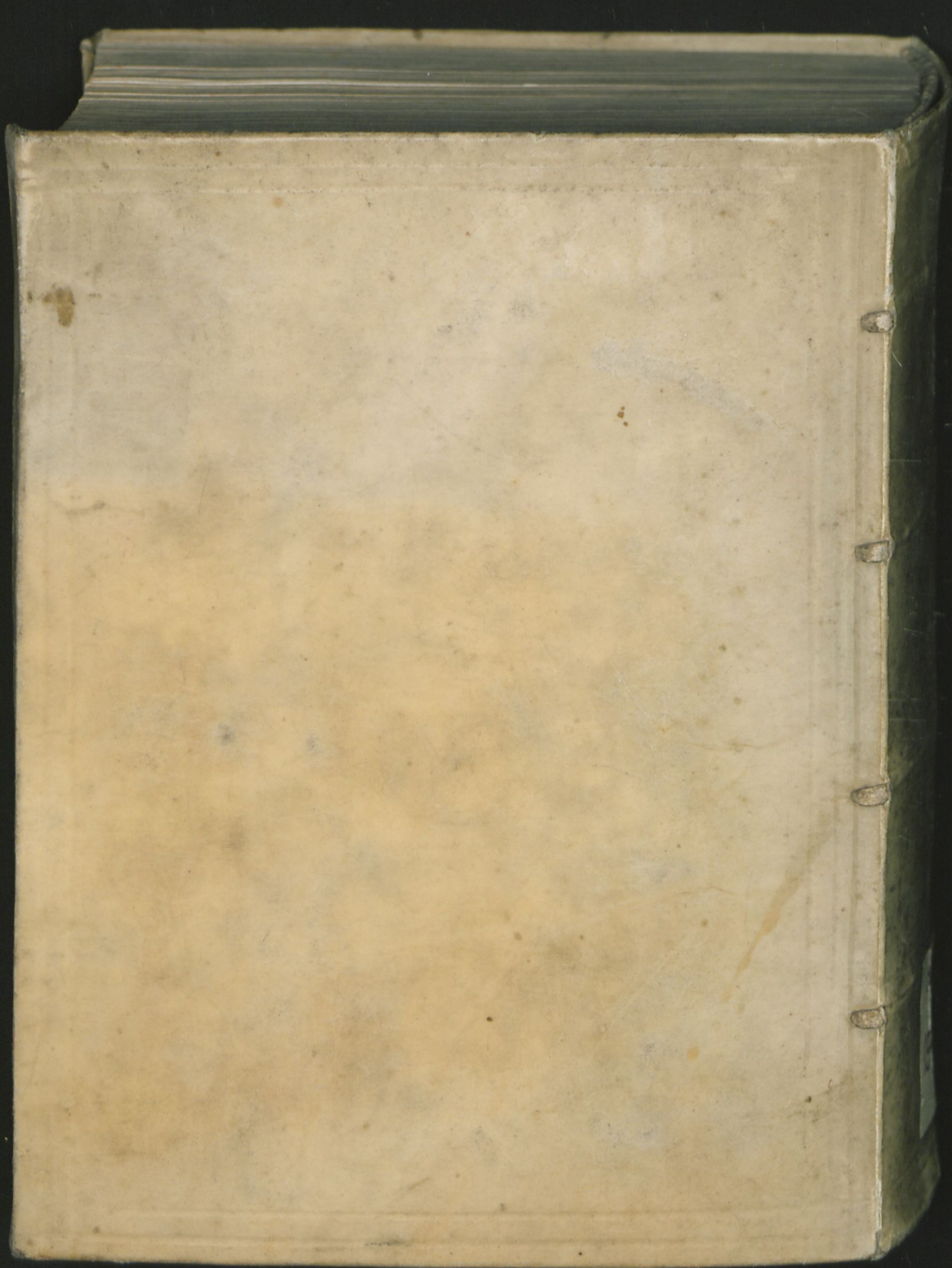
X 2203909

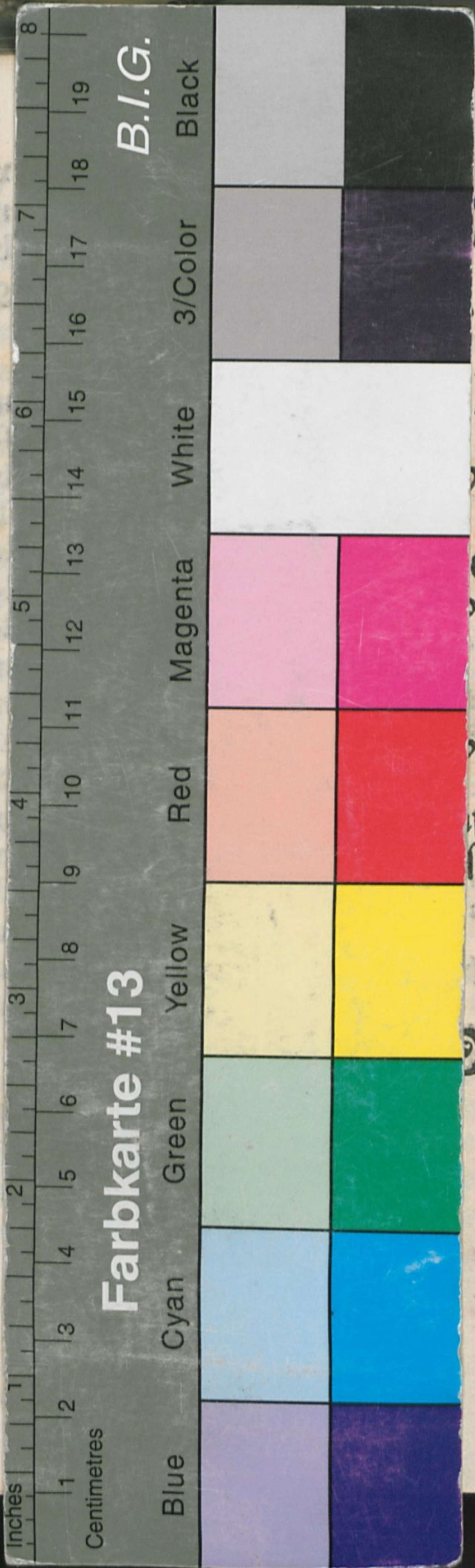
5b.

ULB Halle  
005 755 646

3







im Gebeth.

zung vnd Auflegung  
XXV. Psalms.

Caspar Schwenckfeldt.

auch die Psalmen in ges  
oll verstehen / vnd recht betz  
then lernen.

getruckt vnd gemehret.

sten Punct / findest du zu ruckh  
ses blats verzeichnet.

. D. LVII.

